



Kanton Zürich  
Direktion der Justiz und des Innern

# Staatsarchiv Jahresbericht 2023







**Kanton Zürich**  
**Direktion der Justiz und des Innern**  
**Staatsarchiv**

Jahresbericht 2023

# Inhalt

---

## **4 Archivleitung**

- 4 Schlaglichter
- 6 Gremien
- 8 Kooperationen und Projekte

## 14 Abteilungen und Bereiche

---

### 14 Bereich Querschnittaufgaben

- 14 Personelles
- 15 Infrastrukturpflege
- 15 Qualitätsmanagement und Controlling
- 15 Projektmanagement
- 15 Archivinformationssystem AIS
- 16 Social Media und Podcasts
- 16 Roll-out DAP
- 16 Finanzen
- 18 Personalbestand

### 22 Überlieferungsbildung

- 22 Allgemeines und Planung
- 23 Bewertungen, Ablieferungsvereinbarungen
- 24 Übernahme nicht staatlicher Unterlagen
- 25 Records Management
- 26 Übernahme elektronischer Unterlagen
- 27 Führungen und Informationsauftritte
- 27 Rückleihen
- 27 Ablieferungen
- 28 Nachbewertungen und Kassationen von Zwischenarchiv-Beständen
- 28 Personelles
- 29 Ablieferungen aus Anbietepflicht, Auswahl
- 29 Neueingänge aus nicht anbietepflichtigen Institutionen, Auswahl
- 29 Geschenke von anderen Institutionen und Privatpersonen

### 30 Aktenschliessung

- 30 Erschliessungstätigkeit
- 33 Erschliessungstätigkeit in Zahlen
- 34 Personelles
- 36 Abschliessend bearbeitete Endarchivzugänge, Auswahl
- 36 Abgeschlossene Nacherschliessungen, Auswahl

### 38 Nacherschliessung und Digitalisierung

- 38 Allgemeines
- 39 Elektronische Edition des Amtsblatts des Kantons Zürich (Projekt eAbIZH)
- 40 Projekt Zentrale Serien des Kantons Zürich (Projekt ZSZH)
- 40 Projekt Nacherschliessung und Digitalisierung 2026 (Projekt NED26)
- 41 Nach- und Neuerschliessung, Katalogpflege
- 41 Projekt Georeferenzierung Sammlung PLAN
- 42 Matrikeledition UZH/StAZH
- 42 Bullinger Digital
- 44 Personelles

### 46 Individuelle Kundendienste

- 46 Benutzung
- 47 Webstatistiken
- 49 Benutzungsstatistiken
- 50 Öffentlichkeitsarbeit, Führungen, Kurse
- 51 Geschenke ans Staatsarchiv
- 52 Personelles

### 54 Beständeerhaltung

- 54 Konservierung, Restaurierung
- 55 Team Medien und Daten
- 56 Personelles

### 58 Bereich Gemeindearchive

- 58 Organisatorisches
- 58 Dienstleistungsangebot Integrierte Informationsverwaltung
- 59 DigDataZH für Gemeinden
- 59 Aufsicht, Visitationen, Beratungen
- 59 Hilfsmittel
- 60 Kurse und Projekte
- 60 Personelles

## 63 Freundeskreis Staatsarchiv Zürich

---

- 63 Statuten
- 64 Vereinsmitglieder



## Schlaglichter

### Revision des Archivgesetzes

Als erster Kanton der Schweiz setzte Zürich am 24. September 1995 ein aus heutiger Sicht modernes Archivgesetz in Kraft. Er folgte damit frühen ausländischen Vorbildern. Deutschland, insbesondere Baden-Württemberg, war der Schweiz ein rundes Jahrzehnt voraus; Basel-Stadt und die Eidgenossenschaft erliessen in den späten 1990er Jahren ihre ersten Archivgesetze. Inzwischen regeln praktisch alle Kantone ihr Archivwesen ebenfalls auf Gesetzesstufe.

Das Zürcher Archivgesetz ist in die Jahre gekommen. Insgesamt bietet es zwar immer noch eine genügende gesetzliche Grundlage für unsere Arbeit, aber seine Gliederung und seine Schnittstellen zu anderen Gesetzen bedürfen einer Überarbeitung, und es sind verschiedene Rechtsbereiche besser und präziser abzudecken.

In Absprache mit der Vorsteherin der Direktion der Justiz und des Innern, Regierungsrätin Jacqueline Fehr, haben wir deshalb entschieden, eine Revisionsvorlage auszuarbeiten. Vorbereitende Überlegungen und Rücksprachen fielen ins Berichtsjahr; die genaue Planung des Geschäfts und die ersten Schritte im Rahmen des eigentlichen Legiferierungsprojekts folgen 2024. Wir können dabei aufbauen auf der Arbeit, die im letzten Vierteljahrhundert von vielen anderen Kantonen und vom Bund – also im föderalistischen «Labor Schweiz» – und in zahlreichen anderen Ländern geleistet wurde.

Mit der Direktionsvorsteherin und vielen anderen politisch Verantwortlichen sind wir uns einig: Eine Informationsverwaltung nach rechtsstaatlichen Grundsätzen, die Sicherstellung der authentischen Überlieferung aller staatlichen Tätigkeiten und ein möglichst umfassender Zugang zu staatlichen Daten für die Öffentlichkeit sind Prinzipien, die für eine funktionierende Demokratie unabdingbar sind.

### Infrastruktur und personelle Ressourcen

Seit 2007 bemühen wir uns darum, die Infrastruktur und die personellen Ressourcen des Staatsarchivs so zu entwickeln, dass sich damit dessen gesetzlicher Auftrag erfüllen lässt. Bisher ist uns das recht gut gelungen. Aber angesichts des Wachstums der Bevölkerung, der staatlichen Aufgaben und infolgedessen der staatlichen Verwaltung können wir uns diesbezüglich nicht zurücklehnen. Vielmehr haben wir uns mehr oder weniger dauernd mit drei grösseren Brocken zu beschäftigen:

Der erste Brocken betrifft die vorhandene Infrastruktur: Die Lüftungs- und Klimatechnik in Bau 1 und Bau 2 befindet sich am Ende ihres Lebenszyklus und muss unter laufendem Betrieb ersetzt werden. Zur Versorgung der beiden «alten» Gebäude können wir die Kapazitäten zur Kälteerzeugung von Bau 3 ausbauen. Ein entsprechendes Projekt unter der Federführung des Hochbauamts ist im Gang. Wenn wir unsere Autarkie weiter stärken und noch mehr Fotovoltaikanlagen installieren wollen, müssen wir zunächst das Dach von Bau 1 sanieren. Die zweite grosse Sanierung der Haustechnik von Bau 1 ist aus archivischer Sicht zwingend, denn wir müssen für unsere Unterlagen dauerhaft stabile Klimawerte garantieren. Aber auch in Bezug auf den Bau selbst macht das Projekt Sinn, denn dessen architektonische Qualität ist hoch, ebenso wie die Arbeitsplatzqualität, die er bietet.



Beides gilt auch für Bau 2, der – abgesehen davon, dass ihm 2019 zur Verbindung mit Bau 3 die Flanke geöffnet wurde – erstmals in grösserem Stil saniert werden muss.

Der zweite Brocken umfasst die zukünftige Infrastruktur. Parallel zum Unterhalt von Bau 1 bis 3 verfeinern wir ständig die Planung unserer künftigen Gebäude. Unsere Erhebungen haben ergeben, dass sich in den Ablagen der kantonalen Organe noch so viele analoge Unterlagen befinden, dass auch Bau 4 (geplante Eröffnung in der zweiten Hälfte der 2030er Jahre) wieder vier Untergeschosse mit herkömmlichen Magazinen umfassen muss (weitere Informationen zu unserer «Laufmeter-Umfrage» finden sich unten im Abschnitt Überlieferungsbildung). Hingegen ist zu erwarten, dass Bau 5 aufgrund des Digital Turn mit deutlich weniger Papiermagazinen auskommen wird. – Nebenbemerkung: Dass die zeit- und ortsunabhängige Verfügbarkeit von Daten durch die Digitalisierung immer grösser wird, ist aus der Sicht eines öffentlichen Archivs ein unschätzbare Mehrwert. Aber die dauerhafte Aufbewahrung digitaler Informationen ist weder kostengünstiger noch energieeffizienter als die Aufbewahrung analoger Unterlagen. Im Gegenteil: Die Beschaffung und die (zwingende) regelmässige Erneuerung der dafür nötigen technischen Infrastruktur sind mittel- und ohnehin langfristig um ein Mehrfaches teurer als der Bau und die Bewirtschaftung von Magazinen für analoge Unterlagen.

Der dritte Brocken besteht in den personellen Ressourcen. Unsere analogen Bestände wachsen weiterhin so stark, dass es uns nur in kleinem Umfang gelingt, die Restanzen in den Aussenmagazinen abzubauen. Ohne zusätzliche Kräfte werden wir noch Jahrzehnte brauchen, bis sie abgebaut sind – dabei müssten sie gemäss Gesetz schon heute erschlossen und öffentlich verfügbar sein. Gleichzeitig steht fest, dass die digitalen Ablieferungen in den nächsten Jahren stark ansteigen werden. Für die Bewertung, Aufbereitung und Pflege dieser Daten braucht es rechtzeitig die richtigen Fachkräfte, sonst laufen wir auch hier sehenden Auges in einen Engpass (in den noch die nach uns Verantwortlichen eingezwängt sein werden). Das wollen wir nicht, umso weniger, als die Ansprüche des Publikums an die Qualität und die Verfügbarkeit unserer Erschliessungsdaten und unserer Primärdaten dauernd steigen. Heute wird erwartet, dass diese online verfügbar und durchsuchbar sind – historische Verzeichnisse und zentrale Primärdatenserien inklusive. Entsprechend hoch geschätzt werden die Leistungen, die wir seit fünfzehn Jahren im Bereich Nacherschliessung und Digitalisierung erbringen. Inzwi-

schen zählen unsere Anspruchsgruppen diese Leistungen zum Grundangebot. Diesen Umstand können wir nicht mehr ändern, sondern wir wollen ihm Rechnung tragen. Aktuell erheben wir die personellen Bedürfnisse unserer Abteilungen und konsolidieren sie. Voraussichtlich gegen Ende 2024 werden wir der Regierung unseren Bedarf aufzeigen und die nötigen zusätzlichen Ressourcen beantragen.

#### **Forschungsprojekte**

Drei Forschungsprojekte, die wir angestossen haben, sind zurzeit im Gang.

Das Projekt «(Ausland-)Adoptionen in den Kantonen Zürich und Thurgau 1973–2002» ist in der finalen Phase. Die Forscherinnen – Rita Kesselring, Andrea Abraham, Sabine Bitter und Nadine Gautschi sowie mehrere Forschungspartnerinnen aus Indien und den Niederlanden – haben 2023 ihre Forschungsarbeiten abgeschlossen und stecken inzwischen in den abschliessenden Schreibarbeiten. An einer zweitägigen Zusammenkunft an der Universität St. Gallen im Frühsommer tauschten sich die Projektverfasserinnen intensiv mit Betroffenen, dem Lenkungsausschuss und externen Fachleuten aus. In die Diskussionen flossen wichtige neue Quellenfunde in der Schweiz (Sabine Bitter) ebenso ein wie Erfahrungen aus der Feldarbeit in Indien (Andrea Abraham, Nadine Gautschi und ausländische Forschungspartnerinnen). Die Publikation der Forschungsergebnisse ist auf Ende September 2024 angesetzt. Die Finanzierung des Projekts erfolgt in Zürich und im Thurgau über den Gemeinnützigen Fonds beziehungsweise den Lotteriefonds.

Im Projekt «Weggesperrt – so oder so?» wollen wir (Dis-)Kontinuitäten von staatlichen Instrumenten der Wegsperrung untersuchen lassen. 2023 schlossen wir mit einer Forschungsgruppe unter der Leitung von Alix Heiniger (Universität Freiburg) einen Vertrag. Zusammen mit Urs Germann, Bern, Judith Kälin, Zürich, Kevin Heiniger, Basel, sowie mit der Juristin Nora Markwalder (Universität St. Gallen) arbeitet Alix Heiniger zurzeit eine detaillierte Forschungsskizze aus. Eventuell werden noch weitere Forschende ins Projekt einbezogen. Aufbauend auf den umfangreichen Forschungen über fürsorgliche Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen bis 1981 ist es aus unserer Sicht nun zentral, die Perspektive über diesen Zeitpunkt hinaus zu erweitern und neue Forschungsfragen in den Blick zu nehmen. Das Projekt wird finanziert vom Amt für Justizvollzug und Wiedereingliederung, vom Generalsekretariat der Direktion der Justiz und des Innern und vom Staatsarchiv.



Für das Projekt «Zeichen der Erinnerung», das vom Gemeinnützigen Fonds finanziert wird und das wir zusammen mit dem Verband der Gemeindepräsidenten des Kantons Zürich begleiten, haben wir Ende Jahr dem Historiker David Kobelt, Uerikon, Zuschlag erteilt. Zusammen mit seinem Team wird er die Geschichte der fürsorglichen Zwangsmassnahmen im Kanton Zürich auf einer Website in allgemein verständlicher Form präsentieren. Gleichzeitig werden in zunächst sechs Pilotgemeinden so genannte Erinnerungspunkte gesetzt, die verbunden sind mit einer betroffenen Person oder einer einschlägigen Institution. Von den Erinnerungspunkten gelangt man auf die Website, wo auf dem allgemeinen Hintergrund auch mehr spezifische Informationen zur Person oder zur Institution zu finden sein werden. Nach den Pilotgemeinden haben alle Zürcher Gemeinden Gelegenheit, am Projekt zu partizipieren. Je dichter das so entstehende Geflecht schliesslich wird, desto besser wird dadurch die historische Realität der fürsorglichen Zwangsmassnahmen wiedergegeben.

### **Mittelschulen auf dem Campus Irchel**

Nicht nur die Hochschullandschaft des Kantons Zürich, sondern auch dessen Mittelschullandschaft entwickelt sich seit vielen Jahrzehnten stürmisch. Wesentliche Teile der entsprechenden baulichen Infrastruktur, die im letzten Drittel des 20. Jahrhunderts geschaffen wurde – darunter verschiedene herausragende Zeugen der Schulhausarchitektur des 20. Jahrhunderts –, sind heute sanierungsbedürftig. Mehrere Kantonsschulen – Zürich Nord, Rämibühl und Freudenberg/Enge – lagern deshalb während der nächsten zehn Jahre ihren Schulbetrieb temporär auf den Campus Irchel aus, und zwar in den Gebäudekomplex UZI 1. Dieser wurde durch den Umzug der Chemikerinnen und Chemiker ins neue Gebäude UZI 5 frei und wird nun durch einen klugen Entscheid der Bildungsdirektion einer Zwischennutzung zugeführt: Statt die Gebäude direkt für die neue universitäre Nutzung herzurichten, stehen sie den Kantonsschulen, die baulich saniert werden, für rund zehn Jahre als Ausweichstandort zur Verfügung. Die Universität kann dafür eigene Neubauprojekte auf dem Campus vorziehen. Der Fahrplan sieht vor, dass die Kanti Zürich Nord von August 2024 bis Juli 2027 auf dem Campus Irchel sein wird, die Kanti Rämibühl von August 2027 bis Juli 2030 und die Kanti Freudenberg/Enge von August 2030 bis Juli 2033.

Die Nachfrage nach unserem quellenbasierten Lernangebot für Schulen wird dadurch weiter steigen. Die Geschichtslehrpersonen der entsprechenden Kantonsschulen werden

die räumliche Nähe zum Staatsarchiv nutzen, um vermehrt quellennahen Geschichtsunterricht zu bieten; wir freuen uns darauf. Vorbereitende Gespräche mit der Fachschaft Geschichte der Kanti Zürich Nord finden in diesem Frühling statt. Denn unsere Erfahrungen der letzten Jahre zeigen: Geschichtsinteressierte Mittelschülerinnen und Mittelschüler lassen sich von Originalquellen zu spannenden historischen Themen mindestens so stark faszinieren wie Geschichtsstudierende.

Im Berichtsjahr machten neun Schulklassen von einem dreistündigen Workshop Gebrauch, den wir im Rahmen unseres «Quellenbasierten Lernangebots für Schulen» anbieten. Sie kamen von der Kantonsschule Hohe Promenade, der Kantonsschule Stadelhofen, vom Realgymnasium und vom Literaturgymnasium Rämibühl sowie von der SIS Swiss International School in Wallisellen. Themen waren unter anderem «Der Zweite Weltkrieg», «Die wilden Achtziger in Zürich», «Hans Waldmann», «Aufklärung – Johann Heinrich Waser» und «Hexenprozesse».

### **Gremien**

#### **Freundeskreis Staatsarchiv Zürich**

Der Freundeskreis Staatsarchiv Zürich hielt seine 47. Jahresversammlung am 6. Dezember ab. Der Historiker Kevin Heinger, Basel, referierte zum Thema «Werkstätten der Professionalisierung? Verbände und die Koordination des Sozialwesens in der Schweiz».

Jürg de Spindler und Jos Schmid wurden neu in den Vorstand gewählt. Jürg de Spindler ist historisch interessierter Ökonom und Geschäftsführer des Verbands Schweizer Regionalbanken. Jos Schmid ist Fotograf und dem Freundeskreis beziehungsweise dessen Vorstand seit langen Jahren verbunden: 2012 realisierte er mit Unterstützung des damaligen Vereins der Freunde des Staatsarchivs das Projekt «Mobile Daguerreotypie», wozu auch eine eigene Daguerreotypie-Aufnahme des Vorstands gehörte (vgl. dazu den Jahresbericht 2012, S. 16/17 und S. 52). Wer dabei war bei der Ablichtung des honorablen Gremiums, weiss, warum viele Menschen, die auf historischen Aufnahmen zu sehen sind, ernst und vielleicht fast ein wenig steif in die Welt schauen. Und wer das nicht weiss, soll vor dem Spiegel einmal versuchen, Gesicht und Körper dreissig Sekunden lang nicht zu bewegen.

Schon am 25. März stand der Jahresausflug auf dem Programm. Er führte rund 25 Vereinsmitglieder nach Fischenthal, also an den Geburtsort von Jakob Keller, Unternehmer, Poli-

ker und Mitinitiant der Zürcher Kantonalbank, dessen Geburtstag sich 2023 zum 200. Mal jährte. Teil des Programms war eine Sondervorstellung des Theatermonologs über «Bankvater» Keller von Matthias Peter, die auf grossen Zuspruch stiess.

### Schweizerische Archivrektorinnen- und Archivrektorenkonferenz ADK

Die Frühlingskonferenz der Schweizerischen Archivrektorinnen- und Archivrektorenkonferenz ADK fand am 10. Mai statt, die Herbstkonferenz am 15. November.

Es wurden wiederum die ordentlichen und die teilweise seit langen Jahren aktuellen Traktanden (Archivstatistik, Fürsorgerische Zwangsmassnahmen, Adoptionen) behandelt. Im Rahmen einer Umfrage wurde überdies erhoben, welche Geschäfte die ADK in den nächsten Jahren ins Zentrum ihrer Arbeit stellen soll. Auf die ersten drei Plätze schafften es die Themen Digitale Transformation, Rechtliches und Archivinformationssysteme.

Die [Schweizerische Archivstatistik](#) wurde um das Jahr 2022 ergänzt.

### KOST und eCH

Die beiden Sitzungen der Aufsichtskommission der Koordinationsstelle für die dauerhafte Archivierung elektronischer Unterlagen KOST fanden erneut am Nachmittag des gleichen Tages und am gleichen Ort statt, an dem sich die ADK trifft.

Detaillierten Einblick in die aktuellen Geschäfte und Projekte der KOST gewährt deren [Website](#).

Die jährliche Tagung des Arbeitskreises «Archivierung von Unterlagen aus digitalen Systemen AUdS», an deren Organisation neben den grossen Zürcher Archiven die KOST beteiligt ist, wird am 5. und 6. März 2024 in Zürich stattfinden. Inhaltlich werden wir im nächsten Jahresbericht darauf eingehen.

Das Staatsarchiv Zürich arbeitete an den KOST-Projekten Harmonisierung der Informatik in der Strafjustiz HIS und Archivierung elektronischer Steuerakten (TAXAR) mit (vgl. dazu auch den Abschnitt Überlieferungsbildung).

Im Juni führte die KOST im Staatsarchiv Zürich einen Workshop mit dem Titel «Fix it! Archivierung von Dateiablagen gemeinsam angehen» durch.

Eine Gruppe von Mitarbeitenden des Staatsarchivs Zürich aus allen Abteilungen hat an einer zweitägigen Einführung der KOST in die digitale Archivierung teilgenommen.

Lynn Zimmermann vertrat das Staatsarchiv Zürich in der eCH-Fachgruppe «Digitale Archivierung», die sich insbeson-

dere mit der Weiterentwicklung der Ablieferungsschnittstelle eCH-0160 befasst.

Romano Padeste, Leiter des Teams Medien und Daten, wirkte weiterhin in der Preservation Planning Expert Group PPEG der KOST mit.

### Arge Alp

Die 46. Konferenz der Archivrektorinnen und Archivrektoren der Arbeitsgemeinschaft Alpenländer (Arge Alp) tagte am 28./29. September in Bregenz. Ulrich Nachbaur, Vorarlberger Landesarchivar, leitete und moderierte die beiden Sitzungen. Die erste Session umfasste zwei Fachvorträge zu «digitalen» Themen. Rainer Hugener präsentierte, wie das Staatsarchiv Zürich Künstliche Intelligenz KI beziehungsweise Machine Learning ML in verschiedenen Projekten einsetzt (vgl. dazu unten die Berichterstattung der Abteilung Nacherschliessung und Digitalisierung); Patric Schnitzer und Martin Lüthi vom Staatsarchiv St. Gallen stellten ihren Ende 2022 lancierten Digitalen Lesesaal vor. Abgerundet wurde der Nachmittag von einer Führung durch die Oberstadt von Bregenz – oder darf man sagen Oberstädtchen?

Im Zentrum der Beratungen am zweiten Konferenztag standen das «Archivnetzwerk Arge Alp», das inzwischen sehr bewährte Austauschprogramm für Archivfachleute und der neue Internetauftritt der Arge Alp-Archive, der per Frühling 2024 umgesetzt werden wird. Die neue Website soll nicht zuletzt angereichert werden durch das «Archivale des Monats», das in einer ersten Runde dem Thema Freizeit und Sport in den Alpen gewidmet sein wird.

Die 47. Konferenz findet am 3./4. Oktober 2024 im Bündnerland statt.

Im Rahmen des Austauschprogramms für Archivfachleute besuchte Rebekka Plüss im Juli das Landesarchiv Baden-Württemberg in Stuttgart. Dabei wurden ihr unter anderem die Ergebnisse aus den Arbeiten des mittlerweile abgeschlossenen [FDMLab](#) vermittelt, in dem computerbasierte Tools und Lösungen für Archivarbeiten getestet wurden. Für das Staatsarchiv war vor allem der Hinweis auf den vielfältigen Einsatz von Open Refine interessant. Wir lassen das Open Source-Programm für Datenbereinigung und -anreicherung aktuell von einer kleinen internen Arbeitsgruppe für die Anwendung in verschiedenen Prozessen evaluieren. Ein Gegenbesuch aus Stuttgart ist 2024 geplant.

Eine weitere Gelegenheit zum grenzüberschreitenden fachlichen Austausch ergab sich im November anlässlich des Be-



suchs einer Delegation des Vorarlberger Landesarchivs in Zürich. Mit Mitarbeitenden der Abteilung Nacherschliessung und Digitalisierung diskutierten sie über Potenziale von KI im Archibereich.

Ebenfalls im November besuchten schliesslich Thomas Neukom und Monika Rhyner im Rahmen des Austauschprogramms das Bayerische Hauptstaatsarchiv in München. Die staatlichen Archive Bayerns sind Mitglied des DIMAG-Verbundes Deutschland und beabsichtigen, das DIMAG-Kernmodul ab einer der nächsten Versionen zu nutzen. Zudem haben sie das Access-Modul für die DIMAG-Community entwickelt. Thema des Austauschs waren unter anderem die Übernahme und Bewertung digitaler Unterlagen, die Bildung von AIPs, die Verzeichnung im Archivinformationssystem und die Bildung von DIPs. Zudem erhielten die beiden Einblick in die Bearbeitung digitaler Ablieferungen mit Hilfe bayerischer Eigenentwicklungen. Umgekehrt konnten sie erste Eindrücke der Abläufe und Werkzeuge im Archivverbund DIMAG Schweiz vermitteln.

### **Verein Schweizerischer Archivar:innen VSA**

Die 100. Jahresversammlung fand am 14./15. September in Sarnen statt. Die damit verbundene Fachtagung war dem Thema «Archives in Contexts» gewidmet.

Bernhard Stüssi wirkte weiterhin in der Arbeitsgruppe Bewertung mit, wo er insbesondere die Veröffentlichung von Bewertungsentscheiden auf der VSA-Webseite betreut.

Verena Rothenbühler war weiterhin in der Arbeitsgruppe «Zugang und Vermittlung» tätig. Die Untergruppe «Nutzerbedürfnisse» verfolgt das Ziel, den Zugang zu den Archiven für das breite Publikum zu verbessern. Im Berichtsjahr informierte sich die Untergruppe unter anderem über das archivpädagogische Angebot in den Staatsarchiven Aargau und Nidwalden.

Am 11. April und am 30. Oktober vermittelte Daniela Saxer im Rahmen des VSA-Grundkurses «Basiswissen für Archivar:innen und Archivare» das Modul «Zugang und Vermittlung».

### **Kommission zur Prüfung der Schreibweise der Orts- und Flurnamen**

Thomas Neukom wurde vom Regierungsrat als Vertreter des Staatsarchivs für weitere vier Jahre in die Kommission zur Prüfung der Schreibweise der Orts- und Flurnamen (Nomenklaturkommission) gewählt. Diese nahm im Berichtsjahr zu einer breiten Palette von Anfragen Stellung, in denen es mehrheitlich um die Benennung und Umbenennung kommunaler Strassen und Wege ging (recht häufig verbunden mit der Eh-

rung von Persönlichkeiten), aber auch um die Präzisierung oder genauere Abgrenzung von Namen (Siedlungen, Waldstrassen, Gewässernamen).

### **Kooperationen und Projekte Verein Trägerschaft Archives Online**

Die 13. ordentliche Generalversammlung des Vereins fand am 9. März in Zürich statt; unmittelbar zuvor tagte der Vorstand.

Das Vereinsjahr 2023 verlief in allen Angebotssparten erfolgreich. Im Archivportal [Archives Online](#) konnte im Frühling das Staatsarchiv Uri aufgeschaltet werden. Ausserdem hat sich erfreulicherweise als erstes nicht-schweizerisches Archiv das Landesarchiv Vorarlberg für einen Beitritt zu Archives Online entschlossen und wartet nur noch auf die Installation der nötigen SRU-Schnittstelle in seinem AIS.

Zur Plattform Sources Online, die zum seit 2021 erweiterten Angebot von Archives Online gehört, publizierten Andreas Kränzle, Gerold Ritter und Christian Sieber in [ABI Technik 3/23](#) den Fachartikel «Sources Online: Eine nachhaltige Infrastruktur für digitale wissenschaftliche Texteditionen auf der Grundlage von TEI Publisher und IIF».

Das Staatsarchiv nutzt [Sources Online](#) für die Zürcher Rechtsquellen, die ein Update mit verbesserten Funktionalitäten erhielten und neu auch für die Plattform «Quellen zur Zürcher Geschichte» QZH. Auch das Projekt «Bullinger Digital» hat sich definitiv für die Überführung ihrer Online-Edition in den TEI Publisher entschieden (vgl. zu beidem unten die Berichterstattung der Abteilung Nacherschliessung und Digitalisierung). Neu aufgeschaltet wurden 2023 zudem die Reiseberichte von Johann Conrad Fischer (1773–1854) der Eisenbibliothek in Schlatt TG. Im Frühjahr 2024 werden die Missiven der Stadt St. Gallen 1400–1650 folgen. Schliesslich hat sich auch die Zentralbibliothek Zürich für zwei Pilotprojekte (Digitale Briefedition Hans Georg Nägeli; digitale Neuauflage der Schriften von Jeanne Hersch) für den TEI-Publisher und Sources Online entschieden.

Der Webservice TOPOterm konnte mit neuen Daten von [ortsnamen.ch](#) aktualisiert werden und wird weiterhin insbesondere im Rahmen von Suchen über Archives Online verwendet.

Bei Archives Quickaccess sind keine Archive dazugestossen, aber verschiedene Archive haben neue Suchabfragen und insbesondere auch neue Viewer für attraktive (Bild-)Bestände aufgeschaltet.



Die Entwicklung der Nutzungszahlen von Archives Online ist unten im Abschnitt Individuelle Kundendienste referiert.

### **Verbund DIMAG Schweiz, Projekt DigDataZH**

Das Projekt Elektronische Archivierung für Kanton und Gemeinden (Projekt DigDataZH) befindet sich weiterhin in der Realisierungsphase. Die entsprechenden Arbeiten auf den verschiedenen Ebenen (vgl. zuletzt Jahresbericht 2022, S. 9–10) liefen im Berichtsjahr parallel zueinander weiter.

Der Schwerpunkt lag beim System und den Dienstleistungen für die Gemeinden. Für die Realisierung der Dienstleistungsangebote sind drei Softwaresysteme von zentraler Bedeutung, das Geschäftsverwaltungssystem, aus dem die zu archivierenden Dokumente stammen, das digitale Magazin (DIMAG), in dem die Unterlagen archiviert werden, und das Archivinformationssystem (AIS), in dem alle archivierten Unterlagen (egal ob analog oder digital) verzeichnet sind. Damit Softwaresysteme miteinander kommunizieren können, müssen sie passende Schnittstellen anbieten, was für das Geschäftsverwaltungssystem durch die Anforderung abgedeckt wird, dass die Ablieferung gemäss dem Standard eCH-0160 erfolgen muss. Für die beiden anderen Systeme gab es ursprünglich keine Schnittstellen. Sie wurden im Berichtsjahr definiert und umgesetzt. In einem ersten Schritt wurde eine Softwareschnittstelle definiert und implementiert, die die Anbindung eines AIS an DIMAG ermöglicht und von jedem Hersteller angesprochen werden kann, der seine Software an das DIMAG-System für die Gemeinden des Kantons Zürich ankoppeln möchte. Zusätzlich wurde ein auf dem Markt erhältliches AIS so erweitert, dass reale Gemeindesysteme mit DIMAG verbunden werden konnten. Dadurch wurde es möglich, den gesamten Prozess, von der Aussonderung der Dokumente aus dem Geschäftsverwaltungssystem bis hin zur Erschliessung und Ablage der Unterlagen im digitalen Magazin, durchzuspielen. Für diese Tests stellten sich die drei Gemeinden Dürnten, Lindau und Opfikon zur Verfügung. Die für die jeweiligen Gemeinden zuständigen Archivarinnen und Archivare testeten den Ablauf und nutzten die Gelegenheit, Erfahrungen mit den neuen Systemen zu sammeln und die Abläufe zu optimieren.

Die im Vorjahr begonnene Entwicklung eines DIMAG-Adapters für die Verarbeitung der in der Schweiz üblichen Ablieferungspakete gemäss Standard eCH-0160 wurde im Berichtsjahr intensiviert. Die vier am Archivverbund DIMAG Schweiz

beteiligten Kantone Aargau, Schaffhausen, Solothurn und Zürich entwickelten gemeinsam eine erste Version dieser Software. Folgeschritte sind in Planung. Per Anfang 2024 trat zudem der Kanton Appenzell-Innerrhoden dem DIMAG-Verbund Schweiz bei.

Im Staatsarchiv Zürich selbst laufen auf der Basis der bisherigen Erkenntnisse Arbeiten zum Abgleich der Ist- und der Soll-Prozesse der digitalen Archivierung, dies als Basis für die konkrete Ausgestaltung des Systems für unsere Bedürfnisse.

Die Auftraggeberrolle ging im Berichtsjahr an [egovpartner](#) über. Der Wechsel stellt eine organisatorische Vereinfachung dar und ändert nichts an den Projektzielen. Die bisherige Auftraggeberschaft ist vollumfänglich in der Lenkungsgruppe von [egovpartner](#) vertreten.

Der Projektleiter Dieter Binkert hat seine Stelle per Ende Januar 2024 gekündigt und wechselt zur KOST. Er leitete das Projekt während gut zwei Jahren und führte es von der Konzept- in die Realisierungsphase, so dass jetzt erste konkrete Schritte im Bereich der digitalen Archivierung möglich sind. Dafür danken wir ihm herzlich und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute. Neuer Projektleiter wird ab April 2024 Bernhard Stüssi, stellvertretender Abteilungsleiter Überlieferungs- bildung. Unterstützend wirken weiterhin Sabine Kleiner und Johanna Bregenzer von der Abteilung Gemeindecarchive, Rebekka Plüss von der Abteilung Nacherschliessung und Digitalisierung sowie ab Februar 2024 zwei neue studentische Mitarbeitende im Projekt mit.

### **READ-COOP**

Wenn in diesem Jahresbericht mehrfach von Künstlicher Intelligenz KI beziehungsweise Machine Learning ML die Rede ist, dann oft in Verbindung mit der Nutzung der von [READ-COOP](#) betriebenen Plattform Transkribus durch die Abteilung Nacherschliessung und Digitalisierung (vgl. dazu auch unten die Berichterstattung der Abteilung). Dabei werden technische Neuentwicklungen auf Seiten von READ-COOP von uns stets mit Interesse mitverfolgt und gegebenenfalls in die Arbeitsprozesse integriert. So sind im Projekt Ratsmanuale neu Fieldmodels im Einsatz, und für die Aufbereitung des «Weissen Registers» wurde die neue Möglichkeit genutzt, Baseline-Models zu trainieren und anzuwenden.

Wiederum im Mai fand online das vierte General Annual Meeting der genossenschaftlichen Trägerschaft von READ-COOP statt, die mittlerweile auf 135 Institutionen aus 30 Ländern sowie zahlreiche Einzelpersonen angewachsen ist.



Für die bereits im Vorjahr lancierte Publikation der Ratsmanuale nutzt das Staatsarchiv weiterhin read&search. Die weit vorangeschrittene Publikation des «Weissen Registers» wird Anfang 2024 hingegen über die neue Publikationslösung Transkribus Sites erfolgen, die sich selbständig konfigurieren lässt.

Neben der Nutzung des Angebots von READ-COOP war das Staatsarchiv im Berichtsjahr erneut in dessen Vermittlung tätig. Zwei Mal führten Mitarbeitende der Abteilungen Individuelle Kundendienste und Nacherschliessung und Digitalisierung in die Nutzung von Transkribus ein, was erneut auf grosses Interesse stiess. Ausserdem nimmt Transkribus auch im Projekt PATT eine zentrale Rolle ein (vgl. in der Berichterstattung Kooperationen und Projekte weiter unten). Alle Interessierten an einem Einstieg in die Thematik seien auf einen Beitrag von Günter Mühlberger, Verwaltungsratsvorsitzender von READ-COOP, verwiesen: «Transkribus für Archive oder wie Künstliche Intelligenz den Zugang zu historischen Dokumenten revolutioniert» (erschieden in: *Scrinium. Fachzeitschrift des Verbands Österreichischer Archivarinnen und Archivare* 77, 2023, S. 111–127).

#### «Einfach Zürich»

Die Ausstellung im Landesmuseum erfreut sich nach wie vor grosser Beliebtheit – nicht zuletzt, da sie im Frühjahr 2023 noch einmal um zahlreiche Filme und Objekte erweitert wurde, die zum Beispiel von den Zürcher Verstrickungen mit Nazi-Deutschland, aber auch über die Geschichte eines legendären Oscars, des Zoos oder des genossenschaftlichen Wohnungsbaus erzählen.

Ebenfalls erfreulich: Das Veranstaltungsprogramm, das Themen aus der Ausstellung punktuell vertieft, fand derart regen Zuspruch, dass zahlreiche Formate nun regelmässig angeboten werden – so etwa eine szenische Stadtführung der Schauspielerinnen Fabienne Hadorn, die lustvoll Zürcher Erfindungen nachspürt, oder auch das Züri-Quiz im Cabaret Voltaire, das spielerisch Wissen vermittelt. Restlos ausverkauft waren aber auch viele einmalige Veranstaltungen wie die Führungen mit Sarah Akanji oder Denise Biellmann – oder die Auftakt-Veranstaltung des Formats «Kantongeschichten», das kulturhistorische Institutionen aus dem Kanton miteinander in Dialog treten lässt, diesmal zum Thema «Zürich und der Kriegspfort».

Unter der Leitung des Vereinsvorstandes wurde eine Zukunftsstrategie entwickelt, die die bisherige Arbeit von Einfach Zürich evaluierte und Massnahmen definierte, die eine sanfte Neupositionierung ermöglichen – im Hinblick auf das

Rahmenprogramm, aber auch eine neue Ausstellung, da die Laufzeit selbst von so genannten Dauerausstellungen beschränkt ist.

Fest steht: Die Co-Leiterinnen Maria Tschudi Bebié und Michèle Wannaz werden weiterhin auf ganz unterschiedliche Formate setzen, die Geschichte greifbar und sinnlich erfahrbar machen. Ziel bleibt, die Marke «Einfach Zürich» noch stärker sichtbar zu machen und diese als Veranstalterin mit eigener Handschrift weiter zu etablieren.

#### Fachausschuss Betriebsbeiträge, Unterstützung von Gedächtnisinstitutionen

Seit dem 1. März 2022 ist die neue Denkmalpflegeverordnung in Kraft; sie ist die gesetzliche Grundlage für den Fachausschuss Betriebsbeiträge, der für wiederkehrende Beiträge an kulturhistorische Institutionen zuständig ist. Verschiedene Gesuche von Institutionen um Beiträge wurden im Rahmen mehrerer Sitzungen besprochen.

Zur möglichst baldigen Entlastung des Fonds beschloss die Regierung Ende 2023, den Betrieb der Kyburg von 2024 bis 2026 nicht mehr über den Denkmalpflegefonds, sondern über das Budget des Staatsarchivs zu finanzieren. Um diese Übergangslösung möglichst kurz zu halten, ist es die Absicht der Regierung, dafür im Rahmen der Revision des Archivgesetzes eine explizite gesetzliche Grundlage für die Mitfinanzierung der Betriebsbudgets von bestimmten Gedächtnisinstitutionen vorzuschlagen.

#### Arbeitsgruppen aLOD und Fachausschuss OGD

Im Berichtsjahr wurde keine Sitzung der Arbeitsgruppe archival Linked Open Data aLOD einberufen. Dafür fand im März in Bern der [Linked Data Day](#) statt, an dem Rebekka Plüss das Staatsarchiv vertrat. Seit diesem Zeitpunkt gibt es das neue Format [Meetup Linked Data](#). In diesen halbjährlich stattfindenden, hybriden Treffen tauschen sich Linked Data-Interessierte zu ihren Projekten aus.

Der [Fachausschuss Open Government Data Zürich](#) koordiniert in der kantonalen Verwaltung die Publikation von [öffentlichen Behördendaten](#). An den vier Sitzungen nahmen als Vertreter des Staatsarchivs wiederum Martin Leonhard und Rebekka Plüss teil. Im Verlauf des Berichtsjahres konstituierte sich das Gremium neu, nachdem es über die Jahre auf rund 80 Personen angewachsen war, was die Handlungsfähigkeit einschränkte. Neu gehören dem Fachausschuss OGD als fixe Mitglieder ausschliesslich Personen an, die die Strategie und



Umsetzung von OGD aktiv steuern wollen. Alle Direktionen sind mit mindestens einem Mitglied vertreten. Sämtliche Personen, die innerhalb der kantonalen Verwaltung OGD publizieren, gehören jedoch zwingend der so genannten Daten-Community an, die über Push-Kommunikation und regelmässige Anlässe zum Wissenserhalt und zur Weiterbildung vernetzt ist. Seitens des Staatsarchivs bleiben Martin Leonhard und Rebekka Plüss weiterhin als fixe Mitglieder im Fachausschuss.

Die 2022 auf Initiative des Staatsarchivs geschaffene [Arbeitsgruppe Linked Open Data](#) (AG LOD) innerhalb des kantonalen OGD-Fachausschusses traf sich unter der Leitung von Rebekka Plüss im Berichtsjahr zweimal. Dabei zeigte sich, dass bei den beteiligten Ämtern wenig Ressourcen vorhanden sind, um das Thema in konkreten Projekten weiterzuverfolgen. Es kam folglich kein weiterer Datensatz zu den Ehedaten auf LINDAS, dem Linked Data Service des Bundesarchivs, hinzu. Daher wird ab 2024 auf die (kostenpflichtige) Publikation auf LINDAS verzichtet. Die Ehedaten-Tripel werden auf Github der Öffentlichkeit weiterhin zur Verfügung stehen, müssen aber bis auf weiteres zur Abfrage in eine lokale Umgebung importiert werden. Das Staatsarchiv wird alternative Publikationsmöglichkeiten prüfen. Die AG LOD traf sich im November zu einem Abschlussmeeting und wurde danach in eine lose Interessensgruppe umgewandelt, die sich bei Bedarf trifft. Der Austausch zur Thematik LOD über Slack (oder neu allenfalls auf Teams) wird weitergeführt.

Aktualisiert wurden im Berichtsjahr vier OGD-Datensätze des Staatsarchivs (Offizielle Gesetzessammlung, Kantonsratsprotokolle, Kantonsratsmitglieder seit 1803 und Ehedaten des 16. bis 18. Jahrhunderts).

#### **Universität Zürich, Historisches Seminar**

Am 18. April führte Sarah-Maria Schober ein Seminar zum Thema «Haare in der Frühen Neuzeit» anhand von Quellen im Staatsarchiv durch. Am 9. Oktober fand ein Bachelorseminar unter der Leitung von Marietta Meier zum Thema «Disability» statt. Am 2. Juni hielten 30 Studierende des Master of Applied History ihren «Archivtag» bei uns ab. In der ersten Kurshälfte gaben Karin Huser und Daniela Saxer eine Einführung in das Archivwesen und führten die Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer hinter die Kulissen des Staatsarchivs. In der zweiten Kurshälfte erhielten diese einen Einblick in die Arbeit mit edierten und nicht-edierten Quellen. Ausserdem kamen Studierende des Basismoduls Geschichte und der Erziehungswissenschaft für eine Führung ins Staatsarchiv. Einführungsveranstaltungen im Rah-

men der Basismodule Geschichte gab es im Berichtsjahr vier mit insgesamt 69 Studierenden und in der Erziehungswissenschaft zwei mit 42 Studierenden. Im Oktober betreuten wir gemeinsam mit Tobias Jammerthal, dem neuen Leiter des Instituts für Schweizerische Reformationsgeschichte, zwei Sitzungen einer Veranstaltung für Studierende der Theologie. Am 2. Mai besuchte uns die Leitung des Instituts für Erziehungswissenschaft für eine Betriebsführung. Erstmals begrüsst wir im Berichtsjahr 72 angehende Sekundarlehrerinnen und -lehrer. An sieben Halbtagen arbeitete ausserdem Francisca Loetz mit einer Gruppe von Masterstudierenden und Doktorierenden mit frühneuzeitlichen Quellen aus unseren Beständen im Lesesaal. An einer dieser Sitzungen gab Rebekka Plüss eine Einführung in Transkribus.

Schliesslich beteiligt sich das Staatsarchiv als so genannter Praxispartner am Projekt Potentials of Advanced Text Technologies PATT. Das von Simon Teuscher, Universität Zürich, und Cerstin Mahlow, Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW, geleitete [Projekt](#) im Rahmen der Digitalisierungsinitiative der Zürich Hochschulen DIZH hat zum Ziel, das bestehende E-Learning-Programm Ad fontes um ein Modul zu Automatic Text Recognition ATR zu erweitern. Die Kick-off-Veranstaltung des Projekts mit zahlreichen Forschenden und Vertretungen weiterer Gedächtnisinstitutionen fand im Juni unter dem Titel «Text Recognition and Cultural Heritage. Archive, Bibliotheken und universitäre Forschung im Dialog» im Staatsarchiv statt, wobei Rebekka Plüss und Michael Schaffer einen Einblick in ihre Projekte boten (vgl. dazu unten die Berichterstattung der Abteilung Nacherschliessung und Digitalisierung). Beim zweiten Workshop im November in der Zentralbibliothek Zürich vertrat Rainer Hugener das Staatsarchiv.

#### **Universitäten Bern und Lausanne, MAS ALIS**

Bettina Tögel übernimmt ab dem Studiengang 2024–2026 die Co-Leitung des Moduls 1b «Aufgaben und Funktionen von Archiven, Bibliotheken und Informationszentren».

Unser Lehrangebot («Grundzüge des Archiv- und Informationsrechts», Beat Gnädinger, 2 Lektionen), sowie «Archivische Erschliessungsnormen und deren Umsetzung im Staatsarchiv Zürich» und Workshop «Archivische Erschliessung», Bettina Tögel, zusammen 7 Lektionen) bleibt bestehen.

#### **Fachhochschule Graubünden FHGR**

Verschiedene Mitarbeitende haben die archivische Aus- und Weiterbildung an der Fachhochschule Graubünden unterstützt:



Bernhard Stüssi (zusammen mit Flurina Camenisch vom Staatsarchiv Graubünden) unterrichtete ein Modul «Grundlagen der Archivwissenschaft», Alexandra Donat und Bernhard Stüssi führten ein Modul zum Thema «Praktisches Bewerten» durch, Karin Huser führte die Studierenden des Masterstudiengangs für das Wahlpflichtmodul «Archiv» der Fachhochschule Graubünden in den Bereich «Zugang und Vermittlung» ein.

### Hexereiprozesse im vormodernen Zürich

Bereits 2013 wurde der Stadtrat Zürich mit einem Postulat aufgefordert zu prüfen, wie mit einem Mahnmal der rund 80 Personen gedacht werden könnte, die zwischen 1478 und 1701 in Zürich wegen angeblicher Hexerei gefoltert und zum Tod verurteilt worden waren. In der Aufgabenteilung zwischen Stadt und Kanton hat das Staatsarchiv dabei die Aufgabe übernommen, die Erforschung des Themas einerseits durch die Nacherschliessung der vormodernen Aktenbestände und die Online-Publikation des «Weissen Registers», also des historischen Findmittels dazu, sowie durch die Publikation exemplarischer Fälle auf der Plattform «Quellen zur Zürcher Geschichte» QZH zu fördern (vgl. dazu auch unten die Berichterstattung der Abteilung Nacherschliessung und Digitalisierung). Zudem haben Rainer Hugener und Christian Sieber in einer kommentierten Quellenstudie dokumentiert, in welchen Archivbeständen Informationen zur Thematik der Hexereiprozesse zu finden sind (vgl. zuletzt Jahresbericht 2020, S. 10 f.).

Im Oktober 2023 organisierte das Staatsarchiv einen Runden Tisch, an dem die verschiedenen Stakeholder ihre Interessen und Ziele einbringen konnten. An der Diskussion beteiligten sich Vertreterinnen und Vertreter der Stadt, der Reformierten Landeskirche, der Universität und des Vereins Frauenstadtrundgang Zürich. Während die Stadt Zürich weiterhin ein Mahnmal auf der zu sanierenden Rathausbrücke vorsieht, planen die Verantwortlichen des Frauenstadtrundgangs eine Publikation, in der das Thema ausgehend von konkreten Schauplätzen aufgearbeitet wird. Die Landeskirche klärt derweil ab, ob ihre Fragestellung zur Rolle und Verantwortung der Kirche in diesem Rahmen ausreichend abgedeckt werden kann oder ob sie eine eigene Studie in Auftrag geben will. Um Synergien im Hinblick auf die öffentliche Aufmerksamkeit zu nutzen, sollen entsprechende Forschungen und Publikationen zeitlich mit der Fertigstellung der neuen Rathausbrücke koordiniert werden. Das Staatsarchiv wird die Koordination der Projekte mit einem weiteren Runden Tisch (voraussichtlich 2025) unterstützen.

Im Anschluss an den Runden Tisch sowie unter Einbezug neuerer Literatur wurde die erwähnte Quellenstudie von den Autoren aktualisiert und auf der [Website](#) des Staatsarchivs publiziert.

### Memoriav

Mit verschiedenen Kantonen zusammen realisiert Memoriav zurzeit kantonale Übersichtsinventare des audiovisuellen Erbes. Für ein entsprechendes Zürcher Projekt haben Memoriav und das Staatsarchiv eine Zusammenarbeit vereinbart. Mittels Umfragen sowie über die Befragung von Expertinnen und Experten soll erhoben werden, welche audiovisuellen Bestände und Sammlungen im Kanton vorhanden sind. Ziel ist es, eine Übersicht über das audiovisuelle Erbe im Kanton Zürich zu gewinnen, dessen Erhaltungszustand festzustellen und die Grundlage für künftige Erhaltungsstrategien zu legen. Die Leitung des Zürcher Projekts liegt bei Christine Lercher.

### Historisches Lexikon der Schweiz HLS

Erneut begutachteten verschiedene wissenschaftliche Mitarbeitende des Staatsarchivs neue oder überarbeitete HLS-Artikel mit Zürcher Bezug, vor allem zu Personen, vereinzelt auch zu Firmen und Institutionen. Daneben konnte verschiedentlich zu bestehenden Artikeln auf neue Publikationen zur Ergänzung der Literaturangaben hingewiesen werden.

### Zürcher Taschenbuch

Das «Zürcher Taschenbuch 2024» ist der 144. Band der seit 1878 erscheinenden «Neuen Folge» (die ältere Folge erschien in den Jahren 1858 bis 1862). Das Taschenbuch wird in Zusammenarbeit mit dem Staatsarchiv Zürich von einer Redaktionskommission herausgegeben und seit 1933 durch die cube media (früher Buchdruckerei an der SihlAG) in Zürich verlegt. Es wird den Mitgliedern des «Freundeskreises Staatsarchiv Zürich» unentgeltlich als Jahresgabe abgegeben. Publiziert werden Aufsätze zur Zürcher Geschichte, die wesentlich auf Quellen in den Archiven und Bibliotheken des Kantons beruhen. Dieses Jahr umfasst es neun Aufsätze sowie die «Zürcher Chronik» für das Jahr 2022.

Quellen hauptsächlich des Staatsarchivs wurden benutzt zur Darstellung der Massnahmen gegen die Pest 1564/66 (von Hanspeter Ruesch), des Raubmordes bei Embrach 1856 (von Franz Gut) sowie des Lebens eines Zürcher Stoffmusterzeichners im 19. Jahrhundert (von Barbara Hardmeyer). Für den Beitrag von Brigitte Meile über den Winterthurer Baumwollhändler Alfred Reinhart (1873–1935) war der Nachlass in den



Bibliotheken Winterthur zentral, für jenen von Helmut Meyer über den Sturm auf das Zürcher Bezirksgebäude im Jahr 1919 die Unterlagen im Stadtarchiv Zürich. Zwei durch Samuel Wyder und Christian Birchmeier wiederentdeckte Karten des berühmten Zürcher Kartographen Hans Conrad Gyger (1599–1674) befinden sich im Staatsarchiv Schaffhausen, die Briefe aus der Zeit um 1850 von Anna Barbara Dubs (der Mutter des Zürcher Bundesrates Jakob Dubs), vorgestellt von Sebastian Brändli, liegen in einem Zürcher Privatarhiv. Abgerundet wird das diesjährige Taschenbuch durch die Rezension der fünf neuen Bände der Zürcher Rechtsquellen (erschienen 2022) durch Laura Bitterli sowie durch einen Beitrag von Conradin A. Burga über die prähistorische Klimageschichte der Region Zürich und über die «Naturarchive», die über die Klimageschichte Auskunft geben.

Das «Zürcher Taschenbuch 2024» kann im Staatsarchiv, durch Mitgliedschaft im Freundeskreis, beim Verlag [cube media](#) oder im Buchhandel bezogen werden.

Im Hinblick auf die Pensionierung des bisherigen Redaktors Meinrad Suter per Ende 2024 konnte eine Nachfolgelösung gefunden werden, die am Konzept der traditionsreichen Publikationsreihe festhält beziehungsweise in organisatorischer Hinsicht wieder eine stärkere Anbindung an die Zürcher Gedächtnisinstitutionen und Forschungseinrichtungen sicherstellt: Die Redaktion übernehmen ab 2025 Rainer Hugener und Daniela Saxer. Die bisherige Redaktionskommission wird aufgelöst und durch einen Beirat ersetzt, der sich aus Vertreterinnen und Vertretern von Staatsarchiv und Stadtarchiv Zürich, des Sozialarchivs, des Archivs für Zeitgeschichte und des Universitätsarchivs Zürich zusammensetzt.

Zürich, Ende Januar 2024

# Abteilungen und Bereiche

## Bereich Querschnittsaufgaben

Christine Werndli



### Personelles

#### Allgemeines

Insgesamt wurden 12 Eintritts- oder Besetzungsverfahren sowie 9 Austrittsverfahren durchgeführt. Per Ende 2023 waren 97 Personen (2022: 91, 2021: 85) auf total 69 (61.2, 61.2) Vollzeitstellen im Staatsarchiv beschäftigt.

#### Wissenschaftliche Archivpraktika

Thomas Imbach absolvierte vom 1. Januar bis am 31. März, Jörg Spinatsch vom 1. Juni bis am 30. September und Sabrina Mühlbach vom 1. Juli bis am 31. Oktober ein wissenschaftliches Praktikum. Vom 1. März bis am 30. Juni absolvierte Annette Schindler im Zug einer Ausbildung ein Fachpraktikum in der Abteilung Aktenerschliessung.

#### Lehrstellen Information und Dokumentation EFZ

Ibolya Schaefer durchlief das sechste und letzte Semester ihrer Ausbildung. Im Mai und Juni absolvierte sie ihre Abschlussprüfungen und schloss diese mit einer überdurchschnittlich guten Note ab. Zum erfolgreich bestandenen Qualifikationsverfahren sowie der parallel dazu abgelegten Berufsmaturität gratulieren wir Ibolya Schaefer herzlich, bedanken uns für ihren engagierten Einsatz und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute.

Selina Gschwind absolvierte das zweite und dritte Semester ihrer Lehre und vertiefte dabei ihre Kenntnisse in den archivischen Hauptprozessen. Zudem erhielt sie Einblicke in die Abteilungen Beständeerhaltung sowie Nacherschliessung und Digitalisierung. Das letzte Quartal verbrachte Selina Gschwind im Praktikum in der Dokumentationsstelle von Schweizer Radio und Fernsehen SRF.

Unsere Informationsveranstaltung für den Ausbildungsgang 2024–2027 am 20. April wurde von 12 interessierten Sekundarschülerinnen und -schülern besucht. Vier davon machten Anfang Juni unsere Schnupperlehre. Im Juli schlossen wir mit Noah Frei, Hittnau, einen Lehrvertrag ab. Er tritt seine Ausbildung am 1. August 2024 an.

#### Archivpraktika für Fachleute Information und Dokumentation EFZ

Im Rahmen ihrer Ausbildung absolvierten Maja Günthart, Lernende der Zentralbibliothek im zweiten Lehrjahr, und Lara Aziz, Lernende beim Schweizer Radio und Fernsehen SRF und ebenfalls im zweiten Lehrjahr, bei uns ein zweimonatiges Praktikum und erhielten so einen vertieften Einblick ins Archivgeschäft.

#### Berufsbildungsarbeit

Das Team der Berufsbildnerinnen und Berufsbildner besteht aus Aline Morgenthaler (Ausbildungsverantwortliche für Selina Gschwind), Armin Gockenbach (Ausbildungsverantwortlicher für Noah Frei), Simone Steppacher, Alexandra Donat und Barbara Leimgruber (fachliche Berufsbildung). Armin Gockenbach und Aline Morgenthaler vertraten das Staatsarchiv im April und November an den Treffen der Berufsbildnerinnen und -bildner der Schulregion Zürich sowie am Erfahrungsaustausch unter den Lernorten (Betrieb, Berufsfachschule, Überbetriebliche Kurse) im Dezember in Zollikofen/BE. Das Staatsarchiv unterstützte die Ausbildungsdelegation I+D wiederum bei der Durchführung des dreitägigen überbetrieblichen Kurses «Archi-



visches Erschliessen». Zusätzlich übernahmen wir einmalig die Durchführung dieses Kurses für die Schulregion Bern.

Die Bildungsverordnung und der Bildungsplan zur beruflichen Grundbildung I+D wurden mit Wirkung ab Lehrbeginn August 2022 umfassenden Neuerungen unterzogen. Wir bildeten deshalb die interne Projektgruppe I+D-Checkup. Vom Berufsbildungsteam wurden verschiedene Varianten ausgearbeitet, wie unser künftiges Bildungsangebot I + D aussehen könnte. Schliesslich entschieden wir uns dafür, künftig jährlich (statt wie bisher alle zwei Jahre) eine lernende Person zu rekrutieren. Mit diesem Entscheid verdoppeln wir unsere Bemühungen um die Ausbildung von I+D-Fachleuten mit soliden archivischen Kenntnissen. Solche werden zwar auf dem Markt nachgefragt, aber leider lange nicht von allen Kantonen mit gleicher Intensität ausgebildet.

Zur Ausbildung in den Bereichen Handbuchbinderei und Restaurierung/Konservierung vgl. unten den Abschnitt Beständeerhaltung.

### **Einsätze von Zivildienstleistenden**

Sieben Zivildienstleistende absolvierten 2023 einen Einsatz im Staatsarchiv: Yves Savoy, Yves Roth, Jannis Grünenfelder, Leandro Habegger, Samuel Aggeler, Elie Comfort und Timo Tran waren in den Abteilungen Aktenerschliessung sowie Nacherschliessung und Digitalisierung tätig.

Wir danken allen Zivildienstleistenden für die geleistete Arbeit und ihren engagierten Einsatz.

### **Nationaler Zukunftstag**

Zwei Teilnehmende konnten in verschiedenen Arbeitsbereichen und Prozessen «Archivluft» schnuppern.

### **Infrastrukturpflege**

Die Mängel an den Klimaanlageanlagen der Magazine im Bau 3 konnten behoben werden. Die Lüftung auf dem Dach von Bau 3 war nicht voll funktionsfähig und wurde entsprechend angepasst.

Die Planung für die Gesamterneuerung des Gebäudeleitsystems ist weiter im Gang (siehe dazu auch oben Abschnitt Amtsleitung, Schlaglichter).

### **Qualitätsmanagement und Controlling**

Das Staatsarchiv erhebt seit 2010, wie hoch der Gesamtaufwand in Stunden ist, bis ein Laufmeter Archivgut bewertet,

übernommen, erschlossen, konserviert und magaziniert ist, und wie viele Stunden Arbeit investiert werden müssen, um einen Laufmeter im Magazin dauernd verfügbar zu halten.

Der Zeitaufwand, bis ein Laufmeter fertig bearbeitet im Endarchiv liegt, reduzierte sich 2023 weiter auf 32.1 (2022: 35.4, 2021: 40.6) Stunden pro Akzessions-Laufmeter. Der Aufwand für Bewertung, Übernahme und Erschliessung pro Endarchiv-Laufmeter lag bei 33.7 Stunden (2022: 34.7, 2021: 35). Die Abteilungen Überlieferungsbildung und Aktenerschliessung setzten 41 400 (2022: 39 200, 2021: 35 900) Stunden ein, um 1289 Akzessions-Laufmeter beziehungsweise 1227 Endarchiv-Laufmeter ins Endarchiv zu überführen.

Für die Bewirtschaftung der Bestände im Endarchiv (Nacherschliessungen, Konservierungs- und Restaurierungsmassnahmen) haben wir im Berichtsjahr 0.8 Stunden pro Laufmeter investiert. Der Aufwand für die Nutzung der Bestände betrug 0.4 Stunden.

Die Schweizerische Archivdirektorinnen- und Archivdirektorenkonferenz ADK veröffentlicht seit 2016 eine gesamtschweizerische Statistik mit grundlegenden Kennzahlen zum öffentlichen Archivwesen. Die Statistik beleuchtet Trends und Entwicklungen der letzten Jahre, aber auch Herausforderungen, mit denen sich die Archive konfrontiert sehen. Die [Kennzahlen der Jahre 2014–2022](#) sind auf der Website der ADK publiziert. Dass insbesondere die Zahlen zur Online-Nutzung mit Vorsicht gelesen werden müssen, geht aus den Ausführungen zu unserer Webstatistik unten im Abschnitt Individuelle Kundendienste hervor.

### **Projektmanagement**

Durch den Projektmanagementverantwortlichen Rainer Hügner ist das Staatsarchiv in der Arbeitsgruppe Digitale Transformation und Projektportfoliomanagement DTPM der Direktion vertreten. Bei der Implementierung der neuen Version von Hermes 2022 und der Aktualisierung der Projektmanagement-Software Planta 2024 gehört das Staatsarchiv stets zu den «Early Adopters».

### **Archivinformationssystem AIS**

Dieter Binkert, Martin Leonhard und Silvana Tadic betreuten 2023 das AIS, leisteten First Level Support und führten monatlich die Synchronisation der Datenbanken durch (Aktualisierung der Metadaten und Publikation verknüpfter Dateien im online zugänglichen Archivkatalog).



## Social Media und Podcasts

Das Staatsarchiv setzte die Aktivitäten auf seinen beiden Social-Media-Kanälen im Berichtsjahr zunächst fort und erreichte im Juni – vier Jahre nach dem Start mit Social Media – bei Twitter die Marke von 1000 Follower und Followerinnen. Die mit der Umbenennung in X wieder verstärkten Debatten um den Kanal (beziehungsweise über das Verständnis von Free Speech, das Elon Musk der Welt zumutet) veranlassten uns aber Ende November, in Übereinstimmung mit der Empfehlung des Kantons den Betrieb unseres Accounts einzustellen. Der «Abschieds-Post» fand einige Beachtung in den Medien; er wurde unter anderem von den grossen Zürcher Tageszeitungen sowie vom SRF-Nachrichtenmagazin 10vor10 aufgegriffen.

2024 werden wir unsere Social Media-Aktivitäten auf LinkedIn fortsetzen, das für die Direktion und den Kanton insgesamt bereits im Berichtsjahr eine wachsende Bedeutung zulasten von X, aber auch von Facebook erlangt hat. Zudem etablierte sich 2023 ein regelmässiger Online-Austausch zwischen den Social Media-Verantwortlichen in den kantonalen Organisationseinheiten, wo ebenfalls über positive Erfahrungen mit LinkedIn berichtet wurde.

Erfolgreich war das Staatsarchiv mit seiner im April und Mai unter dem Label «Die Festplatte» publizierten ersten Staffel von Podcasts. Die insgesamt sechs Folgen fanden eine gute Resonanz, nicht zuletzt der erste thematische Beitrag «Frauen in den Zürcher Zünften – die Rückkehr zur Normalität?», den wir auf das Sechseläuten hin produzierten. Davor widmete sich der Beitrag «Von wegen Staub und Stammbäume – Klischees und Realität in Archiven» unserer Arbeit im Allgemeinen, während sich die weiteren thematischen Bei-

träge mit der Zürcher Seidenindustrie, den vormodernen Sittengerichten auf der Zürcher Landschaft, dem Einsatz von Künstlicher Intelligenz KI im Staatsarchiv und den Fürsorgeischen Zwangsmassnahmen befassten.

Als Gesprächspartnerinnen und -partner kamen Mitarbeitende des Staatsarchivs sowie externe Fachleute zum Einsatz, als routinierter Host und Produzent fungierte Florian Niedermann aus der Kommunikationsabteilung der Direktion. Die ganze Staffel steht weiterhin auf allen gängigen Plattformen oder bei [Captivate](#) zur Verfügung. 2024 wollen wir mit einer zweiten Staffel weitere Erfahrungen sammeln; die Verantwortung geht von Martin Leonhard und Christian Sieber an Rainer Hugener und Lynn Zimmermann über.

## Roll-out DAP

Ende November wurde im Staatsarchiv der neue Digitale Arbeitsplatz (DAP) eingeführt, was einige Umstellungen mit sich brachte: Aufteilung der Verantwortlichkeiten zwischen dem Amt für Informatik AFI (Grundversorgung Hardware und Standard-Applikationen) und der IT unserer Direktion DigiSol (Fachapplikationen); durchgängiger Wechsel zu persönlichen, mobilen Geräten und zur Telefonie via Computer und Mobiltelefon. Die Vorbereitung und Planung der Umstellung und die Schulung aller Mitarbeitenden haben phasenweise erhebliche personelle Ressourcen gebunden, ebenso die Tests unserer Fachapplikationen in der neuen Umgebung. Der betriebene Aufwand hat sich jedoch gelohnt: Der Roll-out lief glatt über die Bühne, und die neue Arbeitsumgebung ist von den Mitarbeitenden gut aufgenommen worden, auch wenn noch vereinzelte «Baustellen» offen blieben.

### Finanzen

	R 2021	R 2022	R 2023	B 2024	P 2025	P 2026	P 2027
<b>ERFOLGSRECHNUNG</b>							
Ertrag	1.1	1.2	1.3	1.1	1.3	0.8	0.7
Aufwand	-10.3	-11.1	-12.3	-12.3	-12.6	-12.1	-12.0
<b>Saldo</b>	<b>-9.2</b>	<b>-9.9</b>	<b>-11.0</b>	<b>-11.2</b>	<b>-11.3</b>	<b>-11.3</b>	<b>-11.3</b>

Beträge in Mio. CHF

+ Ertrag/Verbesserung

- Aufwand/Verschlechterung

R Rechnungsjahr

B Genehmigtes Budget

P Planjahr Konsolidierter Entwicklungs- und Finanzplan KEF

# Umleitung Fahrradweg



**Personalbestand** Mutationen 2023, Status per 31. Dez. 2023 sowie Strukturen und Besetzungen per 2024 (inkl. bewilligte Stellen und Pensen). \* = fachliche Unterstellungen.

#### Archivleitung

Beat Gnädinger, Dr. phil.  
Stv. Staatsarchivar (100 %)

Thomas Neukom, lic. phil.  
Stv. Staatsarchivar (10 %)

Christine Werndli Storni, Betr.-Oek. HWV  
QM, Personelles, Finanzen, Controlling  
(65 %)

Rainer Hugener, Dr. phil.\*  
PPM-Verantwortlicher (10 %)

Marcel Hofmann\*  
Sicherheitsbeauftragter (10 %)

Tara Boselli\*  
Stv. Sicherheitsbeauftragte (10 %)

Romano Padeste, M. Sc.\*  
IT-Koordinator (10 %)

Armin Gockenbach, I + D-Spez. FH\*  
Stv. IT-Koordinator (5 %)

#### Bereich Querschnittsaufgaben QA

Christine Werndli Storni, Betr.-Oek. HWV  
Leiterin (20 %)

Carmen Kuster  
Administration (25 %)

Rahel Wyss  
Administration (40 %)

Marcel Hofmann  
Leiter Hausdienst (90 %)

Vjosa Demaj  
Hausdienst (60 %)

Sandra Kuzma  
Hausdienst (60 %)

Michele Ferrara  
Hausdienst (60 %) (ab 1. Jan. 2024)

Roland Romano  
Hausdienst (60 %) (bis 29. Feb. 2024)

#### Überlieferungsbildung ÜB

Thomas Neukom, lic. phil.  
Abteilungsleiter (70 %)

Bernhard Stüssli, M. A.  
Stv. Abteilungsleiter (90 %)

Alexandra Donat, M. A.  
Wiss. Mitarbeiterin (80 %)

Regula Füglistaler, lic. phil.  
Wiss. Mitarbeiterin (80 %) (bis 31. Mai)

Ayse Kocakulah, M. A.  
Wiss. Mitarbeiterin (100 %) (ab 1. Aug.)

Simone Steppacher, lic. phil.  
Wiss. Mitarbeiterin (70 %)

Lynn Zimmermann, M. A.  
Wiss. Mitarbeiterin (80 %)

Dieter Binkert, Informatik-Ing.  
Wiss. Mitarbeiter, PL DigDataZH (80 %)  
(bis 31. Jan. 2024)

Florian Christen, M. A.\*  
Wiss. Mitarbeiter (20 %) (ab 1. Juli)

Rebekka Plüss, M. A.\*  
Wiss. Mitarbeiterin DigDataZH (15 %)  
(ab 1. Nov.)

Lorenzo Behna  
Stud. Mitarbeiter (40 %) (bis 31. Aug.)

Leandro Habegger  
Stud. Mitarbeiter (40 %) (ab 1. Okt.)

Janis Märki  
Stud. Mitarbeiter DigDataZH (40 %)  
(ab 1. Feb. 2024)

Matthew Spidaleri  
Stud. Mitarbeiter DigDataZH (40 %)  
(ab 1. Feb. 2024)

Linda Kleiner  
Stud. Mitarbeiterin (40 %)

Hildegard Merkel  
Stud. Mitarbeiterin (40 %)

Michele Ferrara\*  
Tech. Assistent (10 %) (ab 1. Jan. 2024)

Roland Romano\*  
Tech. Assistent (10 %) (bis 29. Feb. 2024)

#### Aktenerschliessung AE

Bettina Tögel, Dr. phil.  
Abteilungsleiterin (100 %)

#### Erschliessungs-Team 1

Monika Rhyner, lic. phil.  
Stv. Abteilungsleiterin, Teamleiterin (90 %)

Florian Christen, M. A.  
Wiss. Mitarbeiter (80 %)

Fabiano De Pasquale, M. A.  
Wiss. Mitarbeiter (80 %)

Denise Thoma, lic. phil.  
Wiss. Mitarbeiterin (80 %)

Alberto Fasulo, I + D-Fachmann  
Verw.-Assistent (80 %)

Rafael Steffen, I + D-Fachmann  
Verw.-Assistent (90 %) (ab 1. Nov.)

Remo Bosshard  
Stud. Mitarbeiter (40 %) (ab 1. Nov.)

Yves Fischbacher  
Stud. Mitarbeiter (40 %) (bis 31. Okt.)

Anna Haupt  
Stud. Mitarbeiterin (40 %)

Anuska Merz  
Stud. Mitarbeiterin (40 %) (ab 1. Nov.)

Gioia Natsch  
Stud. Mitarbeiterin (40 %) (bis 31. Okt.)

Anina Streiff  
Stud. Mitarbeiterin (40 %)

Michele Ferrara\*  
Tech. Assistent (10 %) (ab 1. Jan. 2024)

Roland Romano\*  
Tech. Assistent (10 %) (bis 29. Feb. 2024)



**Erschliessungs-Team 2**

- Bettina Hedinger, Dr. phil.  
Teamleiterin, wiss. Mitarbeiterin (80%)

---

- Branka Miljic, M. A.  
Wiss. Mitarbeiterin (80%) (ab 1. Juli)

---

- Matthias Wild, lic. phil.  
Wiss. Mitarbeiter (70%)

---

- Armin Gockenbach, I+D-Spez. FH  
Verw.-Assistent (75%)

---

- Aline Morgenthaler, I+D-Fachfrau  
Verw.-Assistentin (90%)

---

- Silja Landolt\*  
Verw.-Assistentin (45%)

---

- Yanina Demydenko  
Tech. Assistentin (80%, ab 1.Feb. 100%)

---

- Nataliia Drygval  
Tech. Assistentin (100%) (ab 1. Feb.)

---

- Joël Decurtins  
Stud. Mitarbeiter (40%)

---

- Melanie Guhl  
Stud. Mitarbeiterin (40%)

---

- Raoul Huber  
Stud. Mitarbeiter (40%)

---

- Marina Nietlispach  
Stud. Mitarbeiterin (40%) (ab 1. Jan. 2024)

---

- Bruno Stuber  
Stud. Mitarbeiter (40%)

---

- Selina Gschwind  
I+D-Fachfrau (Lernende)

---

- Ibolya Schaefer  
I+D-Fachfrau (Lernende) (bis 31. Juli)

---

- Noah Frei  
I+D-Fachmann (Lernender) (ab 1. Aug. 2024)

**Erschliessungs-Team 3**

- Pascal Pauli, Dr. phil.  
Teamleiter, wiss. Mitarbeiter (90%)

---

- Julia Kühni, M. A.  
Wiss. Mitarbeiterin (55%)

---

- Béla Marani, Dr. phil.  
Wiss. Mitarbeiterin (80%)

---

- Daniela Saxer, Dr. phil.  
Wiss. Mitarbeiterin (45%)

---

- Silvana Tadic, I+D-Spez. FH  
Verw.-Assistentin (80%)

---

- Philippe Gassler, I+D-Fachmann  
Verw.-Assistent (80%)

---

- Barbara Leimgruber, I+D-Fachfrau\*  
Verw.-Assistentin (30%)

---

- Anna-Martina Furrer  
Stud. Mitarbeiterin (40%)

---

- Luca Giannini  
Stud. Mitarbeiter (40%)

---

- Melanie Glaser  
Stud. Mitarbeiterin (40%)

**Nacherschliessung und Digitalisierung**

- Christian Sieber, lic. phil.  
Abteilungsleiter (90%)

---

- Rainer Hugener, Dr. phil.  
Stv. Abteilungsleiter (40%)

---

- Meinrad Suter, Dr. phil.  
Wiss. Mitarbeiter (40%, ab 1. Feb. 60%)

---

- Sarah Murer, stud. phil.  
Stud. Mitarbeiterin (40%, ab 1. Sept. 50%)

---

- Patrick Rüegg, stud. phil.  
Stud. Mitarbeiter (40%)

---

- Jasmin Siemon, M. A.\*  
Wiss. Mitarbeiterin (10% (bis 31. Dez.))

---

- Projekt NED26**

---

- Christian Sieber, lic. phil.  
Wiss. Projektleiter (10%)

---

- Michael Schaffner, lic. phil.  
Wiss. Mitarbeiter (40%, ab 1. Jan. 2024 50%)

---

- Rebekka Plüss, M. A.  
Wiss. Mitarbeiterin (60%, ab 1. Nov. 50%)

---

- Jonathan Hauler  
Stud. Mitarbeiter (40%) (ab 15. Apr.)

---

- Laura Schmid  
Stud. Mitarbeiterin (40%) (ab 1. Mai)

**Elektronische Edition des Amtsblatts des Kantons Zürich eAbIZH**

- Rainer Hugener, Dr. phil.  
Wiss. Projektleiter (30%)

---

- Michael Schaffner, lic. phil.  
Wiss. Mitarbeiter (40%)

---

- Rebekka Plüss, M. A.  
Wiss. Mitarbeiterin (10%)

---

- Ilea Batliner, stud. phil.  
Stud. Mitarbeiterin (40%) (ab 1. Juni)

---

- Jannis Grünenfelder  
Stud. Mitarbeiter (40%) (ab 1. Jan. 2024)

---

- Bana Musie  
Stud. MA (40%, ab 1. Okt. 20%)

---

- Denia Stettler  
Stud. Mitarbeiterin (40%)

**Individuelle Kundendienste IKD**

- Karin Huser, Dr. phil.  
Abteilungsleiterin (10%)

**Benutzung**

- Karin Huser, Dr. phil.  
Teamleiterin (80%)

---

- Martin Leonhard, lic. phil.  
Stv. Teamleiter, wiss. Mitarbeiter (60%)

---

- Verena Rothenbühler, lic. phil.  
Wiss. Mitarbeiterin (60%)

---

- Julia Kühni, M. A.\*  
Wiss. Mitarbeiterin (25%)

---

- Daniela Saxer, Dr. phil.\*  
Wiss. Mitarbeiterin (35%)

---

- Vrushali Zindel I+D-Spez. FH  
Verw.-Assistentin (50%)

---

- Silja Landolt  
Verw.-Assistentin (35%)

---

- Barbara Leimgruber, I+D-Fachfrau  
Verw.-Assistentin (30%)

---

- Philippe Gassler, I+D-Fachmann\*  
Verw.-Assistent (10%)

---

- Carmen Kuster\*  
Verw.-Sekretärin (40%)

---

- Rahel Wyss\*  
Verw.-Sekretärin (40%)

---

- Nira Barzilai\*  
Aushebung (20%)

---

- Peter Gygax\*  
Aushebung (20%)

---

- Michele Ferrara\*  
Aushebung (20%) (ab 1. Jan. 2024)

---

- Roland Romano\*  
Aushebung (20%) (bis 29. Feb. 2024)

---

- Bibliothek**

---

- Martin Leonhard, lic. phil.  
Stv. Abteilungsleiter, Teamleiter (20%)

---

- Christine Lercher, I+D-Spez. FH  
Bibliothekarin (80%) (ab 1. Juni)

---

- Alexandra Schneider, I+D-Spez. FH  
Bibliothekarin (80%) (bis 30. Juni)

---

- Nira Barzilai I+D-Fachfrau  
Bibliothekarin (60%)



### Beständeerhaltung BE

Ines Rauschenbach, Diplom-Restauratorin  
Abteilungsleiterin (90 %)

#### Team Buch

Florian Wolper, staatl. gepr. Rest.  
Stv. Abteilungsleiter, Teamleiter (90 %)

Tara Boselli  
Handbuchbinderin (80 %)

Jan Fluri  
Handbuchbinder (100 %)

Manuela Schnyder  
Handbuchbinderin (60 %)

Lea Garcia  
Projekt Bullinger digital (100 %)  
(bis 31. Dez.)

Martina Stampfli  
Projekt Oberhaus Feldbach (50 %)  
(bis 31. Okt.)

Anna Bassetto  
Praktikantin (60 %) (bis 31. Mai)

Sophie Gomes  
Praktikantin (60 %) (ab 1. Jan. 2024)

Giulia Tenore  
Handbuchbinderin (Lernende)

Melanie Eugster  
Handbuchbinderin (Lernende) (ab 1. Aug.)

#### Team Akten und Pläne

Federica Chiodo Baer, M. A. Rest.  
Teamleiterin (70 %)

Kurt Bickel  
Tech. Assistent (100 %)

Peter Gygax  
Tech. Assistent (80 %)

Beatrix Jöhl  
Tech. Assistentin (80 %)

Aline Schreiber  
Tech. Assistentin (80 %)

Nataliia Kosenko  
Tech. Assistentin (50–80 %) (bis 30. Sept.)

Tetiana Olkhovska  
Tech. Assistentin (100 %) (ab 25. Apr.)

Melissa Gomez  
Stud. Mitarbeiterin (50 %) (ab 16. Jan.)

#### Team Medien und Daten

Romano Padeste, MSc  
Teamleiter (90 %)

Michael Plisch  
Spezialist AV-Medien (80 %)

Zeljka Petric  
Stud. Mitarbeiterin AV (40 %)

### Bereich Gemeindearchive GA (bis 31. Dez.)

Jan Schneebeili, M. A. Leiter (40 %)

Adrian Gerber, Dr. phil.  
Stv. Leiter (15 %)

Sarah Bläsch, M. A.  
Betreuerin Gemeindearchive (60 %)

Johanna Bregenzer, M. A.  
Betreuerin Gemeindearchive (90 %)

Irina Burgermeister, lic. phil.  
Betreuerin Gemeindearchive (80 %)  
(ab 1. März)

Monika Burri, Dr. phil.  
Betreuerin Gemeindearchive (90 %)  
(ab 1. Sept.)

Daniel Demin, M. A.  
Betreuer Gemeindearchive (100 %)

Samuel Fischer, B. A.  
Betreuer Gemeindearchive (100 %)

Adrian Gerber, Dr. phil.  
Betreuer Gemeindearchive (60 %)

Sabine Kleiner, lic. phil.  
Betreuerin Gemeindearchive (80 %),  
Projekt DigDataZH (Gemeinden) (20 %)

Joannis Kurtessis, M. A.  
Betreuer Gemeindearchive (100 %)

Sabrina Mühlbach, M. A.  
Betreuerin Gemeindearchive (90 %)  
(ab 1. Nov.)

Cyril Schiendorfer, M. A.  
Betreuer Gemeindearchive (100 %)  
(bis 31. Juli)

Jan Schneebeili, M. A.  
Betreuer Gemeindearchive (50 %)

Jasmin Siemon, M. A.  
Betreuerin Gemeindearchive (55 %)

### (ab 1. Jan. 2024)

Jan Schneebeili, M. A. Leiter (90 %)

#### Team 1

Adrian Gerber, Dr. phil.  
Stv. Abteilungsleiter, Teamleiter (80 %)

Johanna Bregenzer, M. A.  
Betreuerin Gemeindearchive (70 %)  
Projekt DigDataZH Gemeinden (10 %)

Irina Burgermeister, lic. phil.  
Betreuerin Gemeindearchive (80 %)

Samuel Fischer, B. A.  
Betreuer Gemeindearchive (100 %)

Sabine Kleiner, lic. phil.  
Betreuerin Gemeindearchive (80 %),  
Projekt DigDataZH Gemeinden (5 %)

Sabrina Mühlbach, M. A.  
Betreuerin Gemeindearchive (90 %)

#### Team 2

Daniel Demin, M. A.  
Teamleiter (100 %)

Sarah Bläsch, M. A.  
Betreuerin Gemeindearchive (50 %)

Monika Burri, Dr. phil.  
Betreuerin Gemeindearchive (90 %)

Joannis Kurtessis, M. A.  
Betreuer Gemeindearchive (100 %)

Jasmin Siemon, M. A.  
Betreuerin Gemeindearchive (75 %)



# Überlieferungsbildung

Thomas Neukom



## Allgemeines und Planung

Den 2010 erarbeiteten Verwaltungskataster haben wir im Berichtsjahr zum vierten Mal überprüft und nachgeführt. Damit besteht wieder ein aktueller Überblick über die Vollständigkeit und Qualität der Überlieferung bei allen anbietepflichtigen Organen. Dies ist die Grundlage für die weitere Zusammenarbeit und die Schliessung von Überlieferungslücken. Neu erfasst haben wir Angaben zum Stand der Informationsverwaltung. Für diese Beurteilung sind aus unserer Sicht folgende Fragen relevant: Gibt es ein aktuelles Ordnungssystem, das alle Aufgaben und Prozesse abbildet (und tatsächlich verwendet wird)? Wird nach dem Dossierprinzip gearbeitet? Entspricht die Qualität der Metadaten zu den Dossiers einem minimalen Standard? Gibt es ein Reglement zur Informationsverwaltung, das Anwendung findet? Gibt es für das Thema zuständige Personen mit den dafür nötigen Ressourcen? – Auf der Basis dieser Beurteilung werden wir unsere Schwerpunkte bei der Beratung festlegen. Insbesondere in der digitalen Informationsverwaltung leistet sich der Kanton Zürich weiterhin eine grosse Vielfalt an Systemen und Arbeitsweisen. Gerade deshalb müssen Minimalstandards der Informationsverwaltung eingehalten werden. Nur so können die gesetzlichen Vorgaben eingehalten werden. Und nur so ist später eine effiziente Bewertung und Archivierung möglich.

Für die Planung unserer Infrastruktur haben wir bei den anbietepflichtigen Stellen erstmals erhoben, in welchem Umfang wir noch mit Angeboten analoger Unterlagen rechnen müssen («Laufmeterumfrage»). Diese Menge setzt sich aus den aktuell noch in den Ruhenden Ablagen der Organe liegenden Akten und weiteren Materialien sowie den voraussichtlich noch weiterhin analog anfallenden Unterlagen zusammen. Bei Amtsstellen, die bereits vollständig auf digitale Informationsverwaltung umgestellt haben, können wir aufgrund unserer Bewertungserfahrungen bereits jetzt ziemlich genau sagen, welche Teilmenge der vorhandenen analogen Unterlagen noch zu uns kommen wird. Etwas schwieriger ist die Prognose dort, wo noch unklar ist, wann ein Organ gar keine analogen Dossiers mehr führen wird.

Die Laufmeterumfrage hat ergeben, dass sich aktuell noch mehr als 100 Laufkilometer Akten bei den produzierenden Organen des Kantons befinden. Unter Berücksichtigung der Aufbewahrungsfristen, der voraussichtlichen Umstellung auf komplette digitale Informationsverwaltung und unserer bisherigen Übernahmequoten schätzen wir, dass wir in den nächsten zwanzig Jahren noch etwa 19 Laufkilometer analoge Unterlagen von anbietepflichtigen Stellen übernehmen und archivieren werden. Insbesondere bei Stellen mit sehr langen Aufbewahrungsfristen (beispielsweise bei Gerichten oder in der Baudirektion) werden aber auch noch darüber hinaus analoge Unterlagen zu uns gelangen. Dazu kommen weitere Akten privater Herkunft.

Die nun erstmals erhobenen und geschätzten Werte sind relativ grob. Wir werden deshalb unsere Laufmeterumfrage in den nächsten Jahren in bestimmten Zyklen aktualisieren. Aber schon jetzt helfen sie uns bei der Vorbereitung der Planung von Bau 4, bei der Skizzierung von Bau 5 und bei der Schwerpunktbildung im Bereich Bewertung und Übernahme.



## **Bewertungen, Ablieferungsvereinbarungen**

Das Forensische Institut hat sich entschieden, seine Unterlagen durch uns archivieren zu lassen. Das Institut wurde 2010 durch die Zusammenführung der Kriminaltechnischen Abteilung der Kantonspolizei und des Wissenschaftlichen Dienstes der Stadtpolizei Zürich gebildet, bevor es 2022 in eine selbständige öffentlich-rechtliche Anstalt überführt wurde. Es bietet umfassende kriminalwissenschaftliche und unfalltechnische Dienstleistungen an, so etwa Spurensicherung, forensische Analysen im Labor und Berichterstattungen vor Gericht.

Die Überführung von Unterlagen der Universität (Unterlagen aus der Zeit vor dem 1. Oktober 1998; vgl. zuletzt Jahresbericht 2022, S. 23) aus dem Universitätsarchiv ins Staatsarchiv wurde mit drei weiteren Teilen fortgesetzt. Damit sind nun alle für die Überführung vorgesehenen Bestände bei uns, die bereits bewertet und erschlossen waren. Die jetzt anstehenden Bestände werden von beiden Archiven gemeinsam bewertet, überführt und hier erschlossen. Von der Universität selbst wurden im Übrigen detaillierte Statistikreihen der ehemaligen Abteilung Organisation und EDV aus dem Zeitraum 1970–1995 abgeliefert. Zudem hat die Uni das Original des Doktordiploms von Albert Einstein aus dem Jahr 1906 im Staatsarchiv hinterlegt. Das Diplom wurde der Uni von privater Seite geschenkt.

Im Bereich Aktenübernahme und Bewertung sind folgende Schwerpunkte und Spezialitäten zu nennen:

Die Staatsanwaltschaften Zürich-Sihl und Zürich-Limmat boten Akten der ehemaligen Bezirksanwaltschaft Zürich im Umfang von über 500 Laufmetern an. Darunter befinden sich auch Untersuchungsakten zu Tötungsdelikten, die bis in die 1970er Jahre zurückreichen. Insgesamt haben wir knapp 80 Laufmeter übernommen.

Das Amt für Wirtschaft und Arbeit AWA wurde auf den Jahreswechsel 2023/2024 in zwei Ämter aufgeteilt, das Amt für Wirtschaft AWI und das Amt für Arbeit AFA. Im Hinblick auf diese Veränderung wurden uns verschiedene Akten aus den Bereichen Personenfreizügigkeit, Arbeitsbewilligungen, Arbeitsinspektorat, Fach- und Rechtsdienst sowie Amtssekretariat angeboten. Die Bewertung haben wir vorgenommen; die Ablieferung wird 2024 erfolgen.

Aus dem Generalsekretariat der Gesundheitsdirektion haben wir ein zeitlich und mengenmässig sehr umfassendes Aktenangebot bewertet. Die Unterlagen stammen aus der alten zentralen Ablage der Gesundheitsdirektion und betreffen das ganze 20. Jahrhundert. In der «Ablage Alt-Akten» finden sich Dossiers zu allen kantonalen Gesundheitsinstitutionen

vor deren Verselbständigung. Dazu gehören etwa das Universitätsspital Zürich, das Kantonsspital Winterthur oder die Psychiatrische Universitätsklinik Zürich. Darüber hinaus gibt es aber auch Dossiers zu vielen weiteren Institutionen, die von der Gesundheitsdirektion beaufsichtigt wurden (Alpine Kinderklinik, Wäckerling-Stiftung, Höhenklinik Altein in Arosa, Klinik Sonnenbühl, Zentralwäscherei Zürich usw.). Zu all diesen Betrieben waren Unterlagen zu Historischem, zu Bauten und Liegenschaften, zu Inventar, Personal, Betriebsorganisation, Todesfällen, Nachlässen usw. vorhanden. Die detaillierte Bewertung dieser Akten fand im Staatsarchiv statt.

Vom Kantonsspital Winterthur KSW konnten wir erstmals Personalunterlagen übernehmen. Die Ablieferung umfasst eine Auswahl der Personaldossiers (Austritte 1996–2012), eine Kartei «Ärzte, Ökonomie und Diverse» und eine Kartei «Pflegedienst». Das Ambulatorium Horgen der Psychiatrischen Universitätsklinik Zürich PUK lieferte eine Kartei des ehemaligen Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienstes (KJPD) ab, die die Geburtsjahrgänge ab den 1930er bis in die 1990er Jahre abdeckt.

Nach der 2022 erfolgten Unterzeichnung des Schenkungsvertrags mit dem Geburtshaus Zürcher Oberland in Bäretswil und der Besichtigung der Ruhenden Ablage konnten wir im Frühling des Berichtsjahrs die erste Ablieferung aus einem Zürcher Geburtshaus überhaupt entgegennehmen. Sie enthält Unterlagen der Leitung, der Querschnittbereiche und der Kernaufgabe dieser Einrichtung aus dem Zeitraum 1992–2011, also auch aus der Gründungszeit. Die Dossiers zu den Gebärenden und ihren Kindern dokumentieren die Geburtshilfe ausserhalb eines kantonalen Spitals. Davon haben wir eine systematische Auswahl von zehn Prozent übernommen.

Die 2013 mit dem Amt für Jugend und Berufsberatung AJB abgeschlossene Rahmenvereinbarung wurde in verschlankter Form erneuert. Sie verweist nun explizit auf die geltenden Rechtsgrundlagen und regelt statt technischen Einzelheiten die Verantwortlichkeiten auf beiden Seiten. Ebenfalls zusammen mit dem AJB sowie dem Volksschulamt und den Stadtarchiven Zürich, Winterthur und Uster wurde das Archivierungskonzept Schul-, Kinder- und Jugendheime aufdatiert. Nebst einer Aktualisierung der Heimliste und der damit verbundenen Klärung der archivischen Zuständigkeit ist neu geregelt, wie mit Institutionen, die erst im Lauf ihres Bestehens beitragsberechtigt wurden und solchen, deren Beitragsberechtigung erlischt, verfahren wird.

Etwas im Schatten der Überlieferung aus den Ämtern und anderen grösseren Institutionen stehen die Akten der zahl-



reichen kantonalen Kommissionen. Im Berichtsjahr lieferte der Präsident der Fachberaterinnen und Fachberater des Kantons Zürich für Textiles und Technisches Gestalten (organisatorisch beim Volksschulamt angesiedelt) Protokolle, Handreichungen und Arbeitsunterlagen dieser Aufsichts- und Beratungskommission aus den Jahren 1947–2023 ab.

Die Gebäudeversicherung Kanton Zürich, seit 1999 eine selbständige öffentlich-rechtliche Anstalt, bot nach zahlreichen Ablieferungen mit Einzelbeständen erstmals umfassend Akten aus sämtlichen Abteilungen an. Dazu gehören Papierdossiers, audiovisuelle Medien wie Dias und Filme, elektronische Unterlagen und Objekte aus der Geschäftsleitung, der Rechts- und der Personalabteilung, aus dem Finanz- und Rechnungswesen sowie aus den Bereichen Kapitalanlagen, Immobilien, Brandschutz, Blitzschutz und Feuerwehr. Ebenfalls Teil dieser Ablieferung sind verschiedene Werbeartikel, wobei wir von einzelnen dieser Objekte nur eine Fotografie behalten, so etwa von Gummibärchen in Form eines Hauses.

Um von den zwölf Bezirksgerichten auch den Bereich Rechnungswesen zu dokumentieren, wurde seinerzeit entschieden, im Sinn eines Musters entsprechende Unterlagen nur vom Bezirksgericht Horgen zu übernehmen. Anlässlich eines Aktenangebots des Bezirksgerichts Dielsdorf zeigte sich nun, dass dort noch viel ältere Unterlagen aus dem Rechnungswesen vorhanden sind als die ältesten, die wir vom Bezirksgericht Horgen übernehmen konnten. Deshalb haben wir von Dielsdorf zusätzlich weiter zurückreichende Unterlagen übernommen, so beispielsweise sämtliche Jahresrechnungen seit 1901.

Ähnlich wie in früheren Jahren (beispielsweise im Zusammenhang mit dem seinerzeitigen Projekt NOT) haben wir wieder einmal jene Notariate angeschrieben, die seit mehr als 15 Jahren nicht mehr abgeliefert haben. So kam es im Berichtsjahr zu vier gewichtigen Ablieferungen, insbesondere auch mit Unterlagen aus dem Grundbuchbereich. Drei der vier Ablieferungen reichen zeitlich bis weit ins 19. Jahrhundert zurück; jene des Notariats Illnau umfasst beispielsweise Unterlagen aus dem Zeitraum von 1801 bis 2013. Weitere ähnliche Ablieferungen sollen 2024 folgen.

Auch die Evangelisch-reformierte Landeskirche des Kantons Zürich hatte länger keine Akten mehr abgeliefert. Nach umfangreichen Vorbereitungen durch den Kirchenrat und einen externen Dienstleister konnten wir nun Aktenangebote aus den Abteilungen Stabsdienste, Ressourcen, Kommunikation, Lebenswelten, Kirchenentwicklung, Spezialseelsorge und von der Kirchlichen Fachstelle bei Arbeitslosigkeit aus

dem Zeitraum spätes 19. bis frühes 21. Jahrhundert im Gesamtumfang von über 300 Laufmetern bewerten. Daraus resultierte letztlich eine grosse Ablieferung mit knapp 80 Laufmetern analogen und 280 Gigabyte digitalen Unterlagen aus einer Dateiablage.

## Übernahme nicht staatlicher Unterlagen

Anders als in den vorangehenden Jahren übernahmen wir 2023 – abgesehen von einigen Nachlieferungen in bereits bestehende Privatarchive – nur drei grössere Bestände von Partnern, die nicht anbietepflichtig sind: das Archiv der Frauenzentrale Zürich, jenes des Schweizerischen Verbands für Feuerbestattung SVFB und die Archive verschiedener im Kantonal-Gesangverein zusammengeschlossener Gesangsverbände.

Die seit 1914 bestehende Frauenzentrale Zürich unterstützt Frauenanliegen in unterschiedlicher Form, mit Beratungen und Unterstützungsangeboten, mit Kampagnen und Bildungsveranstaltungen sowie politischen Vorstössen und Vernetzungsaktivitäten. Der abgelieferte Bestand im Umfang von knapp 14 Laufmetern aus dem Zeitraum 1910–2004 gibt einen guten Überblick über all diese Aktivitäten.

Der Schweizerische Verband für Feuerbestattung SVFB wurde 1916 als Dachorganisation der Krematorien in der Schweiz gegründet. Obwohl das Verbandsarchiv – insbesondere für die ersten Jahrzehnte – sehr lückenhaft ist, haben wir den Bestand übernommen, um die Überlieferungslage zum Thema Feuerbestattung zu verbessern und weil Zürich im Verband stets eine wichtige Rolle gespielt hat.

Nachdem der Zürcher Kantonal-Gesangverein ZKGV dem Staatsarchiv 2016 sein Archiv geschenkt hatte, waren immer wieder Ablageverantwortliche ehemaliger Bezirksgesangvereine oder regionaler Chorverbände auf uns zugekommen mit der Bitte, ihre Archive zu übernehmen. Da diese Bestände häufig weit vor die Gründung des Kantonalverbands 1899 zurückreichen, also in die Zeit, als die Gesangsvereine für die «Staatsbildung» der Schweiz eine wichtige Rolle spielten, haben wir mit dem ZKGV und den fünf regionalen Chorverbänden einen neuen Vertrag abgeschlossen, der alle diese Unterlagen umfasst. Nicht Teil des Vertrags sind die Archive einzelner Chöre. Inzwischen befinden sich neben dem Archiv des ZKGV auch Bestände der ehemaligen Bezirksgesangvereine Zürich, Winterthur, Uster und Hinwil, des Limmattalgesangvereins und der Chorverbände Zürcher Oberland, Zürich See und Winterthur/Weinland im Staatsarchiv.



Zur Vorbereitung entsprechender Ablieferungen ist es nach jahrelangen Bemühungen nun gelungen, mit der Stiftung Schloss Regensberg, die seit 1883 im ehemaligen Landvogteischloss ein Kinderheim betreibt, einen Schenkungsvertrag über die älteren Unterlagen abzuschliessen. Bereits im Oktober 2022 wurde eine Bestandesaufnahme der vorhandenen Unterlagen gemacht. Die Akten zu den Kindern und Jugendlichen aus dem Zeitraum 1927–1973 sind nicht mehr vorhanden. Aus der Zeit davor sind nur einzelne Dossiers überliefert. Immerhin sind sämtliche Austritte dokumentiert, insbesondere in den seit 1883 nachgeführten Ein- und Austrittsbüchern.

Beispielhaft für viele kleinere Schenkungen sei ein Konvolut von Dokumenten aus Familienbesitz erwähnt, das uns Karin Gruber aus Zollikon übergeben hat. Es enthält das Original einer im Zürcher Urkundenbuch lediglich aus Kopialüberlieferung edierten Urkunde aus dem Jahr 1260, zwei weitere Pergamenturkunden aus dem 17. Jahrhundert und die Ehrenurkunde für Melchior Friedrich Sulzer als Mitglied der provisorischen Regierung nach dem Züriputsch 1839.

Abschliessend noch ein Schlaglicht auf die Odyssee eines Einzeldokuments, das wir schliesslich nicht übernommen haben: Das Museum der Pädagogischen Hochschule in Novosibirsk (Russland) hat dem Landesmuseum einen Geburtschein eines Zürchers zugeschickt. Das Landesmuseum hat das Dokument dem Staatsarchiv weitergereicht. Mysteriöserweise wurde auf einem sowjetisch aussehenden Formular in deutscher Sprache die Geburt eines Mannes in Zürich im Kanton Unterwalden (sic!) im Jahr 1935 bestätigt. Auf Anfrage fand Hansueli Pfister, der frühere Leiter unserer Abteilung Individuelle Kundendienste, heraus, dass es sich um einen Geburtsschein aus der Autonomen Sozialistischen Sowjetrepublik der Wolgadeutschen (bestehend 1922–1941) handelt, wo Deutsch Amtssprache war. Dort existierte eine ganze Perlenkette von Orten mit Namen aus der Schweiz (Basel, Solothurn, Schaffhausen, Zürich usw.). Zürich lag ab 1935 im Kanton Unterwalden. Da das Dokument doch nicht «unser» Zürich betrifft, haben wir es ins Archiv der Oblast Saratov geschickt, wo sich die Bestände der ehemaligen ASSR der Wolgadeutschen befinden.

## Records Management

Zur Umsetzung der im Impulsprogramm 6.6 «Koordinierte Ausbreitung der verwaltungsinternen elektronischen Geschäftsabwicklung» erarbeiteten Grundlagen (vgl. zuletzt Jahresbe-

richt 2022, S. 24) startete die Staatskanzlei im Berichtsjahr das Projekt «Strategie Geschäftsfallbearbeitung». Daran ist auch das Staatsarchiv mit einem Teilprojekt beteiligt, in dessen Rahmen fachliche Grundlagen für die kantonsweite Umsetzung einer generischen Geschäftsfallablage bereitgestellt werden sollen. Dazu gehören Rollenkonzepte, Musteranwendungsfälle, übergeordnete Organisationsvorschriften und Ordnungssysteme. Die Leitung des Teilprojekts liegt bei Aysel Kocakulah. Unterstützt wird sie von Florian Christen. Da die Gesamtprojektleitung in der Staatskanzlei erst im Oktober die Arbeit aufnahm, befindet sich das Projekt noch im Anfangsstadium.

Zahlreiche Gespräche und Beratungen zum Thema Informationsverwaltung fanden mit Organen der Direktion der Justiz und des Innern statt. So gab es etwa einen Austausch mit Vertretungen verschiedener Staatsanwaltschaften. Das Gefängnis Zürich West nahm im April 2022 als komplett neue Institution im Polizei- und Justizzentrum PJZ seinen Betrieb auf. Dabei fehlten die Kapazitäten, die systematische Informationsverwaltung vorzubereiten und aufzugleisen. Nach einem Besuch vor Ort hat unsere Verantwortliche die Geschäftsleitung im Rahmen einer ReTraite in Informationsverwaltung geschult und danach bei der Erarbeitung eines ersten Ordnungssystems unterstützt, das 2024 fertiggestellt und zusammen mit der Restrukturierung des Geschäftsverwaltungssystems eingeführt werden soll. Auch im Amt für Justizvollzug und Wiedereingliederung JuWe laufen seit kurzem Gespräche zur Ausarbeitung eines Ordnungssystems, das alle Aufgaben und Abteilungen erfasst.

Verschiedene Opferhilfestellen verwenden die gleiche Software zur Führung ihrer Fälle und der dazugehörigen Unterlagen. In einer Arbeitsgruppe, bestehend aus Vertretungen der Opferhilfestellen, der Staatsarchive Luzern, Basel-Stadt und Zürich sowie des Softwareanbieters wurde besprochen, wie eine Schnittstelle zum Export dieser Dossiers für die Archive aussehen soll und wie die Bewertungskriterien der Archive darin hinterlegt werden können. Solche Projekte sind aufgrund der zahlreichen Beteiligten relativ komplex, schaffen aber manche Synergien.

Die Erfahrungsaustausch-Gruppe für Mitarbeitende von Spitälern hat im Berichtsjahr zwei Mal getagt, einmal im Universitätsspital und einmal im Staatsarchiv. Thema des Herbsttreffens waren Dokumentenklassen und (archivtaugliche) Dateiformate, die Ablieferung und Auswahl digitaler Patientendokumentationen und die Verarbeitung von Papierakten im Staatsarchiv.



Das Veterinäramt will mit dem Projekt DigiAct komplett auf digitale Aktenführung umsteigen und mit einer geeigneten Geschäftsverwaltungslösung arbeiten. Das Staatsarchiv hatte dabei die Gelegenheit, in einem frühen Projektstadium seine Empfehlungen abzugeben. Basis dafür sind immer noch die von der KOST formulierten Minimalanforderungen an ein Records-Management-System aus archivischer Sicht.

Mit dem Amt für Wirtschaft und Arbeit AWA, das aus zahlreichen sehr grossen Abteilungen und Bereichen besteht, gibt es seit zwei, drei Jahren einen regen Austausch zu verschiedenen Themen der Informationsverwaltung, von klassischen Gesprächen zu analogen Ablieferungen über Beratungen zu allgemeinen Themen der Informationsverwaltung bis zu Projekten zum Export von Daten aus Fachanwendungen. Im Hinblick auf die Aufteilung des AWA in ein Amt für Wirtschaft AWI und ein Amt für Arbeit AFA fanden Gespräche und Beratungen mit der Geschäftsleitung und mit der Abteilung Personenfreizügigkeit über die Grundprinzipien der Informationsverwaltung und mögliche Verbesserungen statt. Einige konkrete Schritte wurden bereits umgesetzt. Es wird aber auch mit den beiden neuen Ämtern noch viel zu tun bleiben.

Zum vom Mittelschul- und Berufsbildungsamt durchgeführten Vorhaben «Digitaler Wandel an kantonalen Schulen der Sekundarstufe II» konnte das Staatsarchiv wichtige Beiträge für eine ordnungsgemässe und effiziente Informationsverwaltung liefern, insbesondere für die begonnene Einführung einer zentralen Dateiablage bei den über 40 kantonalen Mittel- und Berufsfachschulen. Wir werden «DiWaSekII» weiter fachlich begleiten.

Die für die ganze Baudirektion beschaffte Geschäftsverwaltungslösung wird nun nach und nach in allen Ämtern eingeführt. In diesem Zusammenhang kam es zu zahlreichen Beratungsgesprächen, nicht zuletzt über geeignete Ordnungssysteme. Des Weiteren zeigt sich, dass einige grosse Ämter der Baudirektion im Zug der Umstellung auf vollständig digitale Aktenführung über die Auflösung ihrer analogen Ruhenden Ablagen nachdenken, was möglicherweise ziemlich bald zu grossen Aktenangeboten ans Staatsarchiv führen könnte.

Nachdem im Jahr zuvor nur einer der beiden Kurse stattfand, konnten Bernhard Stüssi und Simone Steppacher im September im Rahmen des kantonalen Weiterbildungsprogramms sowohl den Basiskurs «Aktenführung leichtgemacht – rechtskonforme Informationsverwaltung» als auch den Kurs «Informationsverwaltung für Fortgeschrittene» durchführen.

## Übernahme elektronischer Unterlagen

Das Staatsarchiv Zürich ist weiterhin an zwei KOST-Projekten beteiligt. Da die Leiterin des Projekts TAXAR (Archivierung elektronischer Steuerdaten und -akten der Kantone) das Staatsarchiv verlassen hat, übernahm die KOST-Geschäftsstelle die Projektleitung. Inzwischen hat sich bei den Testablieferungen des Kantonalen Steueramts gezeigt, dass die Ausgangslage im Kanton Zürich für die Umsetzung des Standards eCH-0233 (Best Practice zur Archivierung elektronischer Steuerdaten und -akten der Kantone) nicht geeignet ist. Die entsprechenden Erkenntnisse sollen in eine neue Version des Standards einfließen. Anschliessend wird über den weiteren Verlauf des Projekts bzw. dessen Abschluss entschieden.

Im KOST-Projekt Harmonisierung der Informatik in der Strafjustiz HIS konnte die Projektgruppe noch einmal Stellung nehmen zur Ausgestaltung der Justizaktenapplikation JAA. Dabei wurde besonders auf die Notwendigkeit eines umfassenden Bewertungstools innerhalb der JAA hingewiesen. Die Geschäftsleitung von Justitia 4.0 hat diese Anforderungen zur Kenntnis genommen und wird 2024 die überarbeiteten Detailspezifikationen zur Verfügung stellen. In der Gesetzgebung (Bundesgesetz über die Plattformen für die elektronische Kommunikation in der Justiz BEKJ) konnte im September eine erste Hürde im Nationalrat genommen werden. Der Ständerat wird im Frühling 2024 darüber entscheiden.

Zusammen mit dem Universitätsspital Zürich USZ erarbeiten wir für die Bewertung der digitalen Patientendokumentationen die detaillierten Auswahlkriterien. Ziel ist es, das Anbieten und Abliefern dieser Dossiers möglichst automatisiert zu gestalten. Künftig wird vom USZ pro Patientin oder Patient nur noch eine einzige digitale Dokumentation angeboten werden; bis anhin boten uns alle USZ-Kliniken separat ihre analogen Krankengeschichten an. Ein erster Testexport mit Metadaten zu den vorhandenen Dossiers hat bereits stattgefunden und lieferte erste Erkenntnisse. Schwieriger gestaltet sich beispielsweise die Auswahl «seltener Krankheiten». Diese werden seit 2015 auch digital erfasst und müssen nun mittels eines Mappings mit den ICD-Codes abgeglichen werden (ICD = International Statistical Classification of Diseases and Related Health Problems).

Der Arbeitsstand bei den im letzten Jahresbericht (S. 25–26) erwähnten Exportprojekten aus Anwendungen des Amtes für Wirtschaft und Arbeit AWA ist unterschiedlich. Einige stocken aus verschiedenen Gründen, andere sind weit fortgeschritten, und bei einem konnte eine erste Ablieferung erfolgreich ab-



geschlossen werden: Aus der Datenbank der Arbeitslosenversicherung haben wir einen umfangreichen Auszug im SI-ARD-Format erhalten.

Inzwischen konnte auch das Projekt zur Ablieferung von Dossiers aus dem Geschäftsverwaltungssystem der Staatskanzlei wieder aufgenommen werden. Eine erste reale Ablieferung wird aktuell von uns eingehend geprüft. Dies ist darum wichtig, weil der mit der Staatskanzlei vereinbarte Ablauf zu Angebot, Bewertung und Ablieferung digitaler Dossiers möglichst auf alle anderen Organe übertragen werden soll, die die gleiche Software verwenden (Direktion der Justiz und des Innern, Finanzdirektion, Bildungsdirektion, Parlamentsdienste).

Eine steigende Anzahl Ablieferungen enthält sowohl analoge wie auch digitale Unterlagen. Rein elektronische Ablieferungen waren im Berichtsjahr beispielsweise die Jahresakten aus dem Polizeiinformationssystem POLIS, Daten aus dem System des Strassenverkehrsamts und aus dem kantonalen Immobilienregister, Revisionsberichte und weitere Unterlagen des Audit Committees der Universität Zürich, verkehrsmedizinische Akten aus dem Institut für Rechtsmedizin der Universität, Unterlagen der Leitung der Zürcher Hochschule der Künste ZHdK, Führungsgrundlagen und Daten aus einem Beschaffungssystem der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW sowie Jahresakten der Bau-, Planungs- und Umweltdirektorenkonferenz der Ostschweizer Kantone (BPUK-Ost). Sehr umfangreiche digitale Bestände kamen zusammen mit analogen Unterlagen aus Dateiablagen des Betriebs HardundGut, den das Sozialamt an eine private Organisation abgegeben hat, und der Evangelisch-reformierten Landeskirche.

## Führungen und Informationsauftritte

2023 fanden 22 (2022: 17, 2021: 9) Führungen für Verwaltungsstellen und andere Organe statt, mit denen die Abteilung im Rahmen ihrer Überlieferungsbildungsarbeit zu tun hat. Dazu gehören auch zwei Führungen für archivische Ausbildungsgänge. Total nahmen 329 Personen (2022: 235, 2021: 76) daran teil.

Grössere Gruppen, die wir durch das Haus führen konnten, stammten im Berichtsjahr beispielsweise aus dem Kantonalen Labor, aus den Zentralen Diensten des Amts für Landschaft und Natur ALN, aus dem Amtssekretariat des Amts für Abfall, Wasser, Energie und Luft AWEL, aus der Abteilung Personenfreizügigkeit des Amts für Wirtschaft und Arbeit, von den Staatsanwaltschaften oder aus der EPI-Klinik. Im Rah-

men der Führungen können jeweils aktuelle Fragen der Informationsverwaltung und der Archivierung diskutiert werden.

Aus dem nichtstaatlichen Bereich konnten wir eine Delegation des Zürcher Lehrerinnen- und Lehrerverbands ZLV, die Fachgruppe Digitalisierung des Schweizerischen Anwaltsverbandes sowie das Kuratorium der Julius Klaus-Stiftung für Genetik und Sozialanthropologie empfangen. Sowohl der ZLV wie auch die Julius Klaus-Stiftung haben uns vor wenigen Jahren ihr Archiv übergeben.

## Rückleihen

Im Berichtsjahr hat die Abteilung Überlieferungsbildung insgesamt 93 Anfragen für Rückleihen (2022: 117) bearbeitet. Davon stammten 63 Prozent aus dem Gemeindeamt und 14 Prozent aus kantonalen Spitälern. Je nachdem, wie genau die Angaben zu den gesuchten Fällen und wie gut der Ordnungszustand der Ablieferung und die dazu vorhandenen Verzeichnisse sind, unterscheidet sich der Aufwand für die Bearbeitung solcher Anfragen sehr stark.

## Ablieferungen

Insgesamt haben wir im Berichtsjahr 110 Ablieferungen (2022: 100, 2021: 130) mit rund 978 Laufmetern Gesamtumfang (2022: 990, 2021: 1417) entgegengenommen. Davon stammen 86 Ablieferungen (2022: 78, 2021: 84) von anbieterpflichtigen Stellen, 24 (2022: 22, 2021: 46) von Aktenbildnern, die nicht der Anbieterpflicht unterstehen. Damit ist der Gesamtumfang der Ablieferungen praktisch gleich wie im Vorjahr und liegt ziemlich genau im Schnitt der letzten zehn Jahre.

Die grössten analogen Ablieferungen stammten im Berichtsjahr vom Universitätsarchiv (drei Ablieferungen mit zusammen 125 Laufmetern), vom Generalsekretariat der Gesundheitsdirektion (zwei Ablieferungen mit zusammen 89 Laufmetern), von der Universitätsklinik Balgrist (85 Laufmeter), vom Kirchenrat der Evangelisch-reformierten Landeskirche (zwei Ablieferungen mit zusammen 79 Laufmetern), von den Staatsanwaltschaften Zürich-Limmat und Zürich-Sihl (78 Laufmeter), vom Mittelschul- und Berufsbildungsamt (41 Laufmeter) und von der Gebäudeversicherung Kanton Zürich (40 Laufmeter).

Im Berichtsjahr trafen 43 Ablieferungen (2022: 31, 2021: 44) mit elektronischen Daten ein. Diese umfassen insgesamt 594 Gigabyte (2022: 464, 2021: 395 Gigabyte). Davon stammen



279 Gigabyte vom Kirchenrat der Evangelisch-reformierten Landeskirche (umfassende Ablage zu sämtlichen Themenbereichen), 108 Gigabyte vom Universitätsarchiv (digitalisierte Fotos und Filme) und 101 Gigabyte vom Kantonalen Sozialamt (Unterlagen des Betriebs HardundGut).

Insgesamt 12 Eingänge (2022: 13, 2021: 18) enthielten verschiedene audiovisuelle Medien (Fotos, Filme, Tonbänder und Ähnliches) im Umfang von rund 13.6 Laufmetern. Die grössten Anteile daran haben Negative der ehemaligen Maschinenfabrik Rüti und verschiedene audiovisuelle Medien der Gebäudeversicherung.

Spezielle Eingänge stammten von verschiedenen staatlichen und privaten Stellen, so etwa ein Taktstock der Kantonschule Küsnacht, mehrere Messgeräte und Werbematerial der Gebäudeversicherung, verschiedene Objekte aus dem aufgelösten Kriminalmuseum sowie mehrere Pergamenturkunden.

Von den 86 Ablieferungen aus Anbietepflicht konnten 59 Prozent (2022: 65, 2021: 61) mit elektronischen Metadaten übernommen werden. Weil diese Daten die Erschliessung der übernommenen Unterlagen erleichtern, wird hier ein möglichst hoher Wert angestrebt. Mit verschiedenen Organen, die zahlreich und viel abliefern, konnten in den letzten Jahren Erfolge bei der Übernahme guter Daten erzielt werden (zuletzt etwa beim Obergericht und den zwölf Bezirksgerichten oder bei den Staatsanwaltschaften). Allerdings gibt es immer noch viel Potenzial und bisweilen auch Misserfolge. So zeigte sich im Berichtsjahr beispielsweise bei einer grossen Klinik, dass ehemals vorhandene digitale Daten zu Fallakten irgendwann gelöscht worden sind.

## Nachbewertungen und Kassationen von Zwischenarchiv-Beständen

Im Berichtsjahr haben wir zwei grössere Nachbewertungen durchgeführt. Einerseits ging es um zwölf ältere Ablieferungen aus dem Generalsekretariat der Baudirektion, andererseits um sechs ältere Ablieferungen der ehemaligen Beamtenversicherungskasse BVK.

Zudem haben wir beschlossen, die für jedes fünfte Jahr ab 1970 vollständig übernommenen Patientendokumentationen aus der Universitätsklinik Balgrist detaillierter zu bewerten. Weiterhin vollständig behalten werden die Patientendokumentationen stationärer Aufenthalte. Von den Dossiers zu ambulanten Aufenthalten wird hingegen nur jedes fünfzigste übernommen. Diese Auswahl wird im Januar 2024 durchgeführt.

## Personelles

Nach fünfeinhalb Jahren verliess Regula Füglistaler Ende Mai das Staatsarchiv, um eine neue Stelle im Stadtarchiv Zürich zu übernehmen. Als wissenschaftliche Mitarbeiterin war sie bei uns insbesondere für die Überlieferung aus der Finanz- und der Volkswirtschaftsdirektion, aus den obersten Gerichten und den Notariaten zuständig. Zudem war sie als Praxisbildnerin für die Ausbildung von Lernenden zuständig und leitete das KOST-Projekt TAXAR. Wir danken Regula Füglistaler herzlich für ihre Arbeit und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute.

Als neue wissenschaftliche Mitarbeiterin konnten wir auf Anfang August Ayse Kocakulah gewinnen. Sie hat slawische Sprachen, Literatur und Politik studiert und ein Nachdiplomstudium in Bibliotheks- und Informationswissenschaften absolviert. Nach Engagements an Universitäten in Wien und an der ETH Zürich war sie zuletzt Records Managerin bei der UBS. Ayse Kocakulah übernahm im Wesentlichen die Verwaltungsbereiche von Regula Füglistaler und leitet im Rahmen der gesamtkantonalen Digitalisierungsstrategie das Projekt Geschäftsfallbearbeitung.

Lorenzo Behna hat aufgrund einer Neuorientierung im Studium seine Stelle als studentischer Mitarbeiter per Ende August gekündigt. Er hat uns im Bereich digitale Archivierung wirkungsvoll unterstützt, wofür wir ihm bestens danken. Seine Nachfolge hat im Oktober Leandro Habegger angetreten; er studiert an der Universität Zürich Geschichte und Informatik.

Dieter Binkert, Projektleiter DigDataZH, verlässt das Staatsarchiv Ende Januar 2024 (vgl. dazu oben den Abschnitt Archivleitung, Kooperationen und Projekte).

Bernhard Stüssi und Alexandra Donat haben im ersten Halbjahr 2023 die von der Universität Zürich und der Zentralbibliothek angebotene Weiterbildung zu Datenmanagement und Informationstechnologien besucht und mit dem entsprechenden Zertifikat abgeschlossen.



#### Ablieferungen aus Anbietepflicht, Auswahl

<p>Universitätsarchiv Zürich Unterlagen im Rahmen der Archivausscheidung, 1858–1998, drei Ablieferungen, total 125 Lfm + 108 GB</p>
<p>Gesundheitsdirektion, Generalsekretariat «Altakten» der Direktion, Karteien, Unterlagen der Kantonalen Ethikkommission, 1900–2012, zwei Ablieferungen, total 89 Lfm</p>
<p>Universitätsklinik Balgrist Patientendokumentationen, 1970–1995, 85 Lfm</p>
<p>Evangelisch-reformierte Landeskirche Unterlagen aus sämtlichen Abteilungen und Bereichen, 1769–2022, zwei Ablieferungen, total 79 Lfm + 279 GB</p>
<p>Staatsanwaltschaften Zürich-Limmat und Zürich-Sihl Unterlagen der ehemaligen Bezirksanwaltschaft Zürich, 1970–2000, 78 Lfm</p>
<p>Mittelschulen Unterlagen aus sechs Schulen, 1842–2022, sechs Ablieferungen, total 65 Lfm + 7 GB</p>
<p>Bezirksgerichte Unterlagen aus fünf Bezirksgerichten (Spruchbücher, Fallakten, Rechnungswesen), 1901–2016, fünf Ablieferungen, total 48 Lfm</p>
<p>Notariate Unterlagen aus vier Notariaten (Grundbuch-, Notariats- und Konkursbereich sowie Personalakten), 1801–2013, vier Ablieferungen, total 48 Lfm</p>
<p>Mittelschul- und Berufsbildungsamt Unterlagen aus allen Geschäftsbereichen, 1946–2011, 41 Lfm + 0.3 GB</p>
<p>Gebäudeversicherung Kanton Zürich Unterlagen aus allen Abteilungen, 1877–2023, 40 Lfm + 34 GB</p>
<p>Klinik Lengg AG Patientendokumentationen und Karteien, Unterlagen Telemetrie, Filme von Epilepsie-Anfällen, EEG-Befunde; 1880–2018, 36 Lfm</p>
<p>Berufsfachschulen Unterlagen aus vier Schulen, 1919–2022, vier Ablieferungen, total 29 Lfm + 4 GB</p>
<p>Kantonspolizei Unterlagen und Objekte des ehemaligen Kriminalmuseums, 1840–2016, 8 Lfm + 6 GB</p>
<p>Kantonale Drucksachen- und Materialzentrale Unterlagen der Geschäftsleitung, 1900–2023, 3 Lfm + 1.4 GB</p>
<p>Kantonales Sozialamt Unterlagen des Betriebs HardundGut, 2000–2022, 0.5 Lfm + 101 GB</p>

#### Neueingänge aus nicht anbietepflichtigen Institutionen, Auswahl

<p>Frauzentrale Zürich Geschäftsunterlagen aus sämtlichen Tätigkeitsbereichen, 1910–2004, 14 Lfm</p>
<p>Ritterhausgesellschaft Bubikon Nachlieferung ins Gesellschaftsarchiv, 1936–2014, 8 Lfm + 4 GB</p>
<p>Schweizerischer Verein für Feuerbestattung Vereinsarchiv, 1910–2021, 8 Lfm</p>
<p>Sulzer Immobilien AG Negative aus der Fotosammlung der ehemaligen Maschinenfabrik Rütli, 1890–1980, 6 Lfm</p>
<p>Schweizerische Staatsschreiber-Konferenz Unterlagen aus der Staatskanzlei Freiburg, 1933–2013, 3 Lfm</p>
<p>Zürcher Kantonal-Gesangverein Unterlagen der Chorverbände Zürich See und Zürcher Oberland sowie ihrer Vorgängerverbände, 1826–2022, 2.7 Lfm</p>
<p>Freisinnig-demokratische Partei des Kantons Zürich Nachlieferung ins Parteiarchiv, 1960–2022, 2.5 Lfm</p>
<p>Dietrich-Schindler-Stiftung Fotoalben, Briefe, persönliche Unterlagen von Familienmitgliedern, 1890–1974, 2 Lfm</p>
<p>PACH Pflege- und Adoptivkinder Schweiz Vermittlungsdossiers Geburtsjahre 1964–2004, 1964–2005, 0.3 Lfm</p>
<p>Verein 200 Jahre Alfred Escher &amp; Gottfried Keller Vereinsarchiv, 2017–2022, 0.2 Lfm</p>
<p>Verband der Gemeindepräsidenten des Kantons Zürich Protokolle und Statuten, 2014–2018, 0.2 Lfm</p>
<p>Bau-, Planungs- und Umweltdirektoren-Konferenz der Ostschweizer Kantone Jahresakten, 2022–2023, 0.01 GB</p>

#### Geschenke von anderen Institutionen und Privatpersonen

Die unten aufgeführten Archivalien wurden dem Staatsarchiv im Berichtsjahr geschenkt. Allen Schenkerinnen und Schenkern sei an dieser Stelle für ihre Grosszügigkeit ganz herzlich gedankt.

<p>Karin Gruber, Zollikon Verschiedene Urkunden, 1260–1839</p>
<p>Thomas Kessler, Basel Zeichnungen aus dem Zürcher Kantonsrat, 1990–1991</p>
<p>Heinz Maag, Niederhasli Unterlagen der Familie Maag von Niederhasli, 1831–1922</p>
<p>Susanne Rätz, Zollikerberg Zehntenurbar des Spitals Baden für Otelfingen und Boppelsen, 1648</p>
<p>Veronika Rupppli-Matejka, Zürich Unterlagen zu Lohnverhandlungen von Mittelschul-Mediothekarinnen, 1980–2016</p>
<p>Staatsarchiv Bern Zwei gedruckte Mandate, 1788–1803</p>
<p>Staatsarchiv Thurgau Sammlung mit Postkarten zu Zürcher Motiven, 1900–1995</p>
<p>Zeitzeichen Winterthur, Stiftung zur Erhaltung lokaler Kulturgüter Einladungs- und Programmkarten zu Unibällen und zu einer Serenade, 1950–1956</p>

# Aktenerschliessung

Bettina Tögel



## Erschliessungstätigkeit

### Neu- und Nacherschliessungen insgesamt

Die Jahresziele bestanden in der Erschliessung von 1663 Laufmetern analogen Unterlagen (Durchschnitt aus den Ablieferungen der letzten vier Jahre und 600 Laufmeter Restanzen aus dem Zwischenarchiv), in der Erschliessung von 389 Gigabyte digitalen Daten, in der Nacherschliessung von 100 Laufmetern Unterlagen im Endarchiv und aus der Generierung von neu 100 000 (statt wie bisher 150 000) erschlossenen Verzeichnungseinheiten im Archivinformationssystem.

Wir haben 1289 (2022: 1106, 2021: 884) Laufmeter analoge Unterlagen erschlossen, also noch mehr als 2016 (1190 Laufmeter). Diese erfreuliche Steigerung lässt sich neben der fast personellen Vollbesetzung der Abteilung und dem Einsatz zusätzlicher temporärer Kräfte auch auf den Einsatz neuer Tools, Geräte und Workflows sowie die punktuell verbesserte Metadatenlage zurückführen. Trotzdem konnten wir das Jahresziel nur zu 78 Prozent erreichen. Die Gründe hierfür sind seit Jahren die gleichen: Bestände mit wenig vorhandenen Metadaten und hohem Aufwand pro Laufmeter sowie die aufwändige Erschliessung von Beständen mit abklatschender Schrift, die zeitnah erfolgen muss, um die enthaltenen Informationen zu sichern. Hinzu kommt, dass die beiden grossen Ablieferungsjahrgänge 2020 und 2021 den Durchschnitt des Jahresziels stark anheben. Die 1289 Ablieferungslaufmeter haben wir zu 1227 (2022: 1131, 2021: 1025) Laufmetern im Endarchiv verarbeitet.

Aufgrund der Digitalisierung der Ratsmanuale und des Weissen Registers (vgl. dazu unten die Ausführungen im Abschnitt Nacherschliessung und Digitalisierung) sowie der grossen Menge an digitalen Reproduktionen von Archivalien aus dem Pertinenzarchiv, dem Provenienzarchiv und von fremden Provenienzen konnten wir insgesamt 1267 Gigabyte verarbeiten.

Nacherschlossen haben wir 71 (2022: 96, 2021: 120) Laufmeter Endarchiv-Bestände. Damit ist das Jahresziel zu 71 Prozent erfüllt. Obwohl der Schwerpunkt der Erschliessungstätigkeit grundsätzlich auf der Neuerschliessung liegt, konnten eine Reihe von älteren Findmitteln und Druckschriften in die Archivdatenbank überführt werden (siehe nachfolgende Abschnitte).

Wir haben 98 795 (2022: 97 723) Verzeichnungseinheiten neu angelegt. Das Jahresziel erheben wir seit kurzem, um die Erschliessungstiefe der bearbeiteten Bestände festzustellen. Wir haben 80.5 (2022: 86.4) Verzeichnungseinheiten pro Endarchiv-Laufmeter gebildet. Das Jahresziel wurde zu 99 Prozent erfüllt.



## Projekte

### Projekt Abbau Zwischenarchiv

Der Abbau der Restanzen im Zwischenarchiv, mittlerweile im fünfzehnten Jahr, wurde weitergeführt. Zu Beginn des Jahres bestand das Zwischenarchiv aus 1584 Ablieferungen mit einem Umfang von 9473 Laufmetern und 5705 GB. Im Lauf des Jahres wurden 50 Ablieferungen mit einem Umfang von 646 Laufmetern und 15 GB erschlossen, so dass das Zwischenarchiv zum Jahresende aus 1534 Ablieferungen mit einem Umfang von 8827 Laufmetern und 5691 GB bestand. Der anschliessende Zugang aus dem Ablieferungsjahr 2022 betrug 80 Ablieferungen mit 494 Laufmetern und 456 GB. Zum Jahresbeginn 2024 bestand das Zwischenarchiv aus 1614 Ablieferungen mit 9321 Laufmetern und 6147 GB.

Das Zwischenarchiv konnte in diesem Jahr zwar im analogen Teil um 96 Laufmeter abgebaut werden, wuchs aber im digitalen Teil um 456 GB an. Das Jahresziel (Abbau von 600 Laufmetern) konnte nicht annähernd erreicht werden.

Besondere Sorge bereiten uns die Ablieferungen mit abklatschender Schrift (siehe oben), bei denen es sich hauptsächlich um grosse Fallaktenserien mit sehr dünnen Dossiers handelt. Zur Identifizierung dieser Ablieferungen wurde von der Abteilung Beständeerhaltung mit einer systematischen Zustandsanalyse begonnen.

### Projekt Optimierung der belegten Magazine

Im Frühling haben wir mit der Optimierung der Belegung der Magazine in Bau 1 und 2 begonnen. Die Leitung dieses langjährigen Projektes obliegt den beiden Abteilungsleiterinnen Bettina Tögel (Aktenerschliessung) und Ines Rauschenbach (Beständeerhaltung).

Ziel des Projekts ist es, durch Rochaden, Verdichtung der Tablarbelegung und Ausnutzung einzelner vorhandener Platzreserven in den Magazinen genügend Platz zu schaffen, um alle bisher vertikal und mangelhaft verpackten Unterlagen konservatorisch aufzubereiten und dann liegend einzulagern. Zudem haben wir ein weiteres Planmagazin für mittelformatige und gerollte Pläne eingerichtet. Und schliesslich werden wir einzelne Bestände arrondieren und alle Unterlagen vor 1830 in Fixregalen einlagern. Mit Ausnahme der Urkunden werden wir alle bisher in Bau 1 und 2 gelagerten Bestände wieder dort einlagern. Die Urkunden verschieben wir in Bau 3, weil wir dort inzwischen Magazine mit dem nötigen Spezialklima haben.

Im Berichtsjahr wurden die erste und logistisch anspruchsvollste der fünf Etappen umgesetzt. Die fünfte Etappe, die

sich durch das ganze Projekt hinzieht, haben wir begonnen. Die Urkunden, Sammlungen, Doubletten, Druckschriften und einzelne Bestände wechselten die Magazine, so dass das neue Planmagazin eingerichtet werden konnte. Parallel haben wir mit der Nachrüstung von Archivschachteln mit Zuglaschen begonnen, um die entsprechenden Bestände nächstes Jahr zu verdichten. Die Umsetzung des Projektes ist bis 2029 geplant.

### Neue Werkzeuge zur Erschliessung

Die dem 2022 abgeschlossenen Projekt ENEP zugrundeliegende Idee der Optimierung unserer Workflows und der Evaluation neuer Geräte und Technologien ist eine permanente Aufgabe, der wir uns stellen, um unsere Erschliessungsarbeiten so effizient wie möglich zu gestalten.

2023 haben wir evaluiert, ob zur Signierung grosser Mengen von Chemisemappen ein Drucker konfiguriert werden kann. Der Befund war positiv, und nun signieren wir A 4-Mappen mithilfe eines Word-Makros schnell und einfach.

Zur Unterstützung der Projektleitenden haben wir zudem mehrere Makros und Abfragen in Excel und im AIS programmiert, die die Projektstanderhebung, die Qualitätssicherung und den Projektabschluss vereinfachen. Dabei geht es um die automatische Übertragung von Daten und die Prüfung auf häufig vorkommende Fehler.

Weiter haben wir erste Tests zum Einsatz der Software OpenRefine durchgeführt. Das Programm dient zur Bereinigung und Umwandlung von Daten und soll zur Aufbereitung von Metadaten eingesetzt werden.

Im Bereich der Generierung von Metadaten mittels automatischer Texterkennung (OCR) haben wir Tests mit maschinengeschriebenen Deckblättern von Patientendokumentationen der Klinik Balgrist aus den 1970er-Jahren durchgeführt. Diese waren vielversprechend, werden 2024 fortgesetzt und hoffentlich für die Erschliessung der verbleibenden Patientendokumentationen eingesetzt werden können. Dabei testen wir auch Methoden der automatischen Fehlerkorrektur, um manuelle Korrekturen auf ein Minimum zu reduzieren.

### Erschliessungsschwerpunkte

#### Staatliche Provenienzen

Die Bearbeitung des umfangreichen AV-Medienbestands des Tiefbauamts (neu unter der Leitung von Florian Christen) wurde mit der Erschliessung der Tonbildschauen fortgesetzt. Als nächstes wird die Bearbeitung der Negativstreifen begonnen.



Die Überführung von Unterlagen des Universitätsarchivs aus dem Entstehungszeitraum vor 1999 an das Staatsarchiv (Leitung: Matthias Wild) wurde mit der Verarbeitung von sieben Beständen mit einem Umfang von 80 Laufmetern fortgesetzt. Davon konnten vier Bestände in die bestehenden Fonds eingearbeitet und wieder öffentlich zugänglich gemacht werden. Die Bearbeitung von drei weiteren Beständen wird die erste Projektetappe Mitte 2024 abschliessen. Darauf folgt mit der Verarbeitung der noch unerschlossenen Unterlagen des Universitätsarchivs die zweite Etappe.

Auch die Erschliessung der Flughafendirektion (neu unter der Leitung von Armin Gockenbach) wurde fortgesetzt. Verzeichnet wurden hauptsächlich Unterlagen zu den Themen Bau, Betrieb (Fluglärm und Lärmbekämpfung) und Administration (Personalplanung und Schadenfälle) sowie zur Zusammenarbeit mit Verbänden und Organisationen und zum Staatsvertrag zwischen der Schweiz und Deutschland. Der Abschluss ist für Mitte 2024 geplant.

Einen neuen Schwerpunkt bildet die Erschliessung der Kantons- und Berufsschulen (Leitung: Pascal Pauli). So wurden in sieben Beständen Unterlagen der Kantonsschulen Stadelhofen und Wiedikon, der Schulleiterkonferenz Mittelschulen und der Schule für Pflegeassistenten des Schweizerischen Roten Kreuzes mit einem Umfang von 36 Laufmetern bearbeitet.

Die Patientenfotos der Psychiatrischen Universitätsklinik werden in den kommenden Jahren aus konservatorischen Gründen von der Abteilung Beständeerhaltung digitalisiert und anschliessend mit den bereits verzeichneten Krankengeschichten verknüpft (Leitung: Pascal Pauli). Die rund 34 000 Porträts wurden von 1930 bis 1985 jeweils beim Eintritt systematisch angefertigt und werden künftig eine wichtige Ergänzung zu den Akten bilden.

Ein langjähriger Schwerpunkt unserer Arbeit ist die Erschliessung der Unterlagen von Bezirks- und Staatsanwaltschaften (Leitung Monika Rhyner), über die wir aber nur ausnahmsweise berichten. Bereits 2022 wurde die Erschliessung der Unterlagen der Bezirksanwaltschaft III zum zweitgrössten Firmenkonzern (Erb-Gruppe) in der Geschichte der Schweiz geplant. Die Unterlagen wurden gesichtet und geordnet. Anfang 2023 wurde die Bearbeitung aufgenommen und rund 100 Laufmeter erschlossen. Der Abschluss ist für 2024 vorgesehen.

#### Fremde Provenienzen

Die Erschliessung des Nachlasses von Ambros Uchtenhagen (1928–2022) sowie des Archivs der Ritterhausgesellschaft Bu-

bikon konnte beendet werden. Die Erschliessung des Archivs der Familie Bühler im Oberhaus (Feldbach) wurde planmässig fortgesetzt und soll im Frühling 2024 beendet werden. Neu begonnen wurde die Erschliessung des Archivs der Familie Schindler, ein für den Kanton Zürich und, aufgrund der Herkunft der Familie, für den Kanton Glarus bedeutendes Familienarchiv. 1842 übersiedelte der ehemalige Landammann Dietrich Schindler (1795–1882) mit seiner Familie nach Zürich, wo die Nachkommen in die führenden Bürgerfamilien einheirateten und wichtige Positionen in der Textil- und Maschinenindustrie übernahmen. Bearbeitet wurden Verwaltungsakten der Dietrich Schindler-Stiftung, des Samuel Schindler-Fonds, des Landammann Schindler-Fonds und der Seidenwarenfabrik Edwin Naef AG sowie Nachlässe von Familienangehörigen verschiedener Familienzweige mit umfangreicher Korrespondenz, Fotografien und Fotoalben, Stammbäumen, Zeichnungen und Gemälden sowie Unterlagen zu den Liegenschaften im Familienbesitz.

Die Erschliessung von Archiven «staatstragender» Vereine und Verbände, also von Körperschaften, die für die Herausbildung des heutigen modernen Kantons von besonderer Bedeutung waren, befindet sich auf der Zielgeraden. Die Erschliessung des Bezirksgesangsvereins Uster mit Unterlagen von 1878–2017 sowie des Zürcher Kantonalschützenverbands mit Unterlagen von 1850–2010 wurde abgeschlossen. Die Bearbeitung des Zürcher Turnverbands ist mittlerweile weit fortgeschritten und wird 2024 beendet. Die Bearbeitung des Zürcher Kantonal-Gesangsvereins sowie der Gemeinnützigen Gesellschaften ist für 2024 vorgesehen.

Die Erschliessung der Archive von politischen Parteien nahm Fahrt auf. Die Archive der Grünen Partei GP und der Schweizerischen Volkspartei SVP wurden abschliessend bearbeitet und werden Anfang 2024 publiziert. Die Erschliessung des Archivs der Christlich-demokratischen Volkspartei CVP wurde gegen Ende des Jahres aufgenommen. Die Einarbeitung neuerer Ablieferungen zu den bestehenden Fonds der Evangelischen Volkspartei EVP und der Freisinnig-demokratischen Partei FDP ist für 2024 geplant.

#### Sammlungen

Die Überführung der Druckschriften vom Bibliotheks- ins Archivinformationssystem (Leitung: Pascal Pauli) wurde fortgesetzt. Sämtliche periodisch erscheinenden Druckschriften von privaten Aktenbildnern (alte Signaturen DSP bzw. III), wurden abschliessend bearbeitet. Dasselbe gilt auch für die Bän-



de von Amtsstellen und privaten Aktenbildnern (bisher ADB und DSB). Insgesamt haben wir in Etappe 2 des Projekts 30 Laufmeter Druckschriften von 51 privaten Aktenbildnern und 10 Laufmeter Bänden von Amtsstellen ins Archivinformationssystem überführt.

#### Findmittel und Nacherschliessung

Die Überführung der restlichen bestehenden älteren Findmittel in die Archivdatenbank wurde fortgesetzt. Es handelt sich um WI-Bestände von privaten Aktenbildnern, den letzten Teil der Sammlung Handschriften und Materialien sowie die Grafische Sammlung. Die Überführung dieser Kataloge geht Hand in Hand mit der Nacherschliessung mangelhaft geordneter und verzeichneter Bestände.

Drei kleinere Bestände beziehungsweise Teilbestände aus dem Endarchiv wurden abschliessend neu geordnet, verzeichnet und konservatorisch bearbeitet: die audiovisuellen Medien der Flughafenpolizei, Unterlagen der Jugendschutzkommission Meilen sowie Druckschriften der Statutensammlung. Zum Jahresende befanden sich fünf grosse Bestände in Bearbeitung: Im Pertinenzarchiv wurde die Aufbereitung der Abteilung Vaufgenommen. Im Provenienzarchiv wurden vor allem ältere Unterlagen der Universität Zürich nachbearbeitet. Bei den Sammlungen wurde die Nacherschliessung der Handschriften und Materialien fortgesetzt. Zudem wurde die Planung der Aufbereitung der Grafischen Sammlung aufgenommen.

#### Erschlossene Bestände

Im Lauf des Jahres konnten wir 81 (2022: 87, 2021: 61) Bestände abschliessend neu- oder nacherschliessen. Insgesamt wurden 98 795 (2022: 97 723, 2021: 62 960) Datensätze neu erfasst und 448 705 (2022: 475 086, 2021: 706 825) bestehende Datensätze mutiert. Der Schwerpunkt der Erschliessung lag auf Beständen von Kantons- und Berufsschulen, Bezirks- und Staatsanwaltschaften, Gerichten, Notariaten und Statthalterämtern, Psychiatrischen Kliniken, des Kinderspitals und des Universitätsspitals. Von den 81 Beständen sind 41 im Archivkatalog veröffentlicht; davon seien die folgenden exemplarisch genannt:

Grosse Bestände (über 50 Laufmeter): Die Unterlagen der Universität Zürich, die Akten zum Protokoll der Direktion des Erziehungswesens sowie Krankengeschichten der Psychiatrischen Universitätsklinik und der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Universitätsspitals wurden detailliert erschlossen.

#### Erschliessungstätigkeit in Zahlen

Ablieferungen Ø 2019–2022, analog	1063 Lfm
Ablieferungen Ø 2019–2022, digital	389 GB
<b>Soll Abbau Zwischenarchiv</b>	<b>600 Lfm</b>
<b>Jahresziel 2023</b>	<b>1663 Lfm Neuerschliessung</b>
	389 GB Neuerschliessung
	100 Lfm Nacherschliessung
	100 000 neue Verzeichnungseinheiten
<b>Neuerschliessung, analog</b>	
Bearbeitete Ablieferungen	1288.7 Lfm
in Endarchivzugängen	1227.3 Lfm
Zielerreichung 2023	77.5 %
<b>Neuerschliessung, digital</b>	
Bearbeitete digitale Unterlagen	274.3 GB
in Endarchivzugängen	1267.3 GB
Zielerreichung 2023	70.5 %
<b>Nacherschliessung</b>	
Bearbeitete Endarchivbestände, alt	71.3 Lfm
Bearbeitete Endarchivbestände, neu	73.8 Lfm
Zielerreichung 2023	71.3 %
Verzeichnungseinheiten	
Anzahl neu angelegte (erfasste) Datensätze	98 795
Altes Archiv	3631
Helvetik	102
Pertinenzarchiv	49
Provenienzarchiv	72 071
Fremde Provenienzen	21 040
Sammlungen	1902
Zielerreichung 2023	98.9 %
Anzahl bearbeitete (mutierte) Datensätze	448 705
<b>Bilanz Zwischenarchiv</b>	
Bestand am 1. Jan.	9473.2 Lfm
	5705.5 GB
	1584 Ablieferungen
Bestand am 31. Dez	9321.1 Lfm
	6147.1 GB
	1614 Ablieferungen
Abbau 2023	96.2 Lfm
Zuwachs 2023	456.3 GB



An mittelgrossen Beständen (20 bis 49 Laufmeter) wurden der zweite und dritte Teil des Archivs der Familie Bühler im Oberhaus (Feldbach), die Unterlagen der Ritterhausgesellschaft Bubikon und der Flughafendirektion, die Spruchbücher und Verfahrensakten der Bezirksanwaltschaft III, des Bezirksgerichts Zürich sowie der Statthalterämter Dielsdorf, Hinwil und Zürich sowie die Gutachten des Instituts für Rechtsmedizin abschliessend bearbeitet.

An kleinen Beständen (10 bis 19 Laufmeter) konnten wir Unterlagen des Amtes für Jugend und Berufsberatung, Krankenakten der Universitätsklinik Balgrist, Spruchbücher und Verfahrensakten der Bezirksanwaltschaft Winterthur, der Bezirksanwaltschaft IV und der Staatsanwaltschaft sowie Unterlagen der Grünen Partei erschliessen.

An kleinsten Beständen (weniger als 10 Laufmeter) sind die Unterlagen der Kantonsschulen Stadelhofen und Wiedikon, der Schulleiterkonferenz Mittelschulen sowie der Schule für Pflegeassistenten des SRK, Protokolle von Friedensrichterämtern, Unterlagen verschiedener Notariate sowie verschiedener Turnverbände im Kanton Zürich zu nennen.

## Standards und Best Practices

### Archivbeschreibung nach ISDIAH

Die mittlerweile etwas in die Jahre gekommene Archivbeschreibung in unserem AIS wurde im ersten Halbjahr auf der Basis des internationalen Standards für die Verzeichnung von Institutionen mit Archivbeständen ISDIAH durch Bettina Tögel und Christian Sieber aktualisiert und erweitert. Die neue Archivbeschreibung enthält neben einer ausführlicheren Geschichte des Staatsarchivs, seiner Bestände und Findmittel auch Informationen zum geografischen und kulturellen Kontext, den Rechtsgrundlagen, der Organisation und der Akzessionspolitik. Angaben zum Gebäude, zum Zugang und den Dienstleistungen runden den Beschrieb ab. Einzig auf die Angabe des Gesamtumfangs unserer Bestände haben wir noch verzichtet, da wir auf eine neue Berechnungsgrundlage umstellen, die präziser und leichter nachzuführen sein wird.

### Erschliessungshandbuch

Die achte ordentliche Nachführung (Version 2.7) des [Erschliessungshandbuchs](#), in dem die gültigen Regeln und Best Practices zur Erschliessung von Archivgut im Staatsarchiv Zürich festgehalten sind, beschränkte sich wiederum auf die Einarbeitung der jüngsten Änderungen sowie fachliche Ergänzungen und Fortschreibungen. Zu nennen ist insbesondere

die Umbenennung der Abteilung «Nicht staatliche Provenienzen» in «Fremde Provenienzen», die Verschiebung der Abteilung «Kirchen und weitere Religionsgemeinschaften» dorthin, zudem die Verschiebung der Abteilung «Handschriften und Materialien» zu den «Sammlungen».

### Digitale Unterlagen

Dieter Binkert, Leiter des Projekts DigDataZH, informierte die Arbeitsgruppe regelmässig über den Projektstand. Im Mai wurde im Rahmen eines Workshops die Bearbeitung von Ablieferungspaketen (SIP) gemäss Standard eCH-0160 mit dem Ingesttool von DIMAG und ein anschliessender Ingest ins Testsystem des Staatsarchivs geübt, wobei die noch limitierte Einsatzmöglichkeit des Tools für SIP deutlich wurde. Im zweiten Halbjahr konzentrierte sich die Arbeitsgruppe auf das spezifische Mapping der Metadatenelemente eines SIP auf die Felder in den Verzeichnungsformularen des Staatsarchivs, damit die Inhalte der Elemente möglichst automatisch in die Felder des Archivinformationssystems übernommen werden können.

## Personelles

Die drei Teams der Abteilung Aktenerschliessung werden weiterhin von zwei ukrainischen Mitarbeiterinnen bei der Signierung, konservatorischen Aufbereitung und Etikettierung der zu erschliessenden Unterlagen unterstützt. Yanina Demydenko stockte ihr Pensum per Februar auf 100 Prozent auf. Zum gleichen Zeitpunkt trat Nataliia Drygval die Nachfolge von Kseniia Chamlai an (vgl. Jahresbericht 2022, S. 30).

### Erschliessungsteam 1

Per Ende Oktober verliessen die studentischen Mitarbeitenden Yves Fischbacher und Gioia Natsch das Staatsarchiv, um sich auf ihre Studienabschlüsse zu konzentrieren.

Als unmittelbare Nachfolge konnten wir Anuska Merz und Remo Bosshard gewinnen. Beide studieren an der Universität Zürich. Anuska Merz belegt Geschichte und Wirtschaftsgeschichte, Remo Bosshard Geschichte und Physik.

Ebenfalls auf den 1. November nahm Rafael Steffen seine Tätigkeit als Fachmann Information und Dokumentation auf. Er absolvierte seine Lehre in der Zentralbibliothek Solothurn.

### Erschliessungsteam 2

Am 8. November trat Branka Miljic ihren Mutterschaftsurlaub an. Voraussichtlich im Juli 2024 wird sie ihre Tätigkeit als wis-



senschaftliche Mitarbeiterin mit einem reduzierten Pensum wieder aufnehmen. Als Vertretung während des Mutterschaftsurlaubs konnten wir Marina Nietlispach gewinnen. Sie studiert an der Universität Zürich Geschichte und Politikwissenschaft und arbeitet ab 1. Januar 2024 bei uns.

Wir danken allen Mitarbeitenden für ihren tatkräftigen Einsatz. Den Ausgetretenen danken wir herzlich für die geleistete Arbeit und ihr Engagement und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute.

### **Weiterbildung, Referate, Publikationen**

Im Rahmen der internen Aus- und Weiterbildung fanden für alle Mitarbeitenden zwei ganztägige Veranstaltungen statt: Im Frühling widmeten wir uns nochmals der Verarbeitung von Digitalisaten auf Datenträgern in analogen Dossiers und unterzogen gleichzeitig den neu eingeführten Workflow einer kritischen Evaluation. Anschliessend besuchten wir das neue Polizei- und Justizzentrum PJZ und wurden in die Aktenführung und Organisation der Staatsanwaltschaft eingeführt. Im Herbst befassten wir uns mit der «Archivierung digitaler Unterlagen». Nach einer Einführung ins OAIS-Modell und die zukünftige Systemlandschaft des Staatsarchivs Zürich wurde uns von Martin Akeret und Inge Moser das Digitale Langzeitarchiv des Universitätsarchivs Zürich sowie von Christian J. Huber und seinem Team die digitale Archivierung und die Archivierung von Webseiten im ETH-Archiv vorgestellt.

Von April bis November absolvierte Bettina Hedinger die Grundausbildung für Führungskräfte. Die Abteilungsleiterin und die Teamleitenden besuchten gemeinsam die dreitägige Veranstaltung «Führungskraft als Coach».

Matthias Wild verfasste einen Beitrag für das «Handbuch der kartografischen Sammlungen der Schweiz», Béla Marani und Florian Christen je einen Artikel für die Zeitschrift «Informationswissenschaft: Theorie, Methode und Praxis», die alle 2024 publiziert werden.


**Abschliessend bearbeitete Endarchivzugänge, Auswahl** \* = teilweise oder ganz bestehend aus Restanzen Zwischenarchiv

Abliefernde Stelle	Inhalt; Aktenbildner	Zeitraum	Bestelleinheiten	Lfm Ablieferungen	Lfm Endarchiv
Direktionssekretariat der Direktion des Erziehungswesens*	Akten zum Protokoll der Direktion des Erziehungswesens und des Erziehungsrates	1977–1987	981	83.1	38.6
Grüne Partei des Kantons Zürich*	Statuten und Protokolle, Unterlagen der Fraktion, Bezirke und Sektionen sowie zu Wahlen und Abstimmungen, der politischen Meinungsbildung und Öffentlichkeitsarbeit	1978–2011	497	14.4	13.3
Kantonsschule Wiedikon Zürich	Unterlagen zur Leitung der Schule, Protokolle der Schulkommission, Korrespondenz, Schülerdossiers, Maturitätsprüfungen	2005–2015	1083	7.4	10.4
Kinderspital Zürich*	Krankengeschichten von in- und ausländischen Privatpatienten, hauptsächlich von Prof. Dr. Guido Fanconi	1917–1989	9443	16.1	18.4
Ritterhausgesellschaft Bubikon*	Satzungen, Protokolle, Korrespondenz, Unterlagen zum Erwerb, Erhalt und Betrieb des Ritterhauses sowie zur Forschung über den Johanniter- und Malteserorden	1553–2022	554	22.5	37.3
Steueramt	Karteien, Spruchbücher und Verfahrensakten der Rechtsabteilung sowie einige ältere Unterlagen	1895–2020	484	14.4	13.2
Stiftung Erhalt Lebensspuren Oberhaus	Persönliche Unterlagen von Mitgliedern der Familie Bühler, insbesondere Schulunterlagen Diplome, Fotografien, Fotoalben, Zeichnungen und Ansichtskarten	1697–2012	1155	40.1	36.7
Universität Zürich	Akten des Rektorats, der Prorektorate, des Sekretariats, der Fakultäten und Institute, Personendossiers zu Ehrendoktoren, Ehrengästen und Dozierenden	1833–1998	5057	86.5	73.6
Universitätsklinik Zürich*	Krankengeschichten; Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie	1956–2003	16980	81.62	74.1
Zürcher Schiesssportverband*	Statuten, Protokolle, Jahresberichte, Unterlagen zu Schiessanlässen und Schützenfesten; Zürcher Kantonalsschützenverein	1850–2010	445	11.0	13.4

**Abgeschlossene Nacherschliessungen, Auswahl**

Abliefernde Stelle	Inhalt; Aktenbildner	Zeitraum	Bestelleinheiten	Lfm Ablieferungen	Lfm Endarchiv
Jugendschutzkommission Meilen	Protokolle, Berichte und Korrespondenz, ein Verzeichnis sowie Fallakten	1934–1956	33	0.1	0.3
Notariate	Sammlung von Statuten von Korporationen, Zweckverbänden, Vereinen und Firmen, separiert aus den Unterlagen verschiedener Notariate	1860–1968	1468	1.9	3.4
Rolf Pfenninger	Unterlagen zur Büste von Gottfried Keller, gesammelt von Rolf Pfenninger, Vorstandsmitglied der Gottfried-Keller-Gesellschaft Zürich	ca. 1895–1979	6	0.04	0.04
Sozialversicherungsgericht	Spruchbücher, Geschäftskontrollen und Verfahrensakten der AHV-Rekurskommission	1975–1994	347	4.4	6.0
Unbekannt	Verträge, Korrespondenz, Ausweise und Fotografien aus dem Nachlass des Bildhauers Baptist Hörbst, von Zürich	1844– ca. 1910	4	0.05	0.05



# Nacherschliessung und Digitalisierung

Christian Sieber, Rainer Hugener



## Allgemeines

Aufgrund der grossen Aufmerksamkeit, die dem Thema Künstliche Intelligenz KI zurzeit gilt, stösst auch die Arbeit der Abteilung Nacherschliessung und Digitalisierung bei anderen Ämtern, Gedächtnisinstitutionen und Forschungseinrichtungen auf reges Interesse. Wir konnten bei verschiedenen Gelegenheiten präsentieren, wie das Staatsarchiv Machine Learning bei der automatisierten Erkennung von Texten, Strukturen und Inhalten einsetzt und so durchsuchbare Volltexte und Metadaten für die Erschliessung generiert. Einblicke in ihre Tätigkeit präsentierten Michael Schaffner beim erstmals durchgeführten Tag der Wissensarbeit in unserer Direktion der Justiz und des Innern in Rüschlikon sowie bei der Jahresversammlung des Verbands Österreichischer Archivarinnen und Archivare VÖA in Klagenfurt und Rainer Hugener bei der Konferenz der Archivdirektorinnen und -direktoren der Arbeitsgemeinschaft Alpenländer (Arge Alp) in Bregenz. Rebekka Plüss konnte sich derweil bei einem mehrtägigen Aufenthalt im Landesarchiv Baden-Württemberg mit anderen Expertinnen und Experten austauschen (vgl. dazu auch oben im Abschnitt Archivleitung unter Gremien, Arge Alp). Rainer Hugener nahm überdies an der diesjährigen Fachtagung des Vereins Schweizerischer Archivar:innen VSA in Sarnen teil, die sich unter dem Titel «Archives in Contexts» unter anderem dem Thema Normdaten widmete, die mit der Gemeinsamen Normdatei GND auch in der Abteilung NED stark an Bedeutung gewonnen haben.

Das wachsende Online-Angebot und die dahinter stehenden laufenden Projekte und Vorgehensweisen der Abteilung konnte Christian Sieber im Juni an den Numismatischen Tagen Schweiz der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft SNG in Zürich am Beispiel der Schriftquellen zu Zürichs Münz- und Geldgeschichte im Mittelalter vorstellen. Mit einem Beitrag über die Fischereiregulierung auf Zürcher Gewässern in der Vormoderne im Sammelband «Recht, Fischerei und Nachhaltigkeit im 15.–18. Jahrhundert» (Europäische Rechts- und Regionalgeschichte, Band 27) machten zudem Rainer Hugener und Michael Schaffner auf die Tätigkeit der Abteilung aufmerksam. Zu unserer Rechtsquellenedition erschien im Übrigen in der Schweizerischen Zeitschrift für Geschichte 73, 2023 eine von Laura Bitterli verfasste [Rezension](#), die sich in erweiterter Form auch im Zürcher Taschenbuch 144, 2024 findet. Christian Sieber publizierte zusammen mit Andreas Kränzle und Gerold Ritter in der Fachzeitschrift ABI Technik einen Beitrag zur Plattform Sources Online (vgl. oben



im Abschnitt Archivleitung unter Kooperationen und Projekte, Verein Trägerschaft Archives Online). Der bereits erwähnte Vortrag von Michael Schaffner zum Einsatz von Machine Learning erscheint in schriftlicher Form 2024 in der Fachzeitschrift «Scrinium» des VÖA.

Im Hinblick auf die Vernetzung mit anderen Gedächtnisinstitutionen und Forschungseinrichtungen ist – neben dem Projekt «Bullinger Digital» – die Partnerschaft mit dem Projekt Potentials of Advanced Text Technologies PATT zu erwähnen (vgl. oben im Abschnitt Archivleitung unter Kooperationen und Projekte). Auch mit weiteren Forschenden steht die Abteilung in regem Austausch. Unter anderem haben wir die Möglichkeit geschaffen, Transkriptionen von hoher Qualität, die im Rahmen von Qualifikationsarbeiten, Lehrveranstaltungen oder für Buchpublikationen erstellt werden, auf unserer neuen Plattform «Quellen zur Zürcher Geschichte» QZH zu publizieren.

Mit zwei grossen Projekten treiben wir die Nacherschließung und teilweise Digitalisierung der vormodernen Bestände an Akten (Projekt NED-A) und Urkunden (Projekt NED-U) voran. Während wir für das Projekt NED-A mit der Nacherschließung des zentralen Bestands Kundschaften und Nachgänge (A 27) bereits einschlägige Erfahrungen sammeln konnten, läuft das Projekt NED-U gerade erst an, kann aber auf Vorarbeiten der letzten Jahre und Jahrzehnte aufbauen. Es hat neben der integralen Einzelverzeichnung der Urkunden auch die Digitalisierung sämtlicher (Pergament-)Urkunden bis zur Reformation (1525) zum Ziel. Beide Projekte werden mehrere Jahre in Anspruch nehmen und den Zugang zu den vormodernen Beständen sowie den darin erwähnten Personen, Orten und Themen erheblich erleichtern.

Zusammen decken die beiden Projekte zwei der wichtigsten Überlieferungsstränge für die Zeit des Mittelalters beziehungsweise der Frühen Neuzeit ab. Gleichzeitig sind sie eng vernetzt mit der Volltext-Aufbereitung der Ratsmanuale, der wohl zentralsten Protokollserie für den langen Zeitraum von 1484 bis 1798, und des «Weissen Registers», dem historischen Findmittel zu unseren rund 500 000 Aktenstücken vom Spätmittelalter bis zur Restauration. Nimmt man noch die Nacherschließung der Bestände der Helvetik (1798–1803) und die Volltext-Aufbereitung des seit 1834 erscheinenden kantonalen Amtsblatts sowie die Matrikeledition hinzu, decken die aktuell laufenden NED-Projekte nahezu den gesamten Zeitraum ab, aus dem das Staatsarchiv Unterlagen verwahrt.

### **Elektronische Edition des Amtsblatts des Kantons Zürich (Projekt eABIZH)**

Die studentischen Mitarbeitenden Ilea Batliner, Bana Musie und Denia Stettler haben die Korrekturarbeiten der Amtsblatt-Bände aus den 1990er- und 1980er-Jahren abgeschlossen und widmen sich nun den 1970er-Jahren. Unterstützung erhielten sie durch mehrere Zivildienstleistende sowie Praktikantinnen und Praktikanten. Ilea Batliner und Denia Stettler waren bis Jahresmitte auch noch mit der Aufbereitung der Kantonsratsprotokolle 1995–2015 beschäftigt, dies in Fortsetzung des 2019 abgeschlossenen Projekts «Transkription und Digitalisierung von Kantonsratsprotokollen und Regierungsratsbeschlüssen seit 1803» TKR.

Der Projektleiter Rainer Hugener hat zusammen mit dem Team ein Instrument entwickelt, mit dem der Fortschritt der Arbeiten zuverlässig abgebildet werden kann. Von den insgesamt zu bearbeitenden 226 000 Seiten aus dem Zeitraum 1834 bis 2001 wurde per Jahresende die Bearbeitung von rund 45 000 Seiten beziehungsweise rund 20 Prozent der Gesamtmenge abgeschlossen. Auf dieser Grundlage wurde entschieden, per 1. Januar 2024 einen weiteren studentischen Mitarbeiter einzustellen: Jannis Grünenfelder studiert seit 2021 in Basel und Bologna Geschichte und Politikwissenschaft. Die Arbeit am Amtsblatt hat er bereits im Rahmen eines Zivildiensteinsatzes kennengelernt.

Michael Schaffner hat sich als Anwendervertreter im Projekt unterdessen darum gekümmert, dass die im Tool des externen Dienstleisters (Acodis, Winterthur) aufbereiteten Texte korrekt exportiert werden. Wie bei unseren anderen Projekten verwenden wir hierfür Dokumente in XML gemäss den Vorgaben der Text Encoding Initiative TEI. Rebekka Plüss hat derweil ein Skript programmiert, mit dem die Bände des Amtsblatts für die Publikation in einzelne Meldungen segmentiert werden können.

Im Projektausschuss ist die Staatskanzlei neu durch Christof Auer vertreten. Der Austausch mit ihm erweist sich als sehr konstruktiv. So konnte der bestehende [Publikationskanal](#) der Staatskanzlei dahingehend verbessert werden, dass die bereits online publizierten, bislang aber nur jeweils als Hefte verfügbaren Bände der Jahre 2002 bis Mitte 2012 künftig ebenfalls pro Meldung mit eigenen Metadaten angezeigt werden. Auf diese Weise werden die durch das Staatsarchiv aufbereiteten Meldungen bis zum Jahr 2001 nahtlos an die Präsentationsform der aktuellen Meldungen anschliessen.



## Projekt Zentrale Serien des Kantons Zürich (Projekt ZSZH)

Das zu Jahresbeginn gestartete Projekt «Zentrale Serien des Kantons Zürich 19. und 20. Jahrhundert» ZSZH unter der Leitung von Rebekka Plüss hat die Entwicklung eines Portals zur gemeinsamen Publikation der vier zentralen Serien von Legislative und Exekutive des Kantons – Gesetzessammlung (OS), Amtsblatt (ABI), Kantonsratsprotokolle (KRP) und Regierungsratsbeschlüsse (RRB) – ab 1803/1834 zum Ziel. In technischer Hinsicht kommt dabei der TEI Publisher unter dem Dach von «Sources Online» zum Einsatz, den wir auch in anderen Projekten nutzen. Damit verbunden ist die Konvertierung der Texte der drei ursprünglich in Word erstellten und als PDF über [Archives Quickaccess](#) publizierten Serien von OS, KRP und RRB nach XML/TEI. Dies geschah anfänglich mit einem VBA-Makro, mittlerweile effizienter mit einem Python-Skript, so dass die Konvertierung bei Bedarf auch wiederholt werden kann. Bei der vierten Serie, dem Amtsblatt, werden die Texte, wie oben erläutert, bereits von Beginn weg in XML/TEI aufbereitet.

Die Lösung wird auch den Anschluss an die Online-Publikation der aktuellen Texte der vier zentralen Serien durch die aktenbildenden Stellen (Parlamentdienste, Staatskanzlei) gewährleisten, wie es sie für die OS (noch über [Archives Quickaccess](#)) bereits gibt.

Im Rahmen von ZSZH ergab sich zudem eine gewinnbringende Zusammenarbeit mit dem Statistischen Amt. Patrick Arnecke, Data Scientist, erstellte einen Prototypen [<https://rrb.datazh.ch/>] zur Semantischen Suche zunächst in den Regierungsratsbeschlüssen. In Zusammenarbeit mit Rebekka Plüss konnten dann weitere Daten (OS und KRP) in den Prototypen aufgenommen und explorative Auswertungen gemacht werden, wodurch Qualitätsmängel sichtbar wurden und behoben werden konnten. Sarah Murer unterstützte die Arbeiten am Prototyp unter anderem dahingehend, dass sie verschiedene Suchabfragen geprüft hat und darauf basierend Verbesserungen vorschlagen konnte.

## Projekt Nacherschliessung und Digitalisierung 2026 (Projekt NED26)

Das Teilprojekt «Ratsmanuale 1484–1798» wurde zu Jahresbeginn wieder aufgenommen, nachdem im Juni 2022 die rund 400 Bände des 18. Jahrhunderts über die von READ-COOP angebotene Publikationslösung [read&search](#) online gestellt

worden waren. Bis Mitte Jahr konnte das Feinkonzept für die verbleibenden Bände im Zeitraum 1484–1699 erstellt werden – ab April unter Mithilfe von Jonathan Hauller, dem neuen Projektmitarbeiter, der an der Universität Zürich Geschichte studiert. Dabei wurden der im Rahmen von PVQ ausgearbeitete Arbeitsprozess und die diesbezüglichen Tools zur Semiautomatisierung der Arbeiten auf der Plattform Transkribus von READ-COOP weiterentwickelt. Diese Erfahrungen und insbesondere die [StAZH Transkribus API](#) kommen auch in anderen NED26-Teilprojekten zum Einsatz. Die Grundlage für die konkrete Planung der weiteren Publikationstranchen bildet eine detaillierte Analyse der Bände des 15. bis 17. Jahrhunderts hinsichtlich ihrer Struktur. Im Oktober konnte das erste Arbeitspaket (52 Bände, Jahre 1687–1699), auch dank der Unterstützung durch Zivildienstleistende, abgeschlossen und publiziert werden. Die nächste Tranche (45 Bände, Jahre 1676–1686) steht vor dem Abschluss und wird im Januar 2024 publiziert. Die Weiterentwicklung von Transkribus wird von uns stets mitverfolgt und gegebenenfalls in den Arbeitsprozess integriert. So wurde im Berichtsjahr eine neue Technologie zur Layouterkennung (Fieldmodels) getestet und erfolgreich implementiert.

Die Aufbereitung des «Weissen Registers», die ebenfalls mittels maschineller Handschriftenerkennung (Transkribus) erfolgt, wurde im Verlauf des Berichtsjahres unter der Leitung von Michael Schaffner weiter vorangetrieben und für die erste Registraturperiode (KAT 23–KAT 45; Anfänge bis 1739) fertig gestellt. Daran tätig waren die studentischen Mitarbeitenden Sarah Murer und Patrick Rüegg, ab Mai auch Laura Schmid als neue Projektmitarbeiterin, die an der Universität Zürich Geschichte und Wirtschaftsgeschichte studiert. Das Findmittel aus dem 18. Jahrhundert, das grosse Teile der Archivabteilungen A und E I sowie C IV und B VIII auf Stufe Dossier verzeichnet, machen wir Anfang 2024 mittels der neuen Publikationslösung Transkribus Sites von READ-COOP öffentlich zugänglich. Mit der ersten Registraturperiode werden über 10 000 handschriftliche Doppelseiten online durchsuchbar, rund zwei Drittel des ganzen Findmittels. Die früheren Behältnissignaturen ([Trucken](#)) werden dabei über eine digitale Konkordanz in den Online-Archivkatalog mit den modernen Signaturen verlinkt. Weit fortgeschritten sind auch die Arbeiten an der vierten Registraturperiode des Weissen Registers (KAT75–KAT85; 1803–1835), auf deren Grundlage die Aktenbestände K III und K IV nacherschlossen werden. Noch 2024 werden wir alle vier Registraturperioden des Findmittels online stellen können.



Im April schalteten wir das Portal [Quellen zur Zürcher Geschichte](#) QZH unter dem Dach von «Sources Online» mit Digitalisaten und Transkriptionen in TEI/XML frei. Den Anfang machten dabei die Quellenstücke des universitären Projekts «Gelebte Reformation, Zürich 1500–1800» von Francisca Loetz. Im Juli wurden diese ergänzt um eine Auswahl von Quellen zum vormodernen Zürcher Gerichtswesen, die durch Katja Rehmann, Tessa Gerber und Michael Schaffner ediert wurden, im Wesentlichen aus dem Bestand der Kundschaften und Nachgänge (A 27). Weitere Publikationstranchen auf QZH, darunter Schlüsseltexte zur vormodernen Archivgeschichte, sind in Vorbereitung.

Der Bestand Kundschaften und Nachgänge (A 27) wurde basierend auf der Ordnung im Weissen Register bis 1609 nacherschlossen und die Verzeichnung im Dezember im Online-Archivkatalog zusammen mit einer ausführlichen Fondsbeschreibung publiziert. Rund 8000 Registratortitel des Weissen Registers aus dem Zeitraum ab 1541 wurden dabei maschinell mittels Transkribus erkannt und manuell nachkorrigiert. Das Modell dafür bildete ein im Projekt Ratsmanuale durch Rebekka Plüss entwickelter Arbeitsprozess zur Erschliessung der Sitzungstitel und die damit einhergehende Weiterentwicklung des Tools StAZH Transkribus API. Die Nacherschliessung des Bestands A 27 wurde damit massgeblich durch den Einsatz Künstlicher Intelligenz KI unterstützt. Ein analoges Verfahren kam in kleinerem Umfang auch bei der Nacherschliessung der Akten der so genannten helvetischen Interimsregierung (7. Juni–19. September 1799) zum Einsatz, deren Verzeichnung 2024 publiziert wird.

Um die Nacherschliessung des älteren und komplexeren Teils des Bestands Kundschaften und Nachgänge (Spätmittelalter und Reformationszeit) kümmerte sich Meinrad Suter, ebenfalls auf Grundlage der Ordnung und der Registratortitel im Weissen Register, zusätzlich aber mit modernen Titeln und Regesten sowie in vielen Fällen dem Nachweis von Editionen und Regestenwerken wie der Quellensammlung von Ernst Gagliardi zu Hans Waldmann oder der Aktensammlung zur Zürcher Reformationsgeschichte von Emil Egli und der Verlinkung auf zugehörige Einträge in den Rats- und Richtbüchern.

Schliesslich umfasste die Nacherschliessung von A 27 auch die Rückführung der Dossiers zu Fällen von Hexerei in die ursprüngliche Ordnung. Staatsarchivar Paul Schweizer hatte daraus um 1900 im Zusammenhang mit einer Studie zum Thema ein Selekt gebildet, was in der Forschung weitgehend unbeachtet blieb und teilweise zu falschen Schlüssen führte.

## Nach- und Neuerschliessung, Katalogpflege

Neben den Nacherschliessungsarbeiten im Rahmen des Projekts NED26 konnten wir die Nacherschliessung der Akten der Helvetik (Signaturen KII) abschliessen; die Publikation der neuen Verzeichnung mit einer ausführlichen Fondsbeschreibung erfolgt 2024.

Weitere Arbeiten im Bereich Nacherschliessung und Katalogpflege betrafen die Einzelverzeichnung der Reiströdel bis zum Zweiten Kappelerkrieg 1531 (A 30), spätmittelalterlicher Kopialbücher der Stadt (BI 276 – BI 277) und des Grossmünsters (G I 96) sowie der Doublettensammlung der gedruckten Mandate (III AAb 5) mit aufschlussreichen handschriftlichen Vermerken zu Drucklegung, Verteilung und Verkündung. Über den Online-Archivkatalog zugänglich gemacht wurden auch die bereits in den Vorjahren nacherschlossenen Bestände A 24 und A 25 (Handlungen sonderbarer Personen mit Pfarrer Jakob Redinger und Rittmeister Christoph Werdmüller) und E I 15 – E I 20 (Schulen in der Stadt Zürich) mit rund 1500 Verzeichnungseinheiten. Zu den Rats- und Richtbüchern, einem für das Gebiet der spätmittelalterlichen Eidgenossenschaft ausserordentlichen, wenn nicht einmaligen Quellenbestand, wurde eine ausführliche Fondsbeschreibung verfasst, nachdem sie an der Universität Zürich erneut in den Fokus der Forschung gerieten.

Fortgeführt wurde auch die Auswertung von Quellenwerken und deren Nachweis im Online-Archivkatalog. Ein [Verzeichnis](#) der darin abgekürzt zitierten Publikationen legt über den aktuellen Stand Rechenschaft ab.

## Projekt Georeferenzierung Sammlung PLAN

Von Frühling 2020 bis Ende 2022 haben freiwillige Helferinnen und Helfer rund 15 000 Karten aus der Sammlung PLAN des Staatsarchivs mittels Crowdsourcing georeferenziert. Seit dem Frühjahr 2023 können die georeferenzierten Karten auf einem historischen Layer im [kantonalen GIS-Browser](#) eingesehen werden. Alternativ sind sie auch über die Plattform [Old Maps Online](#) zugänglich. Die übrigen Dokumente lassen sich über einen IIIF-Viewer betrachten. Old Maps Online und IIIF-Viewer sind im Online-Archivkatalog verlinkt, wo im Feld «Koordinaten» zudem die aus der Georeferenzierung gewonnenen Werte dokumentiert sind. Die Online-Publikation wurde der Öffentlichkeit mit einer gemeinsamen Medienmitteilung von

Staatsarchiv, Amt für Raumentwicklung und Zentralbibliothek Zürich kommuniziert, die von verschiedenen Tageszeitungen und Online-Newsportalen aufgegriffen wurde.

Mit der Publikation der Ergebnisse und der Sicherung der Erkenntnisse konnte das Projekt im Herbst 2023 abgeschlossen werden. Die Schlussbeurteilung wertet unser erstes Crowdsourcing-Projekt des Staatsarchivs als Erfolg und hebt insbesondere die Aussenwirkung hervor, indem neue Nutzergruppen erschlossen und Kontakte zu anderen Ämtern und Gedächtnisinstitutionen gefördert wurden. Gleichzeitig wird aber auch der verhältnismässig hohe Aufwand für die Qualitätssicherung betont. Wir evaluieren nun, inwiefern wir Crowdsourcing beziehungsweise Citizen Science für weitere, auch textbasierte Bestände einsetzen wollen. Für kleinere Projekte, bei denen ein qualitativ hochwertiges Ergebnis angestrebt wird, haben wir das Konzept der Committed Communities entwickelt, wonach – beispielsweise in Zusammenarbeit mit einer Lehrveranstaltung – Texte transkribiert und über unsere Publikationsplattform «Quellen zur Zürcher Geschichte» QZH veröffentlicht werden.

### **Matrikeledition UZH/StAZH**

Jasmin Siemon hat sich im Berichtsjahr mit einem kleinen Pensum neben ihrer Tätigkeit im Bereich Gemeindearchive vor allem mit der Bereinigung der Daten beschäftigt. Deren Qualität erwies sich aus verschiedenen Gründen als schlechter als zunächst angenommen. Bei der Bereinigung wurde sie in technischer Hinsicht von Rebekka Plüss unterstützt, um die Prozesse möglichst automatisiert durchzuführen. Trotzdem verblieb viel «Handarbeit» zu leisten. Das Ziel ist es weiterhin, die aktuell nur bis 1924 publizierten Daten bis zum Jahr 1980 in einer zeitgemässen und nachhaltigen Form abfragbar zu machen, auch für statistische Auswertungen, wie sie in Anfragen von Forschenden immer wieder gewünscht werden.

### **Bullinger Digital**

Die bereits im Vorjahr weitgehend abgeschlossene Digitalisierung der für den Briefwechsel von Heinrich Bullinger relevanten Bestände des Antistitialarchivs wurde zu Jahresbeginn um die letzten Digitalisate aus verstreuten anderen Beständen ergänzt. Im Hinblick auf den Projektabschluss fand im Februar im Staatsarchiv eine aus Workshop und Vorträgen kombinierte Veranstaltung statt, die mit über 60 Teilnehmenden





den, darunter ehemalige und aktuelle Bearbeiter der gedruckten Bullinger-Briefwechseledition, auf grosses Interesse stiess. Im ersten Teil ging es mit praktischen Beispielen um die verschiedenen Möglichkeiten der Online-Recherche im Briefkorpus von Bullinger, im zweiten Teil folgten sechs Referate, die sich sowohl technischen Aspekten der Online-Edition, als auch inhaltlichen Fragen widmeten. Der projektinterne Abschlussanlass fand dann Ende Mai in stimmungsvollem Rahmen im Kloster Kappel statt, wo Bullinger in jungen Jahren die Schule leitete.

Insgesamt konnte das Staatsarchiv dem Projekt 27 250 Digitalisate zur Verfügung stellen, die zusammen mit den Metadaten und in den meisten Fällen auch mit Volltexten der Briefe unter <https://www.bullinger-digital.ch> online zur Verfügung stehen. Insgesamt erstellte die Abteilung Beständeerhaltung über 50 000 Digitalisate der Bände E II 335 bis E II 385 sowie einiger anschliessender E II-Signaturen.

Die zunächst in einer Pilotversion realisierte Überführung der aktuellen Publikationslösung in den TEI Publisher überzeugte die Projektverantwortlichen. Im Austausch mit David Mache und Paul Neuendorf, den beiden Bearbeitern der gedruckten Bullinger-Briefwechseledition am Institut für Reformationgeschichte IRG unter der neuen Leitung von Tobias Jammerthal, konnte auch die Integration der von ihnen neu edierten Briefe in die Online-Publikation sichergestellt werden.

Unter diesen guten Voraussetzungen startet im Januar 2024, weiterhin gefördert durch das Fundraising-Programm der UZH Foundation, das Folgeprojekt «Bullinger Digital 2.0», das sich neben neuen Features wie der automatischen Verschlagwortung und einer Benutzeroberfläche auf Englisch sowie einer Citizen Science-Kampagne für die Korrektur automatisch erkannter Eigennamen auch der definitiven Überführung der Online-Edition in den TEI Publisher widmet.

Von der Digitalisierung und Einzelverzeichnung der vormodernen Briefwechsel profitiert weiterhin auch das Projekt «Theologenbriefwechsel im deutschen Südwesten» an der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, in dessen Datenbank mittlerweile rund 500 Briefe aus den Beständen des Staatsarchivs nachgewiesen sind. Ein noch 2022 erschiener Band der Auswahl-edition zur Kurpfalz im Zeitraum 1556–1583 enthält 14 (von insgesamt 128) Briefen aus dem Staatsarchiv. Lanciert wurde zudem eine (digitale) Neuausgabe des Briefwechsels von Johannes Calvin der Stiftung Calvin Reformatory Correspondence in Hilversum (Niederlande), zu der das Staatsarchiv rund zwei Dutzend Briefe beitragen kann.

## Personelles

Die beiden Abteilungsleitenden Christian Sieber und Rainer Hugener sowie die beiden wissenschaftlichen Mitarbeitenden Rebekka Plüss und Michael Schaffner besuchten gemeinsam die Weiterbildung «Laterale Führung: Teams führen ohne Macht». Verschiedene Tipps und Techniken aus diesem Kurs wurden mit dem ganzen Team zusammen weiterentwickelt und kommen nun bei den Sitzungen der Abteilung gewinnbringend zum Einsatz. Patrick Rüegg absolvierte im Rahmen einer Weiterbildung den Grundkurs für Archivarinnen und Archivare des VSA. Umgekehrt verbrachten im Herbst im Rahmen des Austauschprogramms JI@work eine Kollegin und ein Kollege aus der Direktion je einen Tag in der Abteilung NED.





# Individuelle Kundendienste

Karin Huser, Martin Leonhard



## Benutzung

### Allgemeines

Bei der Infrastruktur des Lesesaals und den Benutzungsbedingungen gab es im Berichtsjahr nur eine grössere Veränderung. Seit Ende 2023 steht im Lesesaal Originalien ein Scangerät zur Verfügung, mit dem die Benutzerinnen und Benutzer nach Rücksprache mit der Lesesaalaufsicht Scans der von ihnen benutzten Unterlagen anfertigen und auf den eigenen USB-Stick laden können. Voraussetzung dafür ist, dass die Unterlagen keinen Nutzungsbeschränkungen mehr unterliegen.

Regelmässig führen wir eine Befragung unserer Kundschaft durch. Für die persönlichen Gespräche mit Kundinnen und Kunden vor Ort konnten wir diesmal zwölf Personen gewinnen. Ausgesucht haben wir Personen, die das Staatsarchiv innerhalb der letzten drei Monate benutzten und bezüglich Alter, Geschlecht, Herkunft und Kundenkategorie möglichst alle Segmente der Kundschaft repräsentieren. Die befragte Online-Kundschaft wurde zufällig gewählt. Wir schrieben 45 Personen an, die zwischen Januar und Juli 2023 eine E-Mail-Anfrage ans Staatsarchiv richteten. Institutionelle Stammkundinnen und -kunden wie Notariate, Gerichte, Zivilstandsämter und Opferhilfestellen haben wir bei der Auswahl nicht berücksichtigt. Neben 35 Personen, die in der Schweiz wohnhaft sind, befragten wir zehn im Ausland lebende Archivbenutzerinnen und -benutzer.

Die Auswertung ergab wiederum eine hohe bis sehr hohe Zufriedenheit mit der Qualität unseres Dienstleistungs- und Beratungsangebots. Besonders gelobt wurde einmal mehr die zeitnahe und qualifizierte Beantwortung schriftlicher Anfragen. Ausnahmslos lobten die Befragten die Hilfsbereitschaft, die Professionalität, Freundlichkeit und ganz allgemein die «richtig verstandene Dienstleistungskultur» des Personals am Empfang und im Kundendienst. Die Umfrage bestätigte zudem erneut, dass wir uns mit unserer Digitalisierungsstrategie auch in der Wahrnehmung der Kundschaft auf dem richtigen Weg befinden.

Kritisch beurteilt wurde erneut die teilweise komplizierte Handhabung unseres Online-Archivkatalogs, insbesondere beim Erstkontakt oder durch fremdsprachige Kundinnen und Kunden. Die Einschätzung ist ein wichtiger Grund dafür, dass wir ein Projekt zur Beschaffung einer neuen digitalen Nutzungsplattform gestartet haben.

### Webstatistiken

Die Datengrundlage für die Statistiken bilden die Zahlen des kantonalen Webcenters, das unseren Webauftritt betreibt. Seit der Neugestaltung des kantonalen Webauftritts 2020 werden neben den Zugriffen auf die [Organisationsseite des Staatsarchivs](#) auch diejenigen ausgewertet, die auf die von uns (mit)gestalteten Themenseiten [Recherche im Staatsarchiv](#), [Familienforschung](#) und [Wie Behörden Informationen verwalten](#) verweisen. Die Software filtert die zahlenmässig stark ins Gewicht fallenden so genannten Roboter-Zugriffe von Suchmaschinen heraus. Es werden so weit wie möglich nur die «menschlichen Zugriffe» gemessen.

Die Grobanalyse der Nutzung unserer Website, die sowohl allgemeine Informationen über die Institution als auch zahlreiche weiterführende Inhalte und eine grosse Zahl von Downloads bietet, zeigt, dass diese im Berichtsjahr stagnierte oder



leicht zurückging. Die Zahl der Webseiten-Besuche stieg um rund 1 Prozent auf 47 750. Die absolute Zahl der Seitenzugriffe sank dagegen um rund 7 Prozent, die Anzahl der pro Besuch aufgerufenen Unterseiten von 5.8 auf 5.4 und die durchschnittliche Aufenthaltszeit auf 6.5 Minuten (Vorjahr 7.5). 31 Prozent der Besuchenden (2022: 32 Prozent) verweilten länger als vier Minuten auf den Webseiten. Die Zahl der heruntergeladenen Dateien nahm gegenüber dem Vorjahr um 14 Prozent ab.

Relativ hoch bleibt die Nachfrage nach der regelmässig aktualisierten so genannten Wappennachweisdatei für Zürcher Familienwappen, ebenso nach der Liste zu den in Zürich zwischen 1848 und 1870 erfolgten Passerteilungen nach Amerika und Australien und den Jahresberichten. Auch das «Reglement Informationsverwaltung», der «Leitfaden Informationsverwaltung» und der «Musterarchivplan für politische Gemeinden», die sich in erster Linie an politische Gemeinden, Schul- und Kirchgemeinden richten, stiessen weiterhin auf Interesse. Wie auch schon in früheren Jahren wurde jedoch am häufigsten das «Verzeichnis der im Online-Katalog abgekürzt zitierten Literatur» konsultiert, das auf der Website prominent neben dem Link zum Archivkatalog zugänglich ist.

Wir mussten die Reihe der statistischen Zahlen zur Nutzung der Online-Archivdatenbank, wie wir sie in den Jahresberichten 2014–2022 vorgelegt haben, von Grund auf neu beurteilen. Nach der Migration der Archivsoftware scopeArchiv wurden vom 07. Mai 2022 an keine Zugriffsstatistiken mehr erhoben, wie wir bereits im Vorjahr berichteten. Die Anfang 2023 durchgeführte Analyse zeigte, dass aufgrund eines Konfigurationsfehlers die bisherige automatisierte Auswertung der Serverlogdateien ausgefallen war und diese wegen der veränderten Servertopologie auch nicht mehr neu aufgesetzt werden konnte. In der Folge wurde auf sämtlichen Seiten der Online-Archivdatenbank ein Tracking-Code (Javascript-Tracking) eingebaut, der die Seitenaufrufe ab dem 27. Januar wieder registrierte. Downloads konnten erst ab dem 14. März wieder statistisch erfasst werden. Dementsprechend müssen wir diese Daten auf das Kalenderjahr hochrechnen.

Schon die erste Auswertung der mit dem neuen Verfahren im Februar erhobenen Statistiken zeigte, dass die Zahlen im Schnitt um den Faktor 20 bis 30 tiefer lagen als beim alten Messinstrument. Weiterführende Analysen durch die Dienstleister und das kantonale Webcenter ergaben, dass bei den letzten Messungen 2021/2022 weit über 90 Prozent des Traffics von Bots stammten und nicht auf menschliche Zugriffe

#### Website [www.staatsarchiv.zh.ch](http://www.staatsarchiv.zh.ch)

	2023	2022	2021	2020
Besuche	47 742	47 235	42 589	51 219
Besuche > 4 Minuten	14 873	15 244	13 060	12 292
Besuche 15–30 Minuten	4 385	4 653	3 794	3 210
Besuche > 30 Minuten	2 698	3 086	2 693	2 872
Aufgerufene Seiten	155 056	167 620	219 614	204 308
Seitenzahl pro Besuch	5.4	5.8	5.8	5.9
Downloads	15 162	17 326	22 245	19 099

#### Online-Archivdatenbank [suche.staatsarchiv.djiktzh.ch](http://suche.staatsarchiv.djiktzh.ch)

	2023
Besuche	40 930
Besuche > 4 Minuten	7 300
Besuche 15–30 Minuten	4 100
Besuche > 30 Minuten	3 700
Aufgerufene Seiten	584 700
Seitenzahl pro Besuch	21.6
Downloads	29 400



zurückgingen. Nach weiteren Tests bestätigten sie, dass die neu erhobenen tiefen Zahlen korrekt sind. Die mit dem neuen Verfahren erfassten Zahlen lassen sich deshalb mit den alten in keiner Weise vergleichen. Es kann in diesem Jahr auch keine Entwicklung über eine längere Zeitperiode diskutiert werden. Im Jahr 2023 verweilten Besucherinnen und Besucher durchschnittlich 9 Minuten im Online-Archivkatalog – rund ein Drittel länger als auf der Website. 31 Prozent recherchierten länger als 15 Minuten im Katalog. Im Schnitt öffneten sie bei einem Besuch rund 21 Seiten, also etwa viermal mehr als auf der Website.

Wir hoffen, dass es in den nächsten Jahren gelingt, stabile und aussagekräftige Daten zur Nutzung unseres Online-Angebots zu erheben.

### Thematische Suche

[www.archives-quickaccess.ch/stazh](http://www.archives-quickaccess.ch/stazh)

Die Nutzung unserer Thematischen Suchen (Archives Quickaccess) lag tiefer als im Vorjahr, bewegte sich aber immer noch weit über dem Niveau von 2021: Im Rahmen von 91 583 Besuchen (2022: 266 818, 2021: 55 533) erfolgten 187 275 Abfragen (2022: 345 241, 2021: 134 456). Der Rückgang erklärt sich damit, dass 2022 einzelne Nutzende wohl mit Hilfe eines Skripts eine ausserordentliche Serie von rund 150 000 Abfragen in der Thematischen Suche «Zürcher Ehedaten» getätigt hatten, was die Statistik verzerrte.

Wie schon früher blieb bei den Abfragen die Thematische Suche «Zürcher Ehedaten des 16.–18. Jahrhunderts» Spitzenreiterin, gefolgt von der Suche nach «Klassenfotos». Die beiden Angebote machten mit rund 9000 bzw. 4000 Abfragen 83 Prozent des Datenverkehrs aus. Es folgten die «Regierungsratsprotokolle seit 1803» mit durchschnittlich 710 Abfragen pro Monat, die «Zürcher Gesetzessammlung ab 1803» (430), «Karten und Pläne» (420), die «Kantonsratsprotokolle seit 1803» (250), die «Zürcher Chronik» (240), die «Sammlung Objekte 1347–2013» (181), der «Fotodienst Tiefbauamt» (100) und die «Zürcher Stillstandsprotokolle» (100). Weniger als 100 Abfragen pro Monat erreichten die Thematischen Suchen «Grundprotokolle 1530–2010», «Urkundenbestände bis 1460» bzw. «Urkundenregesten 1336–1460», «Zürcher Patentschriften 1888–1968», «Jahresberichte der Universität Zürich 1833–1916» und die «Zürcher Schulumfrage 1771/1772».

Im April hat die Thematische Suche «Urkundenbestände bis 1460» die bisherige Suche «Urkundenregesten 1336–1460» abgelöst. Darin können neben den in den Urkundenregesten

(URStAZH) erfassten Urkundenbeständen aus dem Zeitraum 1336–1460 neu auch die älteren Urkundenbestände bis 1336 aus dem Urkundenbuch (UBZH) bzw. dessen Titelregesten abgefragt werden.

Es werden sukzessive weitere Bestände und Sammlungen auch über die «Thematische Suche» zugänglich gemacht. Benutzerinnen und Benutzer, die Anregungen für weitere thematische Schnellzugriffe haben, können sie uns gern mitteilen.

### Online-Portal

[www.archivesonline.org](http://www.archivesonline.org)

Nach Jahren des mässigen Wachstums sind die Benutzungszahlen von Archives Online im Jahr 2023 stark gestiegen. Die Zahl der unterschiedlichen Besucherinnen und Besucher hat sich gegenüber 2022 um gut 50 Prozent, die Zahl der Besuche sogar um fast 140 Prozent erhöht. Die Seitenaufrufe sind dagegen um ca. 24 Prozent gesunken, d. h. die Benutzerinnen und Benutzer haben Archives Online jeweils etwas weniger intensiv genutzt. Ein wesentlicher Teil des Anstiegs geht auf eine Spitze im Januar 2023 zurück, für die es keine genauere Erklärung gibt. Die Zugriffe stammten jedenfalls aus der Schweiz und gingen nicht von bekannten Bots aus. Auch nach Glättung dieses aussergewöhnlichen Ausschlags bleiben eine deutliche Steigerung gegenüber 2022 und ein Aufwärtstrend gegen Ende des Jahres 2023. Durchschnittlich machten rund 5580 unterschiedliche Besucherinnen und Besucher pro Monat etwa 16 070 Besuche und riefen dabei zirka 250 000 Seiten auf.

### Schriftliche Antworten

Wir erteilten im Berichtsjahr 1398 schriftliche Antworten (2022: 1400, 2021: 1430). 1220 Antworten (2022: 1222, 2021: 1257) gingen in die Schweiz und 178 ins Ausland (2022: 178, 2021: 180), davon 139 Antworten nach Europa (Deutschland 68, Frankreich 16, Niederlande 11, Italien 10, Österreich 7, Belgien, Grossbritannien und Fürstentum Liechtenstein je 4, Polen und Spanien je 3, Dänemark und Tschechien je 2, Estland, Ungarn, Irland, Luxemburg und Norwegen je 1. Nach Amerika sandten wir 26 Antworten (USA 17, Brasilien 5, Argentinien und Kanada je 2), nach Asien 7 Antworten (Israel 6 und Japan 1), Australien 5 und schliesslich nach Südafrika 1 Antwort.

Im Vergleich zum Vorjahr blieben die Anfragesfrequenzen aus dem In- und Ausland also sehr stabil. In Bezug auf unser Erfassungssystem ist festzuhalten, dass wir nur qualifizierte Anfragen in die Anfragenstatistik aufnehmen, das heisst solche,



## Benutzungsstatistiken

### Lesesaalstatistik

	2023	2022	2021	2020	2019
Anzahl Benutzungstage	3286	2804	2192	2756	2703
Anzahl Benutzungskarten	995	859	722	817	1062
Anzahl benutzte Einheiten	13 258	12 511	11 776	10 620	10 977

### Bibliothek

Anzahl katalogisierte Monographien	362
Anzahl katalogisierte Analytica	88
Anzahl katalogisierte Periodika, Reihen und mehrbändige Werke	3
<b>Total (katalogisierter Zuwachs)</b>	<b>453</b>
Laufende Reihen	
Anzahl fortlaufende Druckschriften	413
Anzahl fortlaufende Publikationen Bibliothek	261
<b>Total fortlaufende Publikationen</b> (26 eingestellte, 14 neue)	<b>678</b>

### Kundschaftssegmente

Benutzende Archiv	726
<b>Geschichte als Beruf</b>	<b>303</b>
Schülerinnen und Schüler, Studierende	119
Masterarbeiten	25
Dissertationen	26
Universitätsdozierende	15
Historikerinnen und Historiker, Medienschaffende	112
Berufsgenealoginnen und -genealogen	6
<b>Geschichte als Hobby</b>	<b>392</b>
Familiengeschichtliches Interesse	181
Geschichtliches Interesse	147
Interesse an Hausgeschichte	64
<b>Betroffene</b>	<b>21</b>
<b>Deponentinnen und Deponenten</b>	<b>1</b>
<b>Verwaltung</b>	<b>9</b>
Benutzende Bibliothek/Druckschriften	38
Lernende	231
<b>Total Benutzungskarten</b>	<b>995</b>



die zumindest eine minimale inhaltliche Recherche erfordern. Reine Benutzungsanfragen oder Anfragen, die wir an ein anderes Archiv weiterleiten, berücksichtigen wir dagegen nicht.

Von den insgesamt 1398 schriftlichen Anfragen standen im Berichtsjahr 85 (2022: 106, 2021: 96) im Zusammenhang mit fürsorgerischen Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen. Die meisten Anfragen waren selbst betroffen. 35 Betroffene wandten sich direkt an uns, während 14 Anfragen über das Bundesamt für Justiz, 22 über die Opferhilfe und 14 über andere Staats- und Stadtarchive an uns gelangten. Im November 2020 wurde das Bundesgesetz für die Aufarbeitung der fürsorgerischen Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen dahingehend geändert, dass Betroffene auch nach Ablauf des ursprünglich gesetzten Termins weiterhin Gesuche einreichen können. Deshalb melden sich Direktbetroffene nach wie vor bei den Anlaufstellen und oft auch direkt beim Bundesamt für Justiz. In Fällen, bei denen im Bundesamt Gesuche mit Zürcher Bezug ohne Beilage von Aktenkopien eingehen, übernimmt das Staatsarchiv die nachträgliche Aktensuche.

Die Aufarbeitung ihrer eigenen Geschichte der fürsorgerischen Zwangsmassnahmen durch die Stadt Zürich und deren Angebot an Betroffene mit «Zürich-Bezug», einen städtischen Solidaritätsbeitrag zu beantragen, schlug sich bei uns (noch?) nicht in einer Steigerung der entsprechenden Nachfrage nach Aktensuchen nieder.

Hingegen verzeichnen wir eine gesteigerte Nachfrage nach Adoptionsakten, sowohl bei Betroffenen als auch bei Vermittlungsstellen. Die Steigerung steht mit grosser Wahrscheinlichkeit in Zusammenhang mit jüngst abgeschlossenen oder noch laufenden Forschungsprojekten im Auftrag des Bundes und auf kantonaler Ebene (auch bei uns; vgl. dazu oben den Abschnitt Amtsleitung, Schlaglichter). – Es erreichten uns 33 Anfragen von betroffenen Menschen (hauptsächlich aus der Schweiz) oder von Adoptionsvermittlungsstellen aus der ganzen Schweiz nach Unterlagen zu Adoptionen.

Von Zivilstandsämtern gingen 56 (2022: 78) Bestellungen für Familienblätter aus älteren, im Staatsarchiv aufbewahrten Familienregistern und Belege zum Zivilstandsregister ein. Ferner führten wir für Notariate 122 (2022: 138) Bestellungen von Kopien aus bereits abgelieferten Protokollen aus.

### Leihverkehr

Mit dem Forum Schweizer Geschichte in Schwyz (SNM) haben wir einen Leihvertrag unterzeichnet für die Ausleihe der

Fabrikglocke der Textilproduktionsfirma Gessner AG in Wädenswil aus dem 19. Jahrhundert (W I 103.1160). Das Objekt wird an der Wechselausstellung «Kinderarbeit – Kinderrechte» vom 24.02.2024 bis 31.12.2024 gezeigt. Für die Wechselausstellung «Gunta Stölzl und Johannes Itten – Textile Universen», die vom 17.08.2024 bis 01.12.2024 im Kunstmuseum Thun stattfindet, stellen wir Walter Friedrichs Aufzeichnungen zur Bindungslehre als Leihgabe zur Verfügung (W I 105.65 und W I 105.65 a).

### Projekte

Im Berichtsjahr aktualisierten wir fortlaufend die Basisdaten für die [Online-Datenbank](#) zu den Mitgliedern des Zürcher Kantonsrats seit 1803 und ihren Ratseinsitzen und ergänzten 351 der 4637 Personendatensätze inhaltlich. Auch die in Zusammenarbeit mit dem Statistischen Amt publizierte Basisdaten zu den Mandaten aller [Mitglieder des Regierungsrats ab 1831](#) wurden gepflegt und ergänzt.

2023 wuchs die Zahl der Besucherinnen und Besucher gegenüber dem Vorjahr um 16 Prozent auf 995 Personen. Ebenso nahm die Zahl der Benutzungstage moderat um 4 Prozent zu, und auch ausländische Besucherinnen und Besucher kamen mit 117 Benutzungstagen wieder vermehrt ins Archiv (2022: 86, 2021: 152).

Im Vergleich zum Vorjahr wuchs die Benutzungsgruppe «Lernende» am stärksten. Das sind zumeist Studierende, die das Staatsarchiv als Lernort nutzen, ohne dabei zwingend mit den Archiv- und Bibliotheksbeständen zu arbeiten (+ 60 Prozent). Die übrigen Gruppen blieben recht stabil, oder die Verschiebungen sind statistisch nicht signifikant.

### Öffentlichkeitsarbeit, Führungen, Kurse

Im Berichtsjahr fanden 64 Führungen und Veranstaltungen statt (Vorjahr: 46), an denen insgesamt 780 Personen (Vorjahr: 742) teilnahmen. Von den 66 Veranstaltungen waren 17 öffentlich, sieben wurden von privaten Gruppen gebucht, während die übrigen Gruppen der Universität Zürich und weiteren Ausbildungsstätten angehörten. Die Genealogisch-Heraldische Gesellschaft (GHGZ) hielt wiederum ihre monatlichen Vortragsabende bei uns ab. Dreissigmal nutzten Mitarbeiterinnen verschiedener Ämter sowie themenverwandte Institutionen unsere Räumlichkeiten für Sitzungen oder Workshops.

Zu den an Geschichte und unserem Archivbau interessierten Gruppen, die uns für eine Dokumenten- oder Hausführung



#### Geschenke ans Staatsarchiv (Bibliothek)

Hansjörg Brunner-Minder, Winterthur	Die Mörsburg bei Winterthur, Winterthur 2021
Hubert Foerster, Freiburg	Der lange Weg für Freiheit und Souveränität. Ein Journal von Graffenried zum Emigrantenregiment Rovéréa 1799/1800–1801, Lenzburg 2023
Martin Illi, Horgen	100 Jahre PKE, Zürich 2022
Peter Kummer, Meilen	Meilens Bäche und Weiher, Meilen 2022
Hugo Maeder, Dübendorf	Das Jahr 1922 in Dübendorf, Dübendorf 2022
Peter Niederhäuser, Winterthur	Kirche Hettlingen. Ein kleiner Führer durch Kirche und Geschichte, Hettlingen 2023
Victor Schobinger, Zürich	Züritütschi wùürzle. Etimologisches wörterbuech, Zürich 2023
	Der Ääschme chrieget gägen es fantoom, Züri-Krimi, Nr. 36, Zürich 2022
	Widerbooschtig wie der Ääschme, Züri-Krimi, Nr. 37, Zürich 2022
Yvonne Türler-Kursteiner, Zürich	Luise Beerli. Die Jodlerin vom Hönggerberg, Zürich 2022
Verein für wirtschaftshistorische Studien	Spirit of '48. Ehrengabe für Joseph Jung, Zürich 2023

besuchten, gehörten u. a. die Geschäftsprüfungskommission und die Kommission für Bildung und Kultur KBIK des Kantonsrats, die Staatsarchive Schwyz und Obwalden, eine «Chäfergruppe» der Zürcher Zünfte, die am Sechseläuten-Kinderumzug jeweils die Kinder betreut, die Abteilung Medizin Nord des Kantonsspitals Zug, der Lions Club Glattal, die Landi Weinland, die Wohnbaugenossenschaft Waldau sowie Mitglieder der Schindler-Stiftung. Unsere 13 öffentlichen Veranstaltungen setzten sich wie folgt zusammen: Zweimal präsentierten wir Dokumente zum Thema «Die Verwaltung und ich – ein Menschenleben in staatlichen Akten», sechsmal zu «True Crime – Zürcher Kriminalfälle quer durch die Jahrhunderte», dreimal zu «Anstalten über Anstalten – Versorgung im Kanton Zürich» sowie zweimal «175 Jahre Bundesverfassung – und die Zürcher Verfassungen».

Ausserdem boten wir wie bereits im letzten Jahr im Frühling und Herbst einen zweiteiligen Handschriften-Lesekurs an. Dabei stand die Anwendung neuer Technologien für das Entziffern alter Schriften im Vordergrund. Den ersten Kurstag leitete Laura Bitterli von «Ad fontes», einem Lernangebot der Universität Zürich, und am zweiten Kurstag stellten Rebekka Plüss und Michael Schaffner von der Abteilung Nacherschliessung und Digitalisierung das KI-gestützte Handschriftenerkennungsprogramm «Transkribus» vor. Alle Kurse waren gut besucht. Im Rahmen unseres Vermittlungsangebots «Archivquellen als Erzählstoff» und passend zu unserer öffentlichen Führung «Zürcher Verfassungsgeschichte» stellte das langjährige Mitglied des Zürcher Nationalrats, des Zürcher Verfassungsrats und der Parlamentarischen Versammlung des Europarats, Andi Gross, sein neues Buch «Landbote vs. NZZ – die Auseinandersetzung zwischen den beiden Zeitungen um die Direkte Demokratie» vor. Bei diesem Veranstaltungsgefäss geht es darum, Personen, die mit Archivquellen aus dem Staatsarchiv gearbeitet haben, eine Plattform zu bieten, um ihre Publikationen anderen Archivbenutzerinnen und -benutzern sowie der breiten Öffentlichkeit vorzustellen.

Am 16. Februar brachte das [SRF-Wissenschaftsmagazin «Einstein»](#) einen Beitrag zum Thema «Intersexualität». Der Beitrag zeigte u. a. Prof. Flurin Condrau in unserem Lesesaal, der mit Patientendossiers aus dem Kinderspital Zürich arbeitete.

Während der Bibliotheksrevision, die wie üblich in der Woche nach dem Knabenschiessen stattfand (12. bis 15. September), wurde im öffentlichen Bibliotheksbereich der ganze Bibliotheksbestand A–E bis auf die Sammlung der Zürcher Biografien (Da) überprüft. Zahlreiche Medien, die aus ver-

schiedenen Gründen nicht auf den Listen vermerkt waren, wurden zur Nachbearbeitung vorübergehend aus dem Bestand entfernt. Auch das seit 2020 laufende Projekt zur Magazinierung der vor 1900 erschienenen Altbestände konnte fortgeführt werden. Damit werden diese nicht nur besser geschützt, sondern es wird auch laufend dringend benötigter Platz in den Regalen der Präsenzbibliothek frei. Im Verlauf des Berichtsjahrs konnte auch die Bearbeitung der 2022 aus einer Ablieferung des Zürcher Turnverbands übernommenen Jubiläumsschriften von Turnvereinen aus dem Kanton Zürich abgeschlossen werden.

## Personelles

Ende Juni verliess uns mit Alexandra Schneider unsere langjährige Bibliotheksleiterin und Mitarbeiterin im Kundendienst. Wir danken ihr herzlich für ihren grossen Einsatz im Staatsarchiv und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute. Am 1. Juni trat Christine Lercher ihre Nachfolge an. Christine Lercher hat nach ihrer Ausbildung zur I + D-Spezialistin als Bibliotheksmitarbeiterin in der Bibliothek Oechslin in Einsiedeln und beim Historischen Seminar an der Universität Zürich gearbeitet, bevor sie die Bibliotheksleitung am Institut für Politikwissenschaft der Universität Zürich übernahm. Zuletzt leitete sie das Team der Medienstelle der 2022 gegründeten Universitätsbibliothek Zürich.



# Beständeerhaltung

Ines Rauschenbach, Romano Padeste



## Konservierung, Restaurierung

### Allgemeines, Infrastruktur

Die Spezialistinnen und Spezialisten der Abteilung unterzogen weiterhin alle Ablieferungen bei ihrem physischen Eingang ins Staatsarchiv einer konservatorischen Kontrolle, prüften sie also auf Schädlings- und Schimmelbefall und starke Verschmutzungen. Einige Ablieferungen wiesen Schimmelbefall oder starke Verschmutzungen auf und mussten durch fachgerechte Trockenreinigung dekontaminiert bzw. gereinigt werden. Diese Arbeiten konnten im Haus vorgenommen werden.

Per Anfang Oktober 2022 startete das auf zwei Jahre angelegte Forschungsprojekt «Nano2», finanziert durch Innosuisse, zur Entwicklung einer neuen Restaurierungsmethode für tintenfrassgeschädigte Manuskripte unter Verwendung von Nanotechnologie. In der ersten Phase des Projektes wurde durch das Adolph-Merkle-Institut, einen der zwei Forschungspartner, eine stabile Nanocellulose-Dispersion in Alkohol hergestellt. Es schloss sich die zweite Phase an, nämlich die Untersuchungen, die belegen sollten, dass die Nano2-Dispersion wirksam gegen Tintenfrass und unbedenklich für den Einsatz im Papier ist. Die Auswertungen der Versuche und die Ergebnisse der Analytik konnten die Wirksamkeit und Unbedenklichkeit nicht ausreichend belegen. Aus diesem Grund wurde das Projekt mit dem Einverständnis von Innosuisse und aller Projektpartner vorzeitig beendet.

In den zwei Aussenlagern des Staatsarchivs wurden im Sommer ungewöhnlich hohe Luftfeuchtigkeitswerte festgestellt. Wir mussten die Situation durch den Einsatz mobiler Luftentfeuchter kurzfristig stabilisieren und die bestehenden fixen Geräte, die nicht mehr die nötige Leistung brachten, durch stärkere ersetzen.

Die technische Infrastruktur in unseren Werkstätten konnten wir um einzelne Geräte erweitern. Ein zusätzlicher Sicherheitsschrank für die Lagerung von Chemikalien wurde installiert. Das Team Medien und Daten konnte die in die Jahre gekommene Stereolupe durch ein modernes Gerät austauschen. Für die Trocknung von Hilfsmaterialien (Löschkarton und Vliese), die im Rahmen der Tintenfrassbehandlung anfallen, konnten wir defekte Trocknungsgestelle durch neue ersetzen. Unser besonderes Highlight stellt der neue Lösemittelarbeitsplatz dar. Dieser besteht aus einem Unterdruckerzeuger, der an einen Unterdrucktisch mit einer eingelassenen Saugscheibe angeschlossen ist. Um die Arbeitssicherheit für unsere Mitarbeitenden zu gewährleisten, wird der Lösemittelarbeitsplatz durch einen mobilen Lösemittelabzug komplettiert. Der Arbeitsplatz

bietet uns die Möglichkeit, Lösemittelbehandlungen an Archivgut vorzunehmen, also etwa synthetische Klebstoffe aus Papiervliesen zu entfernen.

### Projekt Konservatorische Aufbereitung herkömmlich verpackter Bestände

Die Massnahmen im laufenden Projekt zur Restaurierung, Konservierung, Neuordnung und Neuverzeichnung der Bestände A wurden im Berichtsjahr weitergeführt. Die Tintenfrassbehandlung der betroffenen Blätter wird unter Einsatz der Tauchbeckenanlage durchgeführt, was die Bearbeitung beschleunigt. Die Neuordnung und Neuverzeichnung erfolgt seit 2020 unabhängig von der restauratorischen und konservatorischen Bearbeitung der Bestände. Auf das Berichtsjahr entfallen 138 Schachteln, 20 Schachteln mehr als im Vorjahr.

Das Team Akten und Pläne hat die Bearbeitung und die parallele Nacherschliessung der Bestände mit der Grundschrift K weitergeführt. Insgesamt handelt es sich um 270 Bände (3.7 Laufmeter) und 793 Schachteln mit ungebundenen Einheiten (135 Laufmeter). Bislang sind 89 Prozent (102 Laufmeter) der Bestände konservatorisch bearbeitet (Trockenreinigung, gegebenenfalls Tintenfrassbehandlung mit Calciumphytat und mechanische Stabilisierung, Neuverpackung).

In Zusammenarbeit mit der Aktenschliessung haben wir die Bearbeitung und die parallele Nacherschliessung der Bestände mit der Grundschrift V und VV vorbereitet und einen Pilot begonnen. Das Projekt umfasst die konservatorische Aufbereitung von 546 Laufmetern Akten, die stehend in Bündelmappen gelagert sind. Die Massnahmen sind mit denjenigen für Bestand K identisch. Im Pilot mit dem Teilbestand V IV haben wir bisher 1.37 Laufmeter bearbeitet.

### Arbeiten an anderen Beständen

Im Frühjahr 2016 begann das Projekt Restaurierung und Neuverfilmung der Kirchenbücher (Bestand E III). Der Bestand umfasst 2494 Bände oder 110 Laufmeter. Per Jahresende waren 85 Prozent des Bestandes bearbeitet. Wir rechnen mit dem Abschluss der Arbeiten per Ende 2024.

Mit den weiteren Briefbänden in Bestand E II verfahren wir ähnlich wie mit den Bullinger-Briefbänden: Wir binden sie aus, um sie anschliessend zu digitalisieren und integral zu erschliessen. 14 Bände konnten wir in diesem Jahr abschliessend bearbeiten.

Die konservatorische Bearbeitung der Unterlagen aus der Schenkung der Familie Bühler, der Besitzerfamilie des Ober-



hauses in Feldbach, wurde weitergeführt. Wir konnten zwei weitere der insgesamt vier Tranchen abschliessend bearbeiten. Bei der letzten Tranche handelt es sich um die Bücher der Schenkung. Dieser Teil befand sich zum Jahresende noch in Bearbeitung und wird im ersten Quartal 2024 abgeschlossen.

## Team Medien und Daten

### Allgemeines

Im Rahmen der Umsetzung unserer Digitalisierungsstrategie für den AV-Bestand Film haben wir 50 weitere Filme digitalisiert sowie die Restanzen aus dem Vorjahr abgebaut. Rund die Hälfte der für 2023 ausgewählten Filme stammen aus dem Bestand der Lehrfilme des Kinderspitals und mussten aufgrund ihres konservatorischen Zustandes digitalisiert werden. Die von uns produzierten Daten dienen also als Ersatz für die Originale und ersetzen gleichzeitig die qualitativ mangelhaften digitalen Gebrauchskopien, die vom Kinderspital zu uns kamen (vgl. Jahresbericht 2022, S. 56). Die Filme sind mit einer Abspieldauer von wenigen Minuten mehrheitlich sehr kurz, jedoch gestaltet sich ihre Digitalisierung aufgrund der fortgeschrittenen Alterung meist sehr aufwändig. Die andere Hälfte der Filme haben wir aufgrund inhaltlicher Kriterien für die Digitalisierung ausgewählt. Sie stammen sowohl aus staatlichen (Kantonspolizei, Landwirtschaftliche Schulen, Forel Klinik, Landerziehungsheim Albisbrunn und Finanzdirektion) als auch aus nicht staatlichen Beständen (Spoerry und Schaufelberger AG, Wald, Zwicky und Co. AG, Wallisellen). Diese Filme sind mit einer durchschnittlichen Abspieldauer von knapp 15 Minuten deutlich länger als die Filme aus dem Kinderspital, waren aber wesentlich einfacher zu scannen. Die hergestellten Daten dienen als Sicherungskopien und wurden zusätzlich als Gebrauchskopien zur Konsultation bereitgestellt.

Die 2022 abgeschlossene Zustandsanalyse unserer Audiobestände haben wir im Berichtsjahr ausgewertet und eine Priorisierung aufgrund des konservatorischen Zustandes vorgenommen. Diese wird in die Digitalisierungsstrategie für den AV-Bestand Ton einfließen, die wir ab 2025 umsetzen. Parallel dazu haben wir mit der Zustandsanalyse unserer Tonbildschauen begonnen.

Die 2022 begonnenen Akklimatisierungsversuche haben wir weitergeführt und so weit verfeinert, bis sich daraus ein praktikabler Workflow für die Aushebung und Reponierung von AV-Medien, die wir in den Kühlzellen von Bau 3 einlagern,

ableiten liess. Unsere Erkenntnisse haben wir publiziert: «Magazine für audiovisuelle Medien in Bau 3 des Staatsarchivs Zürich: Spezifizierung, Realisierung und Inbetriebnahme», [ABI Technik \(Band 43, Heft 4\)](#).

2023 hat die Abteilung Überlieferungsbildung unsere Infrastruktur für die Wiedergabe von AV-Medien zur Konsultation und anschliessenden Bewertung analoger Videos und Filme aus umfangreichen Ablieferungen der Kantonspolizei und der Maschinenfabrik Rüti rege genutzt. Zudem hat sie auf unseren Workstations zahlreiche DVD mit digitalen Videodaten konsultiert, bewertet und nach unserer Anleitung in archivtaugliche Formate konvertiert. Für diese Konvertierungen kam das Kommandozeilen-Werkzeug FFmpeg zum Einsatz. Da die dafür notwendigen Befehle für die meisten DVD gleich sind und nur Dateinamen und einzelne Parameter geändert werden, haben wir eine Vorlage gebaut, in die die Dateinamen und Parameter auf einfache Weise eingegeben werden können und die anschliessend die richtige Befehlssequenz zusammensetzt, mit der die Konvertierung angestossen werden kann. Das macht den einfachen, schnellen und fehlerarmen Einsatz des Werkzeugs möglich. Inzwischen haben wir etliche Prozesse, die mit Kommandozeilen-Werkzeugen ausgeführt werden, nach diesem Schema standardisiert.

Im Auftrag der Abteilung Aktenschliessung haben wir im Berichtsjahr Daten von 170 Datenträgern konvertiert und dabei rund 130 GB Daten auf die Serverinfrastruktur transferiert. Diese Arbeit bot manche Herausforderungen, da Dateien und Datenträger teilweise beschädigt waren oder Art und Inhalt der Dateien unklar war. Für die Rettung von Daten setzen wir inzwischen verschiedene Werkzeuge ein, die teilweise aus der Computerforensik stammen. Wann immer sich neue Erkenntnisse zur Bearbeitung von bisher unbekanntem Daten ergeben, sammeln wir diese und schreiben gegebenenfalls Anleitungen dazu, mit welchen Werkzeugen diese in archivtaugliche Formate konvertiert werden können. Hin und wieder ergeben sich neue, effizientere Wege für solche Datenkonversionen wie zum Beispiel im Fall von bestimmten Audio-Rohdaten, die wir erstmals 2022 mit einer Software Datei für Datei einzeln und von Hand konvertieren konnten. Inzwischen haben wir eine Möglichkeit gefunden, solche Audio-Rohdaten im Stapelverfahren unbeaufsichtigt verarbeiten zu lassen.

Unter den bearbeiteten Datenträgern befanden sich auch mehrere MiniDiscs, für die wir ein Lesegerät angeschafft haben, mit dem wir die Audiodaten auf unsere Serverinfrastruktur übertragen und in ein archivtaugliches Format konvertieren



konnten. Da der dafür benötigte Gerätetreiber von Sony inzwischen nicht mehr gepflegt wird und mit Windows 10 nicht kompatibel ist, mussten wir für diese Arbeiten auf eine Workstation mit einem älteren Betriebssystem ausweichen, was den Aufwand zusätzlich erhöhte. Weiter haben wir unsere Infrastruktur um Laufwerke für Zip- und Blu-ray-Disks ergänzt, da entsprechende Datenträger aufgetaucht sind. Auch im Fall von Zip-Disks muss der Datentransfer aus Kompatibilitätsgründen über eine Workstation mit einem älteren Betriebssystem erfolgen.

Neben den Datenträgern haben wir im Auftrag der Abteilung Aktenerschliessung auch 2023 wieder zahlreiche analoge AV-Medien bearbeitet. Diese Arbeiten umfassten die Bestimmung medien spezifischer Merkmale, die Erfassung des konservatorischen Zustandes sowie die Erstellung von Ersatzdigitalisaten. Zudem haben wir die Abteilung Aktenerschliessung bei der Konsultation von AV-Medien für die Erschliessung unterstützt.

### **Mikroverfilmung**

Wir haben die Mikroverfilmung des Bestandes E III fortgeführt, wobei sie auch in diesem Jahr aus verschiedenen Gründen mehrere Unterbrüche erfuhr. Zweimal waren Hardware-Defekte für die Unterbrüche verantwortlich, wobei einmal die Mikrofilmkamera und einmal die Entwicklungsmaschine betroffen war. Glücklicherweise konnten die Defekte jeweils zeitnah behoben werden. So konnten wir 2023 insgesamt 331 Bände auf 135 Mikrofilmen sichern.

Nach aktueller Planung werden wir die Neuverfilmung des Bestandes E III 2024 fortsetzen und 2025 abschliessen. Damit wird die Ära der analogen Sicherung von Beständen auch im Staatsarchiv Zürich zu Ende gehen und durch eine digitale Erfassung mit anschliessender Ausbelichtung auf Mikrofilm abgelöst werden.

45 Mikrofilme aus der aktuellen Neuverfilmung des Bestandes E III kamen digitalisiert und umkopiert für das Bundesamt für Bevölkerungsschutz BABS aus dem Bürgerspital Basel BSB zurück, 105 neue Filme schickten wir nach Basel.

Über die Abteilung Nacherschliessung und Digitalisierung erreichte uns der Wunsch eines Kunden nach Digitalisaten von Mikrofilmen von 75 Rats- und Richtebüchern (Bestand B VI). Der Bestand war 1997 ein erstes Mal und 2003 erneut verfilmt worden. Wir nahmen die Anfrage zum Anlass, die Filme in unsere jährlichen Zustandsuntersuchungen einzubeziehen. Es stellte sich heraus, dass beide Verfilmungen zwar nicht heutigen Standards entsprechen, dass jedoch das Material von 2003

für eine Digitalisierung durchaus geeignet war. Diese liessen wir durch einen externen Dienstleister machen. Nun dienen die Daten nicht nur dem Kunden, sondern wir werden sie auch noch zu digitalen Gebrauchskopien aufarbeiten und diese zur Schonung der Originale im Lesesaal zur Verfügung stellen.

### **Reproduktionen**

Nach dem Abschluss der Digitalisierungen für das Projekt «Bullinger Digital» haben wir im Auftrag der Abteilung Nacherschliessung und Digitalisierung mit dem Archivscanner weitere Briefe aus aufgelösten Briefbänden aus E II digitalisiert, wenn auch in wesentlich geringerem Umfang als im Vorjahr. Zudem haben wir im Hinblick auf die Digitalisierung eines umfangreichen Negativbestandes, die 2024 starten wird, umfangreiche Vorversuche gemacht. Dazu haben wir die Infrastruktur des Archivscanners mit einer geeigneten Negativhalterung und einer kleinen Leuchtplatte ergänzt. Ziel der Vorversuche war es, die Verarbeitung der Rohscans so weit wie möglich zu automatisieren. Mit der Verarbeitungskette, die wir in den Vorversuchen aufgebaut haben, können die Rohdaten im Stapelverfahren ausgeschnitten, gedreht und in Positive umgewandelt werden, wobei auch eine automatische Kontrastkorrektur vorgenommen wird. Anschliessend wird am unteren Rand des Bildes ein schwarzer Balken angehängt, in den die Einzelsignatur jedes Bildes sowie der Schriftzug «Staatsarchiv des Kantons Zürich» einkopiert wird. Die Resultate der Vorversuche waren vielversprechend, und wir gehen aktuell davon aus, dass wir die Digitalisate nur in Ausnahmefällen individuell bearbeiten müssen. Im Auftrag der Abteilung Aktenerschliessung haben wir zudem weiter Reproduktionen aus Vorjahren für den Import in den Archivkatalog aufbereitet.

Für externe Kunden haben wir 2023 95 Reproduktionsaufträge abgewickelt und dabei 479 digitale Bilder, ein Audio-Digitalisat und sieben Mikrofilm-Duplikate ausgeliefert. Insgesamt war also gegenüber dem Vorjahr ein leichter Anstieg der Reproduktionsaufträge und erstellten Digitalisate zu verzeichnen, während die Zahl der ausgelieferten Mikrofilm-Duplikate stabil blieb.

## **Personelles Allgemeines**

Per Mitte Januar nahm Melissa Gomez ihre Tätigkeit als studentische Mitarbeiterin im Team Akten und Pläne auf. Frau Gomez absolviert in Teilzeit den Masterstudiengang Konser-



vierung/Restaurierung mit der Vertiefung «Grafik, Schriftgut und Fotografie» an der Hochschule der Künste Bern.

Per Ende August beendete Nataliia Kosenko ihre befristete Anstellung vorzeitig, um in ihr Heimatland zurückzukehren. Wir bedanken uns bei Frau Kosenko herzlich für ihre Arbeit und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute.

Die Anstellung von Tetiana Olkhovska haben wir bis Ende 2024 verlängert; sie unterstützt das Team Akten und Pläne bei der konservatorischen Aufbereitung von Beständen.

Per 31. Oktober endete die auf ein Jahr befristete Anstellung von Martina Stampfli als Restauratorin im Projekt Oberhaus Feldbach.

Per 31. Dezember lief die Anstellung von Lea Garcia aus. Zunächst war Frau Garcia für das Ausbinden und Digitalisieren der Bullinger-Briefbände verantwortlich, dann für die konservatorische Aufbereitung der übrigen Briefbände aus dem Bestand E II.

Im Herbst besuchte Ines Rauschenbach den Kongress der Internationalen Arbeitsgemeinschaft der Archiv-, Bibliotheks- und Grafikrestauratoren in Halle. Romano Padeste besuchte im Juni die Memoriav-Fachtagung unter dem Titel «Too big to archive», an der der Umgang mit grossen Mengen an audiovisuellen Daten thematisiert wurde.

Im Jahr 2023 bot die Beständeerhaltung ihren Mitarbeitenden verschiedene interne Weiterbildungen an. Teamübergreifend wurde ein eintägiger Workshop zum Thema «Gelbildner und ihre Anwendung» durchgeführt. Inhalt war unter anderem die Anfertigung von Kompressen zur Abnahme von Verklebungen, aber auch die Verwendung verschiedener Gele.

Für das gesamte Team Buch wurde ein eintägiger Workshop zum Thema «Konservierungseinbände im Staatsarchiv» durchgeführt. Thema war die Anfertigung kostengünstiger und funktioneller Konservierungseinbände für Bücher, deren Einbände verloren gegangen sind. Eine der vorgestellten Techniken wurde von Federica Chiodo in ihrer Masterarbeit 2020 beschrieben (vgl. Jahresbericht 2019, S. 53).

Für die Lernenden sowie für die Berufsbildnerinnen und Berufsbildner wurde ein dreitägiger Workshop zum Thema «Buntpapier» angeboten. Die Teilnehmenden konnten verschiedene historische Produkte, etwa Kleister- und Marmorpapier, kennenlernen, herstellen und einsetzen, aber auch moderne Techniken wie beispielsweise den Siebdruck.

### Lehrstellen, Praktika, Studiengänge

Ende März endete das sechsmonatige Praktikum von Björn Allemann im Team Medien und Daten, während dem er uns

unter anderem in verschiedenen Digitalisierungsprojekten tatkräftig unterstützt hat.

Per 31. Mai endete für Anna Bassetto die auf zwölf Monate befristete Stelle als Praktikantin im Bereich Konservierung/Restaurierung im Team Buch. Sie hatte an der Restaurierung tintenfrassgeschädigter Objekte und dem Buchbestand Oberhaus mitgewirkt. Ihre Nachfolge tritt Sophie Gomes per 1. Januar 2024 an. Wie ihre Vorgängerin absolviert Frau Gomes das Masterstudium im Bereich Konservierung/Restaurierung mit Vertiefung «Grafik, Schriftgut und Fotografie» an der Hochschule der Künste Bern.

Giulia Tenore, Lernende im vierten Lehrjahr, wurde aufgrund ihrer sehr guten schulischen Leistungen eingeladen, ein Projekt im Rahmen des Kulturbons zu realisieren. Der Kulturbon ist ein gesamtschweizerisches kulturelles Bildungsangebot für Lernende, in dem sie sich ihren besonderen Interessen und Fähigkeiten in einem eigenen Projekt widmen und dabei neue Formen der Kommunikation und Gestaltung entwickeln können. Mit der Unterstützung eines Mentors entwarf und realisierte Giulia Tenore ein Buch, das die Topografie des Zuger Sees dreidimensional wiedergibt. Die einzelnen Buchseiten wurden mit Hilfe eines Schneidplotters entlang der Höhenlinien des Seegrundes ausgeschnitten. So konnte dieser im Buchblock dreidimensional wiedergegeben werden. Ergänzt hat Giulia Tenore die eindrückliche Visualisierung durch eine selbst verfasste Geschichte. Und wie es sich für eine Buchbinderin gehört, gestaltete sie für ihr Werk natürlich auch einen individuell gestalteten Einband (vgl. [Topografie Zugersee – Kulturbon](#)). Wir gratulieren Giulia Tenore zu ihrer herausragenden Leistung.

Für die Wiederbesetzung des Ausbildungsplatzes, der nach dem Lehrabschluss von Giulia Tenore im zweiten Quartal 2024 frei wird, führten wir im vierten Quartal 2023 drei Schnupperlehren durch. Die dreitägige Schnupperlehre umfasst die Verarbeitung von Papier, Karton und Klebstoffen vom Rohzustand zu buchbinderischen Erzeugnissen, natürlich unter Anleitung der Ausbildungsverantwortlichen. Per 1. August 2024 tritt Zoé Emmenegger ihre vierjährige Ausbildung zur Bindetechnologin (Schwerpunkt Handwerk) an. Die Ausbildungsverantwortung übernimmt Tara Boselli mit Unterstützung der übrigen Berufsbildenden aus dem Team.

# Bereich Gemeindearchive

Jan Schneebeili



## Organisatorisches

Mit der Anstellung von zwei zusätzlichen Gemeindearchivarinnen (siehe dazu unten den Abschnitt Personelles) wuchs das Team des Bereichs Gemeindearchive auf insgesamt 12 Personen. Um auch zukünftig eine effiziente und professionelle Aufsicht, Beratung und Unterstützung der Gemeinden sicherstellen zu können, wird der Bereich Gemeindearchive per Anfang 2024 als Abteilung neu organisiert und in zwei Teams aufgeteilt. Adrian Gerber und Daniel Demin werden die Teams der neuen Abteilung in der Funktion von Teamleitern führen. Gleichzeitig bleibt Adrian Gerber stellvertretender Abteilungsleiter.

## Dienstleistungsangebot Integrierte Informationsverwaltung

2014 als Pilotprojekt gestartet, wird unser Angebot Integrierte Informationsverwaltung den Zürcher Gemeinden 2024 zehn Jahre zur Verfügung stehen. Im Berichtsjahr konnten wir mit sieben neuen Gemeinden einen Vertrag abschliessen. Die Gemeinden Altikon, Fehraltorf, Feuerthalen, Hagenbuch, Oberglatt, Richterswil und Thalwil werden ab 2024 neu unser Angebot IIV wahrnehmen und ihre Informationsverwaltung und das Gemeindearchiv durch eine Fachperson des Staatsarchivs betreuen lassen. Wir haben zwei neue Gemeindearchivarinnen rekrutiert und ausgebildet, die die Betreuung dieser Gemeinden übernehmen werden (siehe vorhergehenden Abschnitt). Für die Gemeinde Fehraltorf wird Jasmin Siemon zuständig sein. Mit 18 Gemeinden, die bereits bisher das Angebot wahrnahmen, konnten die auslaufenden Dienstleistungsverträge verlängert werden.

Unsere Dienstleistungen umfassen auch wiederkehrende Aufgaben in den Bereichen Beratung der Verwaltung, Bewertung, Erschliessung und Betreuung der Archivkundschaft. Diese Aufgaben fallen regelmässig neben der zusätzlichen Unterstützung in einmaligen Projekten wie der Umstellung auf die digitale Informationsverwaltung und Archivierung an. Gerade die konstante, verlässliche und professionelle regelmässige Betreuung wird von unseren Partnergemeinden sehr geschätzt. Dies bestätigt sich auch in unserer jüngsten Evaluation der Kundenzufriedenheit, die zeigt, dass die Gemeinden mit unseren Dienstleistungen vollumfänglich zufrieden sind. Wir sind stolz darauf, ab dem neuen Jahr insgesamt 39 Gemeinden im Rahmen unserer Dienstleistung Integrierte Informationsverwaltung betreuen zu dürfen (vgl. auch die [Karte mit unseren Partnergemeinden ab 2024](#)).

Die Palette an umgesetzten Massnahmen war auch 2023 breit: In verschiedenen IIV-Gemeinden wurden Projekte zur Umstellung auf die elektronische Geschäftsverwaltung GEVER durchgeführt, bei denen unsere Fachleute vor Ort unterstützten, neue Aktenpläne ausarbeiteten und GEVER-Richtlinien vorbereiteten. In mehreren Städten und Gemeinden führten sie Schulungen in der elektronischen Informationsverwaltung durch. Sie organisierten auch die Einrichtung und den Bezug neuer Archivräume. In zwei Gemeinden kam es zu einem Eintritt von Wasser in den Archivraum, in einer anderen war ein Schädlingsproblem (Papierfischchen) zu bekämpfen. In allen drei Fällen konnten die Betreuerinnen vor Ort bei der Behebung unterstützen. Weiterhin übernahmen sie die Bewertung und Erschliessung



vieler Laufmeter von an die Gemeindearchive abgelieferten Unterlagen und halfen gemeindeinternen und externen Benutzenden bei Recherchen in den Archivbeständen.

### **DigDataZH für Gemeinden**

Mit DigDataZH wird den Zürcher Gemeinden zukünftig eine mandantenfähige Lösung für die digitale Archivierung zur Verfügung stehen. Zur Umsetzung und Implementierung haben wir 2023 Pilotversuche in den drei Gemeinden Opfikon, Lindau und Dürnten durchgeführt. Dabei wurde die Aussonderung von Unterlagen aus der elektronischen Geschäftsverwaltung der Gemeinden und ihre Überführung ins digitale Archiv getestet. Informationspakete mit Primärdaten wurden mit einem Ingest-tool ins digitale Repository DIMAG, die zugehörigen Metadaten ins Archivinformationssystem AIS überführt. Das eingerichtete AIS ermöglicht es, auch die Verzeichnungsdaten zu analogen Archivbeständen in den Gemeindearchiven zu publizieren und so alle Informationen zu den archivierten Beständen in einem digitalen Verzeichnis abzurufen und zu durchsuchen. Von dort werden sie zukünftig auch in Archives Online auffindbar sein. Im Rahmen der Pilotversuche wurde das System für die Bedürfnisse der Gemeinden weiter verfeinert, und es konnten wichtige Erkenntnisse zu den zu erwartenden Dateiformaten, vorgesehenen Prozessen und Bearbeitungsaufwänden gewonnen werden. Ab 2024 wird das digitale Archiv als Full-Service-Angebot DigDataZH für Gemeinden verfügbar sein, die das Dienstleistungsangebot IIV bereits wahrnehmen.

### **Aufsicht, Visitationen, Beratungen**

2023 führten wir sechs Visitationen und Beratungen vor Ort in den Gemeinden durch (2022: 6). In vier Gemeinden lag der Fokus der Visitationen in der Überprüfung der Gemeindearchive und der Archivräumlichkeiten. Eine Schulgemeinde boten wir vor Ort zur Einführung der elektronischen Informationsverwaltung. In einer politischen Gemeinde machten wir Empfehlungen zur Koordination der Arbeiten von Archiv und Ortsmuseum. Zudem liessen sich die Vertreter einer politischen Gemeinde im Staatsarchiv zur Umsetzung der digitalen Informationsverwaltung und Einführung der digitalen Archivierung beraten.

59 Städte und Gemeinden boten wir telefonisch oder per E-Mail (2022: 56). Viele Fragen betrafen die elektronische Geschäfts- und Informationsverwaltung, die Verwendung der Mus-

teraktenpläne und die Aufbewahrung von Unterlagen. In anderen Gemeinden waren die Anforderungen an Archivräume oder Empfehlungen zur Bekämpfung von Schimmelpilz gefragt.

Die allgemeine Aufsicht über die politischen Gemeinden und die Gemeindearchive wird im Kanton Zürich gemäss Gemeindegesetz durch die Bezirksräte wahrgenommen. Für die reformierten Kirchgemeinden übernehmen diese Funktion die Bezirkskirchenpflegen, für die katholischen Kirchgemeinden die Aufsichtskommission der kantonalen Kirche. Das Staatsarchiv übt nach Archivgesetz die fachliche Aufsicht über die Gemeindearchive aus. Daneben gibt es weitere kantonale Ämter, die Spezialbereiche in den Gemeinden fachlich beaufsichtigen. Eine funktionierende Koordination und gute Absprachen sind uns wichtig. Regelmässig tauschen wir uns deshalb mit den anderen Aufsichtsorganen aus, 2023 etwa mit einzelnen Bezirksräten, der Aufsichtskommission der katholischen Kirche und dem kantonalen Steueramt. Dabei ging es unter anderem um die inhaltliche Ausrichtung von Visitationen und Richtlinien für die Gemeinden. Für eine Bezirkskirchenpflege wurde eine Führung im Staatsarchiv organisiert. Jährlich findet ein Austausch mit dem Gemeindeamt statt, der ebenfalls der kantonsinternen Koordination dient. Im März nahmen Adrian Gerber und Jan Schneebeli an der seinerzeit von uns initiierten schweizweiten Tagung für Gemeindearchivverantwortliche teil, die diesmal das Staatsarchiv Zug ausrichtete und bei der insbesondere die digitale Archivierung thematisiert wurde. Jan Schneebeli äusserte sich dort an einem Podiumsgespräch zum Stand der kommunalen Archivbetreuung in Kanton Zürich.

### **Hilfsmittel**

Auch 2023 konnten wir neue Hilfsmittel erarbeiten, die der geordneten und rechtskonformen Informationsverwaltung und Archivierung in den Gemeinden dienen. Als spezifische Hilfsmittel im vorarchivischen Bereich stehen den Gemeinden auf unserer Website neu [Empfehlungen zur Führung von Strassendossiers](#) und von [Falldossiers im Erwachsenenschutz](#) sowie ein [Musteraktenplan für Feuerwehrzweckverbände](#) zur Verfügung. Sie ergänzen die bereits vorhandenen Hilfsmittel für andere Bereiche.

Neu ausgearbeitet haben wir ein umfangreiches [Bewertungskonzept für Unterlagen der kommunalen Sicherheit](#). Das Bewertungskonzept bietet einen Überblick über die Aufgaben in den Bereichen Feuerwehr, Gemeindeführungsorgan GFO, Militär, Polizei, Stadtrichteramt und Zivilschutz beziehungs-

weise über die dabei anfallenden Unterlagen und macht Empfehlungen zur archivischen Bewertung. Alle Hilfsmittel wurden aus der Praxis der Gemeinden heraus und in Absprache mit den zuständigen Verbänden und kantonalen sowie kommunalen Stellen erstellt. Weiter haben wir verschiedene bereits publizierte Dokumente aktualisiert, etwa das [Bewertungskonzept für die kommunalen Einwohnerdienste](#) oder jenes zum [kommunalen Bauwesen](#). Letzteres wurde mit Empfehlungen zur Bewertung von Vermessungsunterlagen ergänzt.

## Kurse und Projekte

Mit unseren Kursen und Schulungen vermitteln wir Verwaltungsmitarbeitenden aus den Gemeinden spezifisches Know-how, das sie befähigen soll, ihre Verantwortung für eine rechtskonforme Informationsverwaltung und die Führung von Gemeindearchiven wahrzunehmen. Im Berichtsjahr unterrichtete Daniel Demin dreimal angehende Schulverwaltungsfachleute am Schweizerischen Institut für Betriebsökonomie SIB. Jan Schneeblei leitete die Kurse für Mitarbeitende von katholischen Kirchgemeinden und politischen Gemeinden, gab zusammen mit Pascal Kuster, Gemeinbeschreiber Thalwil, das Seminar zur Einführung in die elektronische Geschäftsverwaltung im Programm des VZGV und referierte am Schulthess Forum Datenschutz zum Thema Anforderungen an die elektronische Informationsverwaltung und Archivierung. Zusammen mit der evangelisch-reformierten Landeskirche wurde in der zweiten Jahreshälfte das Schulungsangebot für Verantwortliche in reformierten Kirchgemeinden grundlegend überarbeitet. Es wird Anfang 2024 in neuer Form als hybrides Angebot zur Verfügung stehen.

Samuel Fischer engagierte sich auch 2023 im KOST-Projekt Betreuung und Konkurs, in dem ein Modell für die Bewertung elektronischer Betreibungs- und Konkursakten definiert werden soll. Jan Schneeblei leitete weiterhin das Teilprojekt (digitale) Aktenführung und -aufbewahrung im Rahmen der Teilrevision des Einführungsgesetzes zum Kindes- und Erwachsenenschutzrecht EG KESR. In diesem Rahmen konnten 2023 die Entwürfe der neuen Bestimmungen ausgearbeitet werden.

## Personelles

Für die Betreuung der sieben zusätzlichen Gemeinden im Angebot Integrierte Informationsverwaltung rekrutierten wir zwei neue Gemeindearchivarinnen. Beide absolvierten vor der Auf-

nahme ihrer Arbeit in den Gemeinden eine zweimonatige interne Aus- und Weiterbildung.

Irina Burgermeister studierte an der Universität Zürich Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft, Geschichte der Kunst des Mittelalters und der Neuzeit sowie Kunstgeschichte Ostasiens. Nach verschiedenen Tätigkeiten beim Deutschen Seminar an der Universität Zürich war sie Mitarbeiterin beim Thomas-Mann-Archiv der ETH-Bibliothek und an ihrer letzten Stelle wissenschaftliche Mitarbeiterin und Teilprojektleiterin bei der Stiftung Pestalozzianum in Zürich. Irina Burgermeister nahm Anfang März ihre Tätigkeit im Staatsarchiv auf und fungierte in den folgenden Monaten als Vertretung. Sie wird ab 2024 mit einem Pensum von 80 Prozent die Gemeinden Richterswil, Birmensdorf, Feuerthalen und Kleinandelfingen betreuen sowie zusätzlich bei der Betreuung der Stadt Wädenswil unterstützen.

Sabrina Mühlbach studierte an der Universität Konstanz Geschichte und Germanistik. Nach einer Tätigkeit bei der Firma Mainau GmbH arbeitete sie im Bereich Ausstellungskonzeption im Stadtarchiv Singen. Bis zu ihrem Stellenantritt im Staatsarchiv war sie als Archivarin im Landesarchiv Liechtenstein tätig. Vor ihrer Anstellung als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bereich Gemeindearchive ab Anfang November absolvierte sie ein dreimonatiges Praktikum im Staatsarchiv, um unsere Prinzipien und Prozesse besser kennenzulernen. Sabrina Mühlbach wird ab 2024 mit einem Pensum von 90 Prozent für die Gemeinden Thalwil, Oberglatt, Altikon, Hagenbuch und Ellikon an der Thur zuständig sein.

Im Mai ernannte der Stadtrat von Schaffhausen Cyril Schiendorfer zum neuen Stadtarchivar, wozu wir ihm herzlich gratulieren und viel Glück wünschen. Cyril Schiendorfer kündigte seine Anstellung als wissenschaftlicher Archivar bei uns per Ende Juli. Für die Betreuung der reformierten Kirchgemeinde Zürich und die politische Gemeinde Rickenbach konnten wir als neue Fachperson Monika Burri rekrutieren. Sie nahm ihre Tätigkeit mit 90 Prozent Anfang September auf.

Monika Burri studierte Allgemeine Geschichte, Schweizergeschichte und Philosophie an der Universität Zürich und promovierte am Historischen Seminar. Nach verschiedenen Funktionen an der ETH Zürich war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin im Staatsarchiv Aargau mit Schwerpunkt Erschliessung und Öffentlichkeitsarbeit, danach Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Hochschule Luzern. Bis zu ihrem Stellenantritt bei uns arbeitete sie als wissenschaftliche Archivarin im Staatsarchiv Nidwalden.





# Freundeskreis Staatsarchiv Zürich

Der **Freundeskreis Staatsarchiv Zürich** wurde am **28. Juni 1976** gegründet. Bis zur **Generalversammlung 2019** trug er den Namen «**Verein der Freunde des Staatsarchivs**».



## Mitgliederbeiträge

Kategorie	Betrag
Einzelmitgliedschaft	Fr. 60.– pro Jahr
Einzelmitgliedschaft auf Lebenszeit	Fr. 900.–
Kollektivmitgliedschaft	Fr. 90.– pro Jahr
Kollektivmitgliedschaft (kulturelle Organisationen oder Institute)	Fr. 55.– pro Jahr

## Statuten

1. Unter der Bezeichnung «Freundeskreis Staatsarchiv Zürich» besteht in Zürich ein Verein im Sinne von ZGB Art. 60 ff.
2. Der Verein hat den Zweck, dem Staatsarchiv des Kantons Zürich fördernd zur Seite zu stehen und das Verständnis für das zürcherische Archivwesen im Allgemeinen zu vertiefen.
3. Mitglieder des Vereins sind natürliche oder juristische Personen. Die Aufnahme erfolgt durch den Vorstand.
4. Die Organe des Vereins sind die Vereinsversammlung und der Vorstand.
5. Jährlich findet in der Regel eine Vereinsversammlung statt. Sie wählt den Vorstand alle drei Jahre und prüft dessen Rechenschaftsbericht und Rechnungsablage. Sie legt den Mitgliederbeitrag fest. Die Jahresrechnung wird durch eine Revisorin oder einen Revisor geprüft. Die Vereinsversammlung wählt dafür eine Revisorin oder einen Revisor.
6. Der Vorstand besteht aus Präsident/in, Vizepräsident/in und einem oder mehreren Beisitzenden. Kassier/in und Aktuar/in müssen nicht notwendigerweise Vereinsmitglieder sein. Der/die Präsident/in wird von der Vereinsversammlung gewählt. Der Vorstand konstituiert sich im Übrigen selbst. Der/die Staatsarchivar/in oder sein/e oder ihr/e Stellvertreter/in sind eingeladen, mit beratender Stimme an den Vorstandssitzungen teilzunehmen.
7. Der Vorstand vollzieht die Beschlüsse der Vereinsversammlung. Im Übrigen handelt er selbständig im Sinne des Vereinszwecks.
8. Für die Verpflichtungen des Vereins haftet einzig das Vereinsvermögen. Bei Auflösung entscheidet der Vorstand im Sinne von Art. 2 der Statuten über die Verwendung des Vereinsvermögens.

Die Statuten wurden an der Vereinsversammlung vom 4. Dezember 2019 letztmals geändert.

## Vereinsmitglieder

(Stand: Januar 2024)

### Vorstand

Loretta Seglias, Präsidentin  
 Mario von Moos, Vizepräsident  
 Franz Gut  
 Eliane Schlatter  
 Jos Schmid  
 Matthias Senn  
 Jürg de Spindler  
 Rahel Wyss  
 Beat Gnädinger (ex officio,  
 mit beratender Stimme)

### Administration und Quästorat

Rahel Wyss, Staatsarchiv Zürich

### Kollektivmitglieder, kulturelle Organisationen

Ärztegesellschaft des Kantons  
 Zürich AGZ, Zürich  
 Archiv Ortsgeschichte, Wetzikon  
 Chronikstube, Pfäffikon ZH  
 Dokumentationsstelle, Rheinau  
 Fokus AG, Zürich  
 Frauenzentrale Zürich, Zürich  
 Gottfried Keller-Zentrum, Glatt-  
 felden  
 Heimatmuseumskommission,  
 Wald  
 INDIVIKAR AG, Hägglingen  
 Institut für Schweizerische Refor-  
 mationsgeschichte, Zürich  
 Museum Schloss Kyburg, Kyburg  
 Scheuchzer-Stiftung, Zürich  
 Schulthess'sche Familienstiftung,  
 Horgen  
 Schweizerdeutsches Wörterbuch,  
 Zürich  
 Schweizerisches Institut für  
 Kunstwissenschaft SIK, Zürich  
 Staatsarchiv des Kantons Aargau,  
 Aarau  
 Staatsarchiv des Kantons Schwyz,  
 Schwyz  
 Stadtarchiv, Winterthur  
 Universität Zürich, Rektorat,  
 Zürich  
 Vereinigte Zünfte zur Gerwe und  
 zur Schuhmachern, Zollikon  
 Verkehrs- und Verschönerungs-  
 verein, Dübendorf  
 Zentralbibliothek ZBZ, Zürich  
 Zentralkomitee der Zünfte Zürichs  
 ZZZ, Zürich

### Städte und Gemeinden

Bassersdorf  
 Bauma  
 Birmensdorf  
 Boppelsen  
 Dübendorf  
 Elgg  
 Fällanden  
 Kilchberg  
 Richterswil  
 Rüti  
 Schlieren  
 Stammheim  
 Uitikon  
 Urdorf  
 Weiningen  
 Weisslingen  
 Zollikon





### Ehrenmitglieder

Markus Notter, Dietikon

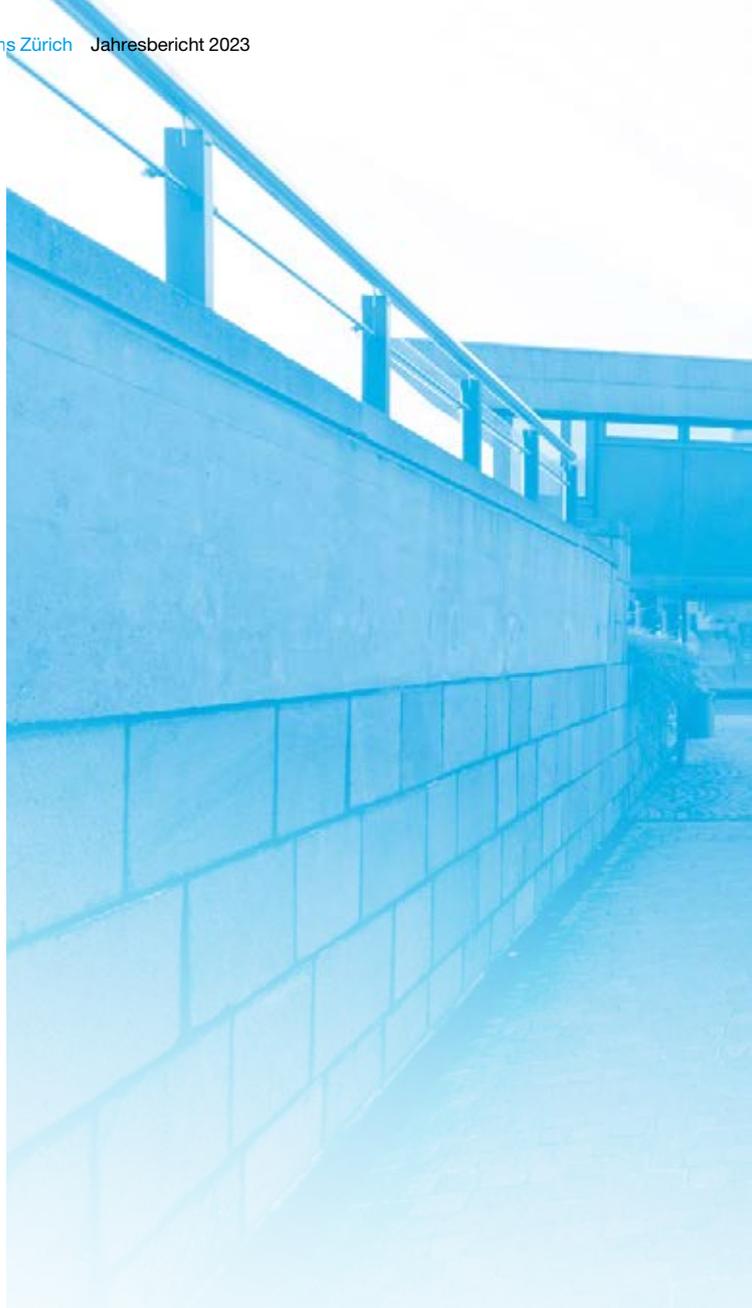
### Einzelmitglieder

Martin Akeret, Zürich  
 Christopher Angst, Nesslau  
 Dorothee Arter, Volketswil  
 Monika Bach, Marthalen  
 August Bader, Niederglatt  
 David Barnes, Bachenbülach  
 Ernst Basler, Zollikon  
 Konrad Basler, Esslingen  
 Boris Bauer, Zumikon  
 Ernst Baumeler, Oetwil am See  
 Nicola Behrens, Zürich  
 Karl Beisbart, Oberuzwil  
 Fernanda Beltramello-Suardi, Zürich  
 Hans Berger, Zollikon  
 Marlis Betschart, Winterthur  
 Wolf H. Bickel, Dübendorf  
 Thomas-Peter Binder, Gossau ZH  
 Heinrich Billeter, Küsnacht  
 Hans-Martin Bindschedler, Zürich  
 Nuot Biveroni-Gisel, Effretikon  
 Domenico Blass, Zürich  
 Kurt Blickenstorfer, Zürich  
 Andreas Bliggenstorfer, Kloten  
 Karin Blümel, Zürich  
 Reinhard Bodenmann, Brugg AG  
 Roland Böhmer, Langnau am Albis  
 Urs Bräm, Zollikon  
 Sebastian Brändli, Zürich  
 Carl Brentano, Kleinandelfingen  
 Daniel Brühlmeier, Baden  
 Markus Brühlmeier, Zürich  
 Jürg Bruppacher, Forch  
 Barbara Bucher, Rüschnikon  
 Verena Buchmann, Zürich  
 Markus Bürgi, Winterthur  
 Dany Ceretti, Zürich  
 Viktor Dammann, Rüschnikon  
 Jürg de Spindler, Baar  
 Hans Peter Diethelm, Fällanden  
 Mark Dressler, Hütten  
 Andreas Dürr, Hombrechtikon  
 Hans-Rudolf Dütsch, Schaffhausen  
 Robert Egli, Zürich  
 Lorenz Engli, Eglisau  
 Jean Esseiva, Winterthur  
 Christoph Fehr, Brütten  
 Christina Frehner-Bühler, Gümligen  
 Stefan Fritschi, Winterthur  
 Wolfgang Froriep, Rudolfstetten  
 Heinrich Führer, Bülach  
 Max Furrer, Zürich  
 Beat Glaus, Zürich  
 Peter Gloor, Zürich  
 Beat Gnädinger, Benken  
 Raffael Gnädinger, Bern  
 Flurina Gradin, Winterthur  
 Ulrich Grolik, Berlin  
 Gabriel Gross, Zürich  
 Roland Gugger, Au ZH  
 Ernst Guggisberg, Zug

André Gut, Wil SG  
 Franz Gut, Wollerau  
 Maria Elisa Gutmann, Horgen  
 Henriette Haas, Montreux  
 Hansruedi Hächler, Neuhausen  
 am Rheinfall  
 Rudolf Hauser, Zürich  
 René Hauswirth, Küsnacht ZH  
 Felix Helg, Winterthur  
 David Hess, Berikon  
 Thomas Hintermann, Endingen  
 Jean-Marc Hochstrasser, Wetzikon  
 Hillmar Höber, Humlikon  
 Paul F. Hösl, Zürich  
 Christine Huber, Zürich  
 Willy Hug, Affoltern am Albis  
 Thomas Huonker, Zürich  
 Urs Hürlimann, Zürich  
 Philipp Hürlimann, Schindellegi  
 Karin Huser, Wädenswil  
 Esther Hüsler, Olten  
 Martin Illi, Oberrieden ZH  
 Thomas Illi, Wolfhausen  
 Orlando Juen, Urdorf  
 Nadja Juon, Ottenbach  
 Kaspar Kägi, Zürich  
 Andreas Käthner, Marthalen  
 René Kalt, Maur  
 Nadja Kamer, Buch am Irchel  
 Robert Karrer, Zürich  
 Gottfried Katzgrau, Zürich  
 Adrian Knöpfli, Zürich  
 Walter Koller, Zürich  
 Konrad J. Kuhn, Zürich  
 Oliver Kuhn, Zürich  
 Thomas Kull, Beinwil  
 Kurt Langhard, Zürich  
 Ursula Landtwing, Lupfig  
 Daniel Lätsch, Jona  
 Christiane Lentjes Meili, Zürich  
 Martin Leonhard, Zürich  
 Walter Letsch, Zollikon  
 Martin Maag, Zürich  
 Pascale Marder, Turgi  
 Sibylle Marti, Zürich  
 Silvie Fee Matter-Michel, Zürich  
 Andres Meier, Zürich  
 Walter Meier, Eglisau  
 Esther Meierhofer Ezeibe, Zürich  
 Brigitte Meile, Winterthur  
 Theresia Meili-Stalder, Hedingen  
 Brigitte Meles, Basel  
 Ruth Messikommer, Seegräben  
 Werner Messikommer, Seegräben  
 Helmut Meyer, Zürich  
 Christoph Mörgeli, Uerikon  
 Andreas Müller, Hausen am Albis  
 Anni Müller, Tann  
 Doris Müller, Wallisellen  
 Martin Müller, Zürich  
 Verena E. Müller, Zürich

Urs H. Naegeli, Zürich  
 Thomas Neukom, Rafz  
 Gian-Andrea Nogler, Zürich  
 Beat Oberholzer, Zürich  
 Eugen Ott, Neftenbach  
 Nadia Pettannice, Winterthur  
 Bruno Pfister, Egg  
 Hansueli Pfister, Winterthur  
 Heinz Pflegehard, Epalinges  
 Adrian Pretto, Kilchberg ZH  
 Christian Rahn, Zürich  
 Peter Rahn, Kilchberg ZH  
 Josua Raster, Hinwil  
 Urs Rauber, Zürich  
 Kurt Reimann, Wil SG  
 Daniel Reuter, Zürich  
 Felix Richner, Bubikon  
 Bernhard Rieder, Frauenfeld  
 Herbert Rinderknecht, Zürich  
 Franz Roos, Dübendorf  
 Rudolf H. Röttinger, Zürich  
 Verena Rothenbühler, Winterthur  
 Ralph Ruch, Wettswil am Albis  
 Alex Rübel, Zürich  
 Roland Rüfli, Rheinau  
 Gregor A. Rutz, Zollikon  
 Aurelia Schaad, Eglisau  
 Heinrich Schärer, Kirchdorf  
 Michael Schaffner, Zürich  
 Martin Schellenberg, Wetzikon  
 Adrian Scherrer, Wädenswil  
 Mathias Schindler, Zürich  
 Eliane Schlatter, Zürich  
 Roger Schlegel, Egg  
 Ulrich Schlüer, Flaach  
 Bruno Schmid, Riedikon  
 Jos Schmid, Zürich  
 Jürg Schmid, Volketswil  
 Regula Schmid Keeling, Küsnacht ZH  
 Stefan G. Schmid, Zürich  
 Jan Schneebeili, Affoltern am Albis  
 Viktor Schobinger, Zürich  
 Peter Schweizer, Zürich  
 Martin Schwyzer, Dübendorf  
 Annemarie Seger, Wetzikon ZH  
 Loretta Seglias, Wädenswil  
 Matthias Senn, Zürich  
 Bruno Sidler, Mettmenstetten  
 Christian Sieber, Langnau am Albis  
 Dominik Sieber, Zürich  
 Armin Sierszyn, Bäretswil  
 Otto Sigg, Hettlingen  
 Margrit Silberer, Zürich  
 Hans Spillmann, Uster  
 Kurt Spillmann, Zürich  
 Thomas Sprecher, Küsnacht  
 Antonietta Staub, Zürich  
 Riccardo Steiner, Neftenbach  
 Anina Steinmann, Baden  
 Franz Stocker, Zürich  
 Heinzpeter Stucki, Mettmenstetten

Walter Tessaloro, Hütten  
 Simon Teuscher, Zürich  
 Bettina Tögel, Spiegel bei Bern  
 Karl Traber, Zürich  
 Jörg Trachsel, Zürich  
 Alfred Troesch, Zollikon  
 Klaus Urner, Zürich  
 Robert Urscheler, Horgen  
 Susi Verheyen, Stadel  
 Roman Vital, Zürich  
 Rudolf Vögele, Zürich  
 Erika von Känel, Zürich  
 Florian von Meiss, Zürich  
 Reinhard von Meiss, Zürich  
 Mario von Moos, Fehraltorf  
 Marc von Schulthess, Zollikon  
 Georg von Wyss, Zürich  
 Peter Voser, Schlieren  
 Wolfgang Wahl, Wila  
 Bettina Walsler, Dübendorf  
 Brigitte Wäspi, St. Gallen  
 Priska Weber, Zürich  
 Martin Weber, Herrnsberg  
 Thomas Weibel, Gossau SG  
 Rolf Weidmann, Oberhasli  
 Ernst Weilenmann, Herrliberg  
 Philippe Oswald Welti, Zürich  
 Reto Weiss, Zürich  
 Christine Werndli Storni, Bachs  
 Andreas Werner, Siblingen  
 Markus Wickihalder, Zell  
 Robert Widler-Bosshard, Weisslingen  
 Christa Wirz, Zürich  
 Hans-Jörg Wirz, Zürich  
 Hans Wolff, Volketswil  
 Stefan Woodtli, Sternenbergl  
 Samuel Wyder, Aesch-Forch  
 Rebekka Wyler, Erstfeld  
 Christian Wyss, Winkel-Rüti  
 Pit Wyss, Dielsdorf  
 Rahel Wyss, Sissach  
 Benedikt Zäch, Winterthur  
 Gisela Zimmermann, Zürich  
 Peter Ziegler, Wädenswil  
 Markus Zingg, Zürich  
 Dieter Zobl, Rüschiikon  
 Annette Zweifel Färber, Uster  
 Josef Zweifel, Urdorf  
 Irene Zwicky, Au ZH









**Kanton Zürich**  
**Direktion der Justiz und des Innern**  
**Staatsarchiv**

Staatsarchiv des Kantons Zürich  
Winterthurerstrasse 170  
CH-8057 Zürich  
Telefon +41 43 258 50 00  
E-Mail [staatsarchivzh@ji.zh.ch](mailto:staatsarchivzh@ji.zh.ch)  
Website [www.staatsarchiv.zh.ch](http://www.staatsarchiv.zh.ch)  
Online-Suche <http://suche.staatsarchiv.djiktzh.ch>  
Archivportal [www.archivesonline.org](http://www.archivesonline.org)  
Facebook [@staatsarchiv.zh](https://www.facebook.com/staatsarchiv.zh)

**Öffnungszeiten Lesesaal**

Montag geschlossen  
Dienstag 08:00–19:00 Uhr  
Mittwoch 08:00–17:30 Uhr  
Donnerstag 08:00–19:00 Uhr  
Freitag 08:00–17:30 Uhr  
Samstag und Sonntag geschlossen

